

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Wagner, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Knudt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris, 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unenigeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 219.

Bromberg, Sonntag, den 17. September.

1903.

## Die Pazifizierung Deutsch-Südwestafrikas.

Die Anfangs August begonnene Aktion des  
Generals von Trotha zur Einkreisung der Wit-  
bois hat nicht den Verlauf genommen, der ver-  
schiedentlich erwartet wurde. Wie immerlich, hatte  
Trotha geglaubt, schon Ende August gegen Her-  
ndrik Witboi einen entscheidenden Schlag führen  
zu können. Dieser Schlag ist indessen bis heute  
ausgeblieben, und er wird wohl, wie man heute  
annehmen darf, nicht mehr in dem Umfange geführt  
werden können, wie beabsichtigt war. Bei dem rizi-  
gen Entfernungen auf dem Kriegsschauplatz, bei  
der relativ geringen Truppenzahl, die dem deut-  
schen Befehlshaber zur Verfügung steht, bei der  
schlechten Beschaffenheit der Verbindungswege, der  
Wassernot und den sonstigen Hindernissen, die das  
dortige Klima bietet, war von vornherein ebenso  
wie bei dem Hereroselbige am Waterberg zu be-  
fürchten, daß die Einkreisung des Feindes unvoll-  
ständig sein und der Feind irgendwo durchschlüpfen  
würde, bevor die Zernierungslinie sich enger um  
ihn schloß. Das ist denn in der Tat auch geschehen.  
Der alte Fuchs Hendrik Witboi ist durch die Lücke,  
die die Zernierungslinie im Westen offen ließ, hin-  
durchgeschlüpft und bisher in der Hauptstadt der  
Verfolgung entgangen. Indessen sind immerhin  
einzelne seiner Banden geschlagen und zersprengt  
worden und es ist gar keine Frage, daß, wenn es  
auch kaum möglich sein wird, ihm einen vernichten-  
den Schlag beizubringen, seine Banden allmählich  
zersprengt und später im Guerillakrieg werden un-  
schädlich gemacht werden können.

Mit der Zersprengung der Witboisbanden,  
die man für die nächsten Wochen wohl erwarten  
darf, wird dann die Tätigkeit des Generals von  
Trotha in Deutsch-Südwestafrika ihren Abschluß  
finden und die militärische Aufklärungsarbeit  
kann einem Offizier von geringerem Grade über-  
tragen werden. Die Zivilerwaltung des Schutz-  
gebietes geht mit dem Weggange Trothas betanm-  
lich auf den bereits ernannten Gouverneur von  
Lindequist über, der etwa Mitte November in  
Windhuk eintreffen dürfte.

In der „Kölnischen Zeitung“ wird nun ein  
detailliertes Programm entworfen, nach  
dem die Pazifizierung des Schutzgebietes künftighin  
vor sich gehen soll, und die Mitteilung gewinnt  
dadurch ein besonderes Interesse, daß das ge-  
nannte Blatt ausdrücklich darauf hinweist, daß das von  
ihm entwickelte Programm im wesentlichen dem  
entspricht, wie der neue Gouverneur von Linde-  
quist die Herstellung des Friedens in der ihm  
unterstellten Kolonie herbeizuführen beabsichtigt.  
Das Pazifizierungsprogramm ist nun, wie das  
rheinische Blatt schreibt, das folgende:

Im Süden erscheint es uns möglich und an-  
gebracht zu sein, mit Morenga und seinen  
Anhängern Frieden zu schließen.  
Morenga und seine Unterführer haben sich wäh-  
rend des bisherigen Verlaufs des Aufstandes als  
tapfere und anständige Feinde erwiesen, die es  
verschmäht haben, wehrlose oder nicht im Kriege  
mit ihnen begriffene Europäer zu ermorden. Man  
braucht daher die Leute Morengas nicht wie  
Muschelmörder, die der Todesstrafe verfallen sind,  
zu behandeln, sondern man kann ihnen Leben und  
Freiheit gewährleisten, falls sie sich freiwillig  
stellen, ihre Waffen abliefern und sich damit ein-  
verstanden erklären, daß sie weiter im Norden der  
Kolonie, fern von der englischen Grenze, in einem  
geschlossenen größeren Reservat angesiedelt  
werden. Eine solche örtliche Verschiebung von Ein-  
geborenen innerhalb des Schutzgebietes ist nicht  
ohne Vorgang. Herr von Lindequist hat seinerzeit  
als stellvertretender Gouverneur nach dem Auf-  
stand von 1897 die im Kaosfeld bei Franzfontein  
sitzenden Swartbois-Hottentotten, die früher aus  
Nehoboth von den Leuten Witbois vertrieben, aber  
in das Kaosfeld geschickt waren, als sie sich ihm  
unter Aufgabe des Kampfes gestellt hatten, unter  
ihrem Häuptling David Swartboi bei Windhuk  
mit Weib und Kind angesiedelt. Dieses Vorhaben  
war von vollem Erfolg begleitet, da diese Swart-  
boi seither Frieden gehalten und leidliche Arbeiter  
abgegeben, ja sogar jetzt während des Aufstandes  
als Ochsentreiber und Führer gute Dienste ge-  
leistet haben.

Im Gegensatz zu der Behandlung der Leute  
Morengas sollte man denjenigen Witbois mit  
keinerlei Friedensverhandlungen  
entgegenkommen. Sie haben sich gezeigt als ge-  
meine, hinterlistige Mischelkinder, wie am besten  
daraus hervorgeht, daß sie Herrn von Burgsdorf,  
den jeder als ihren großen Wohltäter bezeichnen  
muß, hinterücks erschossen haben, als er sie vom  
Kriege zurückhalten wollte. Sie sind in den Auf-

stand eingetreten ohne jede besondere Veran-  
lassung, nur weil ihnen die Zeit günstig zu sein  
schien, die deutsche Herrschaft abzuschütteln. Man  
muß sie verfolgen und bekämpfen, bis sich der Rest  
von ihnen auf Gnade oder Ungnade ergibt. Die  
schuldigen Führer und überführten Mischelmörder  
sind alsdann zum Tode durch den Strang zu ver-  
urteilen und die übrigen Lebenden sind zu depor-  
tieren. In der Kolonie sind sie wirtschaftlich  
ohne Nutzen, da sie weder als Viehzüchter noch als  
Arbeiter etwas taugen, und auf die übrigen Ein-  
geborenen Südwestafrikas kann es nur von gutem  
Einfluss sein, wenn diese Nichtsnutze einem an-  
deren Schutzgebiet als Zwangsarbeiter überwiesen wer-  
den. Von diesem einzig richtigen Verfahren darf  
man sich nicht dadurch abhalten lassen, daß eine  
systematische, erbarmungslose Verfolgung der  
Witboi-Hottentotten vielleicht noch Monate in An-  
spruch nehmen wird. Denn daß es gelingen wird,  
mit dem jetzigen Eintesselungsverfahren den  
Stamm auf einmal zu vernichten, ist sicherlich  
bei den natürlichen Verhältnissen des Landes und  
der Kampfsart der Witboileute sehr unwahr-  
scheinlich.

Dem Stamme der Herero gegenüber ist  
damit fortzufahren, auf friedlichen Wege die wirt-  
schaftliche allgemeine Waffenergabe und die persönliche  
Gestellung zu erreichen. Um zu diesem Ziel zu ge-  
langen, wird man sich der guten Dienste der alten  
einflussreichen Herero-Missionare zu bedienen haben.  
Hierbei wird es sich wohl empfehlen, daß der den  
Herero bekannte Gouverneur Lindequist eine Ver-  
fugung erläßt, deren Inhalt durch die Missionare  
die weiteste Verbreitung gegeben wird, in dem  
Sinne, daß die deutsche Verwaltung mit dem  
Stamme der Herero jetzt Frieden halten will und  
allen mit Ausnahme der von namentlich aufzu-  
führenden Leute Verzeihung bewährt, daß aber ein  
jeder Herero, der nach vier Wochen noch im Besitz  
von Feuerwaffen oder Munition gefunden werden  
wird, kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt werden  
wird. Die von der allgemeinen Amnestie aus-  
genommenen Herero wären mit kriegsgerichtlichem  
Verfahren in Abwesenheit zum Tode zu verurteilen  
und auf ihre Ergreifung und Auslieferung ein  
Preis zu setzen. Es ist wohl anzunehmen, daß es sich  
bei der englischen Regierung erreichen läßt — wir  
können uns hierbei darauf berufen, daß seinerzeit  
in Deutsch-Südwestafrika der im Kampfe mit den Eng-  
ländern von Mombassa übergetretene arabische  
Schah Mbaruk von uns weit von der englischen  
Grenze entfernt bei Dar-es-Salaam angesiedelt  
wurde — daß die auf englisches Gebiet überge-  
tretenen und jetzt beim Ngami-See internierten  
Herero nach dem englischen Südafrika, vielleicht  
Natal, übergeführt werden. Hierauf ist zu bringen,  
da die übergetretenen Herero in der Nähe unserer  
Grenze ein fortwährendes Element der Unru-  
higung für die uns verbliebenen Herero bilden  
würden. Letztere sind in großen, unter der Be-  
obachtung fester Polizeistationen stehenden Reser-  
vaten anzusiedeln. Während das ganze Hereroland  
an sich kriegsrechtlich dem Stamme abzusprechen  
ist, sind die Reservatgebiete ihnen als Pachtland  
gegen eine jährliche, ursprünglich geringe, aber mit  
ihrem zunehmenden Wohlstande zu steigende Ab-  
gabe zu überlassen. Ein Verlassen der Reservat-  
gebiete ohne polizeiliche Erlaubnis ist unter Strafe  
zu stellen. Aber die angesiedelten Herero sind in  
jeder Weise human zu behandeln und wirtschaftlich  
zu kräftigen durch Viehgabe und erzieherische Ein-  
wirkung auf ihr wirtschaftliches Leben, damit sie  
Vertrauen zu der deutschen Verwaltung gewinnen  
und im Laufe der Jahre vermöge ihrer guten An-  
lagen als Viehzüchter und Arbeiter in der Kolonie  
ein wirtschaftlich wirklich nützlich Element bilden.

Die Dvambokfrage braucht durchaus  
nicht aufgerollt zu werden. Aber, da die nörd-  
lichen Stämme die deutsche Regierung sonst mit  
Recht der Schwäche zeihen würden, ist mit dem  
Hauptling Rechale, der zu Beginn des Aufstandes  
mit zum Angriffe auf die Deutschen vorging,  
gründlich abzurechnen. Besondere Schwierigkeiten  
wird das jetzt, wo die Dvami-Eisenbahn schon bis  
auf 40 Kilometer nördlich Omaruru vorgedrungen ist,  
nicht haben. Auch ist nicht unmöglich, daß der  
Bruder Rechales, Ramlolde, der mit ihm völlig  
verfeindet ist, mit seinen Anhängern gegen Rechale  
der deutschen Verwaltung zu Hilfe kommt. Daß  
benachbarte Dvambokstämme zurzeit zugunsten Re-  
chales eingreifen werden, ist durchaus nicht anzu-  
nehmen. Sollte von dem schuldigen Stamme die  
Auslieferung ihres Hauptlings Rechale und die  
Abgabe der Waffen, wie zu vermuten, auf fried-  
lichem Wege nicht zu erreichen sein, so wäre das  
Stammland zu beschlagnahmen und, nachdem man  
für die Eingeborenen unter Beobachtung einer  
festen Station ein Reservat angelegt hat, das ver-  
fügbare Land, das durch die Nähe der Eisenbahn  
und seine Bodenbeschaffenheit wirtschaftlich wert-

voll ist, baldigst der Ansiedlung zugänglich zu  
machen.

Wir schließen hieran die folgende amtliche  
Meldung über neuerliche Operationen  
gegen die Witbois und Hereros:  
Major Meister ist aus der Linie Paris—Nam 45  
Kilometer in westlicher Richtung vorgezogen. Am  
11. September erreichte er die Wasserstelle Haru-  
das — auf der Kriegskarte nicht verzeichnet —  
die aber vom Feinde bereits verlassen war. Nach-  
dem durch Offizierspatrouillen der neue, an-  
scheinend weiter westlich gelegene Aufenthaltsort des  
Feindes festgestellt war, setzte Major Meister den  
Vormarsch fort. Im Sakos-Gebirge, 50 Kilometer  
nordwestlich Nehoboth, hatten die Hereros in der  
letzten Zeit zahlreiche Viehdiebstähle verübt. Am  
1. und 2. September gelang es den deutschen  
Patrouillen, sie dort überraschend anzugreifen. 60  
Hereros fielen, 13 wurden gefangen. Ferner ge-  
lang es am 2. September einer Unteroffiziers-  
patrouille aus Nehoboth, eine Hererobande bei  
Autabis am Schaap-Revier, 70 Kilometer nord-  
östlich Nehoboth, zu schlagen. 7 Hereros fielen,  
22 wurden gefangen genommen.

## Die nordische Krise.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus Christiania meldet,  
hätte sich die norwegische Regierung zu  
Zugeständnissen verstanden, wodurch die  
Gefahr eines bewaffneten Konflikts  
noch in letzter Stunde glücklicherweise ver-  
mieden wird. Die alten historischen Besitzun-  
gen in Kongsvinger und Frederiksfestee bleiben  
in ihrem jetzigen Zustande erhalten, während die in  
den letzten zehn Jahren hinzugekommenen Fest-  
ungswerke und sämtliche übrigen neuen Grenz-  
besetzungen geschleift werden. In Stockholm  
wirkte eine Reihe von Großmächten mit Er-  
folg vermittelnd. Jetzt hofft man, daß der  
versöhnliche Ausgang des Streites den Abschluß  
eines möglichst umfassenden Schiedsvertrages er-  
leichtern wird.

Weniger friedlich lauten neuere Mel-  
dungen aus Stockholm, wo immer bestimmter die  
Gerichte auftreten, daß Norwegen sich auf  
einen Waffengang mit dem schwedischen  
Brudervolk vorbereitet. Bemerkenswert ist, daß  
die Ablehnungen, die man von Christiania aus  
diesen Gerichten entgegensetzt, nicht mehr so be-  
stimmt lauten wie bisher. Es liegen darüber die  
folgenden Meldungen vor:

Stockholm, 15. September. Von durchaus  
zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß Nor-  
wegen eine allmählich steigende  
Mobilisierung vornehme, die damit begon-  
nen habe, daß das Jägerkorps anfangs dieses Mo-  
nats auf volle Kriegsstärke gebracht worden sei.  
In den letzten Tagen seien die letzten noch fehlen-  
den Mannschaften und Ausrüstungsteile der Flotte  
und Festungsartillerie, sowie Feldartillerie in  
Südwesten und für den Landsturm eines Teiles  
der Grenzbezirke eingetroffen. Bei verschiedenen  
Inspektionsreisen scheine die Mobilisierung  
entweder noch im Gange oder bereits beendet zu  
sein. Diesen ergriffenen Maßnahmen könne jedoch  
der Charakter einer allgemeinen Mobilisierung  
noch nicht zugesprochen werden.

Christiania, 15. September. Gegenüber der  
Meldung des „Ebenska Telegram Bureau“ betref-  
fend die Mobilisierung des norwegischen Heeres  
hat das „Norsk Telegram Bureau“ erfahren, daß  
es sich nur um eine Einberufung der Truppen zur  
Ablösung der Besatzungen in Festungen und  
Lagern handelt.

Stockholm, 15. September. Mit Bezug auf  
ein Telegramm aus Christiania, welches die Mit-  
teilung über den norwegischen Mobilisierungsplan  
dementiert, besteht das Schwedische Telegraphen-  
bureau darauf, daß es in allem an sei-  
ner Mitteilung festhält, welche mit den  
wirklichen Verhältnissen übereinstimme.

Über die Verhandlungen in Karlstad selbst  
wird berichtet:

Karlstad, 15. September. Die heutige Vor-  
mittags-Sitzung der Delegierten dauerte bis 1 1/4  
Uhr. Eine weitere Sitzung ist auf heute nach-  
mittag 5 Uhr anberaumt worden.

Karlstad, 15. September. Der schwedische  
Minister Sammarskjöld und der norwegische Mi-  
nister Røvdal hatten heute nachmittag eine Ver-  
sprechung. Die Sitzung der Delegierten wurde  
heute nachmittag um 5 Uhr wieder aufgenommen.

Die schwedischen Delegierten waren bei dieser von  
ihren militärischen Ratgebern begleitet.

Karlstad, 15. September. Die Nachmittags-  
sitzung wurde gegen 7 Uhr geschlossen. Es wurde  
keine Mitteilung ausgegeben. Die nächste Sitzung  
findet morgen vormittag um 11 Uhr statt.

## Eröffnung und Vertagung des ungarischen Parlaments.

Das ungarische Parlament ist gestern er-  
öffnet worden, aber gleich wieder auf einen weite-  
ren Monat, nämlich bis 10. Oktober, in die Ferien  
geschickt worden. Vor der Eröffnung des Abge-  
ordnetenhauses empfing der Präsident dieselben,  
Juzth, Deputationen der Arbeiter und Bürger, die  
Petitionen betreffend das allgemeine Wahl-  
recht überreichten. Juzth erklärte, seine Ansicht  
in dieser Sache sei bekannt, seine Stellung als  
Präsident verwehre ihm, seine Meinung zu äußern.  
Er ersuche sie, mit Ruhe die Beschlüsse des Par-  
laments abzuwarten. In den meisten Werkstätten  
und Fabriken ruhte die Arbeit, da die Arbeiter an  
dem Aufzuge teilnahmen.

Die kurze Tagung des Parlaments selbst  
verließ ohne nennenswerten Zwischenfall. Gleich  
zu Beginn der Sitzung verlas Ministerpräsident  
Baron Fejervary folgende Erklärung:

Da es der Regierung unter dem zwingenden  
Druck der Verhältnisse nicht gelungen ist, die ihr  
von Se. Majestät gestellte Aufgabe zu lösen, hat  
sie ihre Demission überreicht, die der König an-  
genommen hat. Die Minister wurden mit der  
provisorischen Fortführung der Geschäfte betraut,  
Seine Majestät hat mich, so fährt Fejervary fort,  
zu der Erklärung ermächtigt, daß er den Wunsch  
hegt, aus den Reihen der Majorität auf der  
Grundlage eines annehmbaren Programms eine  
Regierung zu bilden, damit die koalitierten Parteien  
ihre eventuellen Vorschläge Seiner Majestät unter-  
breiten können. Das Abgeordnetenhaus wird  
mittels königlichen Handschreibens bis zum 10. Ok-  
tober vertagt. (Zurufe links: Altes Spiel!)  
Franz Kossuth wiederholt hierauf den Protest gegen  
die Vertagung in ähnlicher Weise, wie dies Mi-  
nister Banffy bei der letzten Vertagung getan hatte.  
Graf Tisza erklärt, er würde gewisse, auf seine  
Demission bezügliche Umstände besprechen, wenn er  
nicht der Ansicht wäre, daß nach Verlesung des  
Allerhöchsten Handschreibens betreffs der Vertagung  
keine Verhandlung mehr zulässig sei. Minister-  
präsident Fejervary vermahnt sich gegen den Pro-  
test, den Kossuth gegen die Vertagung erhoben hat,  
und sagt, dies sei mit der Ehrfurcht, die man dem  
Könige schuldig sei, unvereinbar. Apponyi beruft  
sich darauf, daß bei früheren Gelegenheiten nach  
der Verlesung des königlichen Handschreibens eine  
Diskussion über dessen Inhalt stattgefunden habe,  
und führt aus, er biete alles auf, daß in dieser  
schweren Zeit der Prüfungen die Loyalität gegen  
die Krone unerschütterlich behauptet werde. Er  
protestierte jedoch dagegen, daß sich eine Art der  
Loyalität entwickele, die verbiete, daß gegen den  
Mißbrauch königlicher Rechte, für den der Mi-  
nister verantwortlich sei, ein Protest erhoben werde.  
Übrigens beweise die Anwesenheit des Minister-  
präsidenten, daß er eine Diskussion für zulässig  
halte. Fejervary sagt, er müsse dem entschieden  
widersprechen, daß seine Anwesenheit dahin gedeutet  
werde. Er sei im Sitzungssaal geblieben, um den  
Protest Kossuths zurückzuweisen. Die Minister ver-  
lassen hierauf den Saal. Nach längerer Debatte, an  
der Redner verschiedener Parteien teilnahmen, wird  
ein Beschlusbetrag Kossuths, in dem dieser gegen  
die Vertagung Einspruch erhebt, angenommen und  
hierauf die Sitzung unter großer Bewegung ge-  
schlossen.

Eine Deputation der sozialistischen Partei  
teilt den draußen harrenden Massen die Antwort  
des Präsidenten Juzth an die Abordnung der Ar-  
beiter und Bürger mit und fordert die Anwesenden  
auf, ruhig auseinanderzugehen; dies geschieht.  
Als die Minister den Sitzungssaal verlassen,  
eilte der Abg. Horvath dem Minister des Innern,  
Krisztoffy, nach, packte ihn am Arm und rief:  
„Ableben Sie!“ „Was wünschen Sie?“ fragte der  
Minister. Darauf antwortete Horvath drohend:  
„Wird einem Abgeordneten von den Sozialisten ein  
Saar gekrümmt, dann überlebe ich Sie.“ Krisztoffy  
erklärte, für den Abzug der Sozialisten werde zu  
wollen.

Über die Aufnahme der Vertagungsorder im  
Magnaatenhause wird berichtet:

Nachdem das die Vertagung anordnende könig-  
liche Handschreiben in der Sitzung des Magnaten-  
hauses verlesen worden war, erklärte Graf Aurel  
Dessoffy, er habe niemals Vertrauen zu der Re-  
gierung gehegt und empfinde deswegen eine be-  
sondere Genugtuung über ihren Rücktritt, weil sie

mit der Demagogie verbündet gewesen sei. Ministerpräsident Fejervary erwiderte hierauf, daß das Ministerium beabsichtigt, das das Magnatenhaus bei seiner Übernahme der Regierung beschlossen habe, ein Angriff auf die Rechte der Krone gewesen sei. Graf Ferdinand Bichy erhob Widerspruch gegen diese Auffassung.

Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhaus besaßte sich gestern mit der Angelegenheit der Abgeordneten, deren Immunität bei Gelegenheit der Vorgänge vom 13. Dezember v. J. dadurch verletzt worden war, daß sie vor die Polizei und den Untersuchungsrichter vorgeladen wurden. Der Ausschuß beschloß, im Abgeordnetenhaus zu beantragen, den damaligen Justizminister Bloß unter Anklage stellen und gegen den Staatsanwalt und die Polizei das strafrechtliche und Disziplinarverfahren einleiten zu lassen.

## Waffenstillstand.

Über den Abschluß des Waffenstillstandes wird der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Goshadan vom 14. September gemeldet: Gestern abend 7 Uhr unterzeichneten der russische und der japanische Bevollmächtigte General Dranowsky und General Gutsuhira das Protokoll über den Waffenstillstand, der am 16. d. Mts. mittags beginnt. In Wirklichkeit sind die Feindseligkeiten bereits eingestellt. Die Bevollmächtigten verhandelten mit Hilfe von Übersetzern jeder in seiner Sprache. Im Gefolge Gutsuhiras befanden sich der Völkerrechtslehrer Ariga sowie Professor Seotji und ein Adjutant. In dem Protokoll wird eine etwa acht Kilometer breite neutrale Zone zwischen der Front der beiden Armeen festgelegt. Sollte eine Entscheidung über neue Fragen notwendig werden, so haben die Parlamentäre für einen solchen Fall einen bestimmten Weg längs des Bahndammes zwischen Schuanmiaukki und Schachetsh zu nehmen. Für den Waffenstillstand auf Korea und Sachalin werden andere Bevollmächtigte ernannt werden.

Das Reutersche Bureau meldet aus Koshian (Mandschurei) vom 14. d. Mts.: General Dranowsky ist mit seiner Begleitung um 8 Uhr morgens hierher zurückgekehrt, nachdem er mit dem General Gutsuhira gestern abend 7 Uhr auf offenem Felde in der Nähe von Schachetsh nach neunstündiger ununterbrochener Verhandlung das Protokoll für den Waffenstillstand unterzeichnet hatte. Der Waffenstillstand tritt mit dem 16. d. Mts. in Kraft; alle feindseligen Handlungen werden eingestellt; es wird eine neutrale Zone von 4 Kilometer Breite zwischen den Armeen mit Schachetsh in der Mitte und ebenso für die Eisenbahn eine neutrale Zone bestimmt. Nur Zivilisten dürfen die neutrale Zone betreten; der Verkehr zwischen den Armeen findet auf der Schachetshstraße statt. Des weiteren sollen besondere Marinebelegierte auf dem Wasser in der Nähe von Wladivostok, von jeder Nation nur ein Schiff, zusammenkommen und für die Zeit des Waffenstillstandes eine neutrale Zone auf See festsetzen. Der Waffenstillstand an der Grenze von Korea wird durch ein Sonderabkommen zwischen den beiden Höchstkommandierenden am Orte auf ähnlicher Grundlage abgeschlossen werden.

Professor v. Martens, Mitglied der russischen Friedenskommission, ist von Amerika kommend gestern in Paris eingetroffen. Mehrere dortige Blätter veröffentlichen nun Unterredungen mit Professor v. Martens. Danach soll Martens u. a. auf die Frage, ob er glaube, daß die Stellung Russlands in Ostasien tatsächlich beeinträchtigt sei, geantwortet haben: Nein, im Norden bleibt Rußland Herr und im Süden ist Frankreich mit seinen indochinesischen Besitzungen; das bildet ein Gegengewicht gegen Japan. Es wird von Frankreich, nicht von Rußland abhängen, ob Japan die Vorherrschaft in Ostasien erstreben kann oder nicht.

Rom, 16. September. (Telegramm.) Wie ein hiesiges Blatt von dem hiesigen japanischen Gesandten erfährt, ist das Gerücht, daß die Familie des Barons Komura ermordet worden sei, vollständig aus der Luft gegriffen.

Über den Untergang der „Mikasa“ werden aus Sasebo folgende Einzelheiten nach London berichtet: Die Explosionen folgten einander wie Kanonendonner. Gleich nach der ersten umhüllten riesige Flammen das Schiff. Bei hellem Mondschein und dem konzentrierten Licht der Scheinwerfer der anderen Schiffe sah man herabreichende Szenen an Bord. Boote wurden herabgelassen, in denen die Überlebenden, obwohl viele davon verletzt waren, halbemüht umherirrenden und Ertrinkenden retteten. Unterdeßen strömte das Wasser durch ein Loch in die „Mikasa“, und sie begann zu sinken. Das Schiff wurde vor dem Untergange an eine Untiefe geschleppt. Man schafft jetzt die Geschütze aus der „Mikasa“, um das Fahrzeug dann zu heben. Der Marineminister Baron Yamamoto erklärt in einer Bekanntmachung die Gerüchte, daß der Vorfall durch Unzufriedenheit in der Flotte verursacht sei, für unbegründet. Eine Konferenz von Marineoffizieren in seinem Palais habe einstimmig erklärt, daß ein Unfall die Ursache sei. Er habe eine Kommission unter Vizeadmiral Miya zur Untersuchung des Unfalls und des Verhaltens des Kapitän und des zweiten Kommandierenden eingesetzt; deren Bericht werde veröffentlicht werden.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 16. September.

Das Kaiserpaar kehrte gestern nachmittags um 5 1/2 Uhr aus dem Wandergebiet nach Homburg b. d. S. zurück und nahm im Schlosse Wohnung. Der Kaiser gedent mehrere Tage in Homburg zu verbleiben. Der Kronprinz war gestern schon um 3 Uhr nachmittags im Automobil, aus dem Wandergebiet kommend, in Homburg eingetroffen. — Die Kronprinzessin von Griechenland traf Donnerstag mittags im Automobil von Schloß Friedrichshof zum Besuch des Großfürsten und Großfürstin Georg Michailowitsch in Homburg ein. Am Abend fand im königlichen Schlosse bei der Kronprinzessin Cecilie Tafel statt. Geladen waren die Kronprinzessin von Griechenland, Großfürst und

Großfürstin Michailowitsch, sowie das gesamte Gefolge.

Der Besuch des Ministers von Bethmann-Hollweg bei dem Erzbischof von Stab-Lewski steht, wie die „Germania“ schreibt, mit dem Erlaß des Erzbischofs betreffend die Sprachenfrage bei Beicht- und Kommunionunterricht in gar keiner Beziehung. Dieser Besuch war nämlich, und zwar gerade für diesen Tag, schon in Aussicht genommen bezw. angekündigt, als der fragliche Erlaß des Erzbischofs noch gar nicht bekannt geworden war.

Abgeordneter Eugen Richter beabsichtigt nicht, sein Mandat niederzulegen. Herr Richter hat, wie die „Fr. D. Pr.“ schreibt, gegen niemand eine derartige Absicht auch nur angedeutet und hält auch jetzt noch an der Fassung fest, daß es ihm demnächst möglich sein werde, seine parlamentarische Tätigkeit, wenn auch in einem gegen bisher beschränkten Umfange, wieder aufzunehmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht weitere Hauptergebnisse der Viehzählung im Deutschen Reich am 1. Dezember 1904 unter Berücksichtigung der Altersklassen, zusammengestellt im Kaiserlichen Statistischen Amt.

Zu den Vorlagen, welche den Bundesrat nach der Sommerberatung mit in erster Linie beschleunigen werden, gehört der Gesetzentwurf wegen Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Da namentlich auch in größeren Städten, wie beispielsweise in Nürnberg, die Regelung dieser Angelegenheit als dringlich angesehen wird, ist zu hoffen, daß der Gesetzentwurf, wie er im preussischen Justizministerium schließlich ausgearbeitet und vom Reichsjustizamt auf Grund der vorliegenden Gutachten ergänzt wurde, im Bundesrat verhältnismäßig leicht und schnell Erledigung findet und auf keine Hindernisse stößt.

Der Postdampfer „Eleonore Woermann“, mit den Mitgliedern der kolonialen Studiengesellschaft an Bord, ist am gestrigen Freitag in Sekundi eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Aus einem kürzlich in Berlin erschienenen Buche eines angehenden Professors Jessig über „die ungarische Krise und die Hohenzollern“ scheint sich eine Haupt- und Staatsaktion zu entwickeln. In diesem wurde der Vorschlag gemacht, daß die österreichischen Lande diesseits der Leitha an das Deutsche Reich angegliedert werden sollten, während Großungarn als besonderes Königreich einen Fürsten in der Person eines Hohenzollernprinzen erhalten sollte. In Deutschland wäre das Buch totgeschwiegen worden, wenn nicht die Enthüllungen über den Verfasser das öffentliche Interesse erregt hätten. Als Verfasser nannte sich zunächst ein Herr Wendel, von dem man aber sofort annehmen mußte, daß er nur die vorgeschobene Persönlichkeit war. Jetzt ist nun als wirklicher Verfasser der Journalist Zigany verhaftet worden. Man nimmt aber an, daß auch dieser Herr nicht der eigentliche Macher der ganzen Sache sei, sondern daß er auch seinerseits Hintermänner habe. Da Zigany der Partei des Barons Banffy angehört, hat dieser Gelegenheit genommen, ehrenwörtlich zu erklären, daß er in keinem Zusammenhang mit der Schrift stehe und daß er sie sogar nach ihrem Erscheinen in einem Briefe an Zigany aufs schärfste verurteilt habe. Ins Deutsche hat die Schrift ein Herr Alexander Baneth überföhrt. Von diesem Herrn Baneth erzählt das „Berliner Tagebl.“, daß er ehrenwörtlich versichert habe, er habe nichts mit der ganzen Sache zu tun. Das „Berliner Tagebl.“ glaubt feststellen zu können, daß dieser Herr Baneth ein „gemeingefährlicher Schwindler“ sei und giebt der Forderung Ausdruck, daß er für Deutschland unschädlich gemacht werden möge, falls die Berliner österreichische Post nicht dafür Sorge tragen werde, daß er Reichsdeutschland zu meiden gezwungen werde. Inzwischen hat ein Pester Journalist Lakatos erklärt, es wären ihm 4000 Kronen geboten worden, falls er gegen Banffy ungünstig ausfalle, wofür der Oberstadthauptmann von Budapest öffentlich erklärt, daß er von dieser angeblichen Belohnung an Lakatos keine Kenntnis habe. Neuerdings ist nun auch der ungarische Minister Kristoffy in die Affäre hineingezogen worden. Kristoffy hat gegen „Budapesti Szikaly“ einen Presseprozeß angestrengt, weil das Blatt angedeutet hatte, daß der Minister an der Bestellung der Jessig-Broschüre teilgenommen habe.

Der geheimnisvolle Dampfer in den finnischen Gewässern. Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ veröffentlicht eine Mitteilung, wonach der Führer des Dampfers John Grafton ein Bruder Eugen Schaumanns, des Mörders des Generalgouverneurs von Finnland, Bobrikow, sei. Danach wird es zweifellos, daß die Ladung des Dampfers für die finnischen Revolutionäre bestimmt war. In England hat man unter solchen Umständen das begreifliche Bestreben, es so darzustellen, als ob englische Untertanen mit dem Dampfer, wenn dieser auch in England beheimatet ist, nichts zu tun hätten. So meldet jetzt das Reutersbureau, in South-Shields heiße es, der Dampfer John Grafton habe, als er im vergangenen Juli nach Wlissingen ging, nachdem er den Eigentümer gewechselt, eine gemischte ausländische Besatzung erhalten. Die englische Mannschaft sei nach Shields zurückgeführt.

Wie der Darmstädter Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, entbehrt die Nachricht, der Kaiser von Rußland werde sich mit seiner Familie demnächst zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt begeben, der Begründung. Am hiesigen Hofe ist von einer solchen Absicht des Zaren nichts bekannt.

## Deutschland.

Berlin, 15. September. Die Information einiger Blätter, daß eine Einigung der Regierung und des Hiberniatrikts erfolgt sei, wird nicht bestätigt.

München, 15. September. Wie die Abendzeitungen feststellen, befragt sich die Mittermeldung, daß der Kommandeur des Infanterie-Regiments Oberst Freiherr v. Arck im Wandersfeld gestürzt sei und sich einen Rippen-

bruch zugezogen habe, nicht. Der Oberst nimmt auch an dem ferneren Manöver teil.

Der König von Rumänien ist heute mittags nach dem Salzammergut abgereist.

Greiz, 15. September. Der Landtag hat den Lotterievertrag mit Preußen angenommen.

## Ausland.

### Niederlande.

Amsterdam, 15. September. Der Zeitung Telegraaf wird aus Batavia gemeldet, daß die Post von Rodos nach Fal-Fal (Rüste von Neu-Guinea) von Muren überfallen wurde, wobei 5 Personen getötet wurden.

### Österreich.

Lemberg, 15. September. Heute ist hier ein Ausbruch der Fleischnahrung und der Fleischnahrungsgelhilfen ausgebrochen. Fleischnahrung ist nicht zu beschaffen, da im städtischen Schlachthause Fleischnahrung für 8 bis 10 Tage vorhanden ist.

### Frankreich.

Paris, 15. September. Dem Vernehmen nach wird Präsident Loubet seine Reise nach der Pyrenäenhalbinsel zur See antreten. Er wird sich zunächst auf einem Regierungsfahrzeug nach Biskaya einschiffen und sich von da nach ein- bis zweitägigem Aufenthalt nach Madrid begeben.

Nach einer Depesche aus Dakar ist der Afrikaforscher de Brazza gestern abend gestorben.

### Rußland.

Petersburg, 15. September. Das in Moskau erscheinende reaktionäre Blatt „Russkoje Delo“ ist auf einen Monat sistiert worden.

Petersburg, 15. September. Der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben tritt am 17. d. Mts. einen längeren Auslandsurlaub an; die Führung der Geschäfte der Botschaft übernimmt Botschaftsrat v. Miquel.

### Türkei.

Konstantinopel, 15. September. Der Kassationshof hat das über Bartanian, den Mörder des Bankiers Wit Indjian, verhängte Todesurteil aufgehoben. Bartanian wird nochmals vor Gericht gestellt werden, gemeinsam mit einigen neuerdings verhafteten Armeniern, die der Mittertäterchaft am Morde verdächtig sind. Die amerikanische Gesandtschaft hat gestern der Pforte eine weitere Note über den Fall Bartanian überreicht.

### Spanien.

Madrid, 15. September. Der Finanzminister erklärte das Gerücht, daß Spanien beabsichtige, bei ausländischen Großbanken eine Anleihe aufzunehmen, für unbegründet.

## Berein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen zu Bromberg.

Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen zu Bromberg veröffentlicht den Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1904. Wir entnehmen ihm nachstehende Einzelheiten:

Den Vorstand bildeten in der Berichtszeit die Herren Geheimrat Justizrat Becker als Vorsitzender, Direktor Röhrert als stellvertretender Vorsitzender, Direktor Wittig als Geschäftsführer und Schatzmeister, Sanitätsrat Dr. Warminski, Kommerzienrat Kronjahn, Stadtrat Jawadski und Kaufmann Schulz als Beisitzer. Leider wurde dem Vorstande im April 1904 eines der tatkräftigsten Mitglieder, Herr Sanitätsrat Dr. Warminski, durch den Tod entzogen. Im vergangenen Vereinsjahre, dem 15. seines Bestehens, flossen dem Verein wieder in reichstem Maße Zuwendungen der verschiedensten Art zu. Besonders hervorzuheben ist die Schenkung des Fabrikbesizers Hermann Buchholz in Höhe von 3000 Mark zur Errichtung eines Männerheims. Eine große Anzahl bedürftiger blinder Korb- und Bürstenmacher der Provinz wurden durch Überweisung von Arbeitsmaterial und Darmmitteln recht erheblich unterstützt. Die hierfür verausgabte Summe betrug 1224,79 Mark. Laufende monatliche Unterstühtungen wurden gleichfalls gezahlt. Von den zuständigen Ministerien wurde der Verein als „Milde Stiftung“ anerkannt und genießt somit jetzt Kosten- und Stempelfreiheit. Zur Anschaffung von Büchern in Blindendruck gewährte der Oberpräsident der Provinz Posen eine Beihilfe von 120 Mark. Im September 1904 beschloß der Vorstand, seine Pflegebefohlenen in die Alters- und Invalidenversicherung einzukaufen, sowie die Mobilien derselben gegen Feuergefahr zu versichern und die erforderlichen Beiträge möglichst aus Vereinsmitteln zu bestreiten. In Ausführung dieses Beschlusses gelangten bereits 35 in der Provinz wohnende Korb- und Bürstenmacher bezw. Strickerinnen, wie auch 27 Insassinnen des Heims zur Alters- usw. Versicherung; ebenso wurden bisher die Mobilien von 17 Schutzbefohlenen gegen Feuergefahr versichert.

Das Blindenheim in Bromberg, das Weihnachten 1904 das neunte Jahr seines Bestehens vollendete, zählt gegenwärtig 36 Insassinnen. Die Unterhaltungskosten für dasselbe beliefen sich im verflossenen Jahre auf 1225,67 Mark, wozu der Verein 8388,90 Mark beisteuerte. Der Rest wurde durch Beihilfen des Provinzialverbandes, Zahlungen der Insassinnen usw. aufgebracht. Bei der vom 1.—16. Oktober vorigen Jahres in Posen veranstalteten Ausstellung erwarb das Blindenheim für Korbwaren und Strickerinnen die „Goldene Medaille“.

Die Gesamtentnahme des Vereins betrug im Vereinsjahre 1904 38256,98 Mark. Die Ausgabe 15080,23 Mark, so daß für 1905 ein Kassensaldo von 18176,75 Mark verbleibt. Außerdem gehört dem Verein das Blindenheim Noosstraße 13/14 im Werte von 135926 Mark, die innere Ausstattung desselben, ein Weihnachtsfonds in Höhe von 577,76 Mark und ein dem Wirtschaftsbetrieb gewählter Voranschlag von 749,24 Mark. Dieser Betrag ist mit einem zu 3 Prozent verzinsbaren Darlehen von 60000 Mark belastet. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 105, die der Bezirksvertreter

160. Das Mitgliederverzeichnis umfaßt 28 Kreisgemeinden, 55 Stadtgemeinden, 76 Distriktsämter, sowie eine sich auf tausende belaufende Anzahl von Einzelmitgliedern. Mit einem genauen Verzeichnis der von 97 Bezirken eingegangenen Beiträge schließt der Bericht.

Wohl kann der Verein dankbar auf seine bisherigen Erfolge zurückblicken, doch darf seine Tätigkeit auch in Zukunft nicht erlahmen, denn große und schöne Aufgaben sind noch zu erfüllen, und viel Arbeit wird erforderlich sein, um die große Anzahl noch unberührter Blinden zu verringern. Beht doch ein Blick auf die statistische Zusammenstellung der Blinden unserer Provinz, daß im Alter von 20—40 Jahren 263, im Alter von 40—60 Jahren 361 und 572 Blinde über 60 Jahre gezählt wurden. Das ergibt also eine Gesamtzahl von 1196 Blinden, von denen höchstens 200 teils durch die Provinzialbehörde, teils durch den Verein versorgt bezw. unterstützt werden. Mithin bleiben gegen 1000 dieser armen Unglücklichen vollständig unberührt, der Not und dem Elend preisgegeben. Hier winkt dem Verein noch ein überreiches Arbeitsfeld. Die ersten Schritte, die derselbe zur Erreichung dieses Ziels geplant hat, sind die Gründung eines Mannheimerheims und eines Feiertagshauses.

Wöchentlich zur Verwirklichung dieses Planes auch weiterhin edle Menschenfreunde helfend und fördernd eintreten und durch recht zahlreiche Spenden dazu beitragen, das Los dieser Armen zu lindern!

## Die Cholera.

Die letzte Gesamtübersicht des „Reichsanzeigers“ befaßt: Vom 14.—15. September mittags sind im preussischen Staat 8 choleraverdächtige Erkrankungen und 3 Todesfälle an asiatischer Cholera amtlich gemeldet worden. Von den Neuerkrankungen kamen vor im Kreise Dirschau 1 (Schiffertochter), Graudenz 2 (ein Mann und ein Musikant), Flatow 2 (ein Hofbesitzer und ein Arbeiter), Stuhm 1 (Buhnenarbeiter), Königsberg N. M. 1 (Mittler) und Breslau 1 (Schiffertochter auf einem Oberfahne). Von den bisher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine tödliche, die einen Erntearbeiter im Kreise Br.-Stargard betraf, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 190, von denen 68 tödlich geendigt haben.

Aus dem Bromberger Bezirk sind seit gestern bis heute vormittag an hiesiger amtlicher Stelle keine neuen Meldungen über choleraverdächtige Fälle eingegangen, desgl. sind auch aus dem Regierungsbezirk Marienwerder gestern keine neuen Erkrankungen gemeldet worden, ebenso auch beim Oberpräsidium in Danzig. Im Gegenteil haben die von dem Direktor des hiesigen bakteriologischen Instituts, Professor Dr. Retusch, vorgenommenen eingehenden Untersuchungen von Weichselwasserproben ein negatives Resultat ergeben. Es ist danach festgestellt worden, daß der untere Stromlauf der Weichsel nicht durch Choleraabziller verunreinigt ist.

Von den letztgemeldeten Fällen im Bromberger Bezirk hat sich der eine, in Plesno, Kreis Wirß, bestätigt, ein anderer, betr. den Arbeiter Kolanowski in Wogrowitz dagegen nicht.

Die Bromberger Regierungskommission: die Herren Oberregierungsrat Dr. Albrecht, Regierungsrat Dr. Budding und Regierungs- und Medizinalrat Dr. Zaster haben sich heute nach Plesno, Driesen und Borsdamm zur Besichtigung der dortigen Choleraüberwachungsstellen begeben. — Auf Anordnung der Regierung ist in Dabitsch und Pafosch je eine Choleraüberwachungsstelle, für Pafosch unter Kreisarzt Dr. Maeder aus Neumark für Pafosch unter Dr. Schwedenberg aus Berlin errichtet worden.

Ferner bezeichnen wir folgende Meldungen: Königsberg i. Pr., 16. September. (Telegramm.) Bei einer im Dorfe Wangniden plötzlich nach kurzem Krankenlager unter verdächtigen Erscheinungen verstorbenen Frau Scheller ist durch bakteriologische Untersuchung Cholera ermittelt worden.

Auf Anordnung des Oberlandesgerichts in Posen sind die Justizgefängnisse im Bezirke des Oberlandesgerichts für Strafgefangene gesperrt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine 15 Paragraphen umfassende genaue Anweisung zur gesundheitlichen Überwachung der im Stromgebiete der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge.

Die Generalversammlung des Verbandes der polnischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, welche am 25., 26. und 27. d. Mts. in Pleslin abgehalten werden sollte, findet nicht statt.

Schwerin, 15. September. Hinsichtlich des erkrankten Dömitzer Stadtarbeiters ist der Choleraverdacht bestätigt worden. Weitere Erkrankungen sind nicht gemeldet.

Wien, 15. September. Wie die Wiener Abendpost meldet, sind aus Galizien wieder Cholera noch choleraverdächtige Erkrankungen zur Anzeige gelangt.



Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß es für Jedermann von größter Wichtigkeit ist, selbst ein treuer Hüter seiner Gesundheit zu sein, dieses kostbare Gut des Menschen. Wie viele Krankheiten liegen sozusagen in der Luft, werden durch Einbringen von Krankheitserregern — Bakterien — in die Mund- und Nasenhöhle, hervorgerufen und können doch in sehr vielen Fällen durch eine regelmäßige Mund- und Zahnpflege im Keime erstickt werden. Es ist daher Pflicht eines jeden, mit einem wirklich guten Antiseptikum die Mund- und Zahnpflege täglich vorzunehmen. Solch ein erprobtes, ganz ausgereinigtes Präparat, ist „Dentos“, das neueste Mundwasser, es tötet leicht und sicher die Bakterien ab, erfrischt die Schleimhäute und ist für eine rationelle d. h. sicher wirkende Mund- und Zahnpflege ganz unentbehrlich. Dentos und Hyran werden nur von Frig Schulz, chem. Fabrik, Leipzig, fabriziert und sind in den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig.

Sofales.

Bromberg, 16. September.

Personalnachrichten bei der Eisenbahn. Der Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Schneidemühl, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Stahl, wird während der Dauer seiner gegenwärtigen Erkrankung durch den Betriebsingenieur Müller in Schneidemühl vertreten.

Ein Führer durch die Stadt Bromberg, mit Straßenplan und Straßenverzeichnis ist soeben im Verlage der Mittlerischen Buchhandlung (H. Fromm) hier erschienen. Das hübsch ausgestattete und auf der Titelseite mit einer Abbildung der Nonnenkirche geschmückte Büchlein bringt ein Verzeichnis der Gasthöfe, Weinstuben, Restaurants usw., praktische Angaben über das Verkehrswesen, einen kurzen Überblick über die Geschichte Brombergs, eine Wanderung durch Bromberg und Umgegend, ein Straßenverzeichnis, einen bis auf die neueste Zeit ergänzten Straßenplan, eine Anzahl von Geschäftsanzeigen.

Concordia. Nachdem drei minderwertige Ringer nach 5 Niederlagen von der Konkurrenz ausgeschlossen sind, beginnen heute die eigentlichen Meisterringkämpfe. Zu diesen trifft heute der bisherige Meisterring von Norddeutschland Georg Ströme ein, der demjenigen 1000 Mark verspricht, der ihn besiegt, außerdem der Weltmeisterschaftsring aller Amateure Max Schneider, ein kräftig gebauter Sine. Vorher wird ab heute ein total neues Variété-Programm geboten.

Schwurgericht. In der am nächsten Montag, 18. September, beginnenden 5. diesjährigen Schwurgerichtsperiode, in welcher Landgerichtsdirektor Albinus den Vorsitz führen wird, stehen folgende Strafsachen an: Am 18. d. Mts. gegen den Knecht Hugo Gadbarth aus Beerensdorf wegen verächtlicher Notzucht, und gegen den Arbeiter Georg Kuther aus Ufenstein wegen einer gleichen Straftat; am 19. September gegen die Wittnerfrau, Witwe Catharina Pawlowski aus Marianowo wegen Kindesmordes und Beiseitigung eines Leichnams, und wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Arbeiter Rafinitz Wojcinski aus Kruschwitz; am 20. September wegen Betruges, verächtlichen Betruges und Urkundenfälschung gegen den Friseur Emil Müller in Sobieszka.

Kaiserpanorama. In der kommenden Woche gelangen zur Ausstellung Kriegsszenen aus Rußland, Japan mit Aufnahmen aus der Seeschlacht in der Tsushimastraße. Die zahlreichen Bilder bieten die packendsten Momente vom See- und Landkrieg in Asien. Die Serie besteht, wie man uns mitteilt, durchweg aus photographischen Naturaufnahmen.

Bei Vater findet morgen das letzte große Gartenfest verbunden mit Brillantfeuerwerk (Pyrotechniker Rodschum) statt. Näheres siehe Anzeige.

Der Kreisverein Bromberg vom Verbands-Deutscher Handlungsgesellschaft Leipzig hielt gestern Abend im neuen Vereinslokal „Elysium“ eine gut besuchte außerordentliche Versammlung ab. Es folgten zunächst mehrere Neuaufnahmen von Mitgliedern und Abgabe weiterer Beitrittserklärungen. Sodann gelangten verschiedene wichtige Punkte zur Besprechung, an die sich eine lebhaft Diskussions angeschlossen. Zum Schluß verbleibt man noch bei gemüthlicher Unterhaltung beisammen.

Die Gerichtsferien haben mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht und die Verhandlungen bei Gericht nehmen von heute ab wieder ihren gewöhnlichen Gang.

Die Furcht vor der Cholera veranlaßt manche, die in ihrer Wohnung keine eigene Badeeinrichtung haben, sich des gewöhnlichen Bades in hiesigen Badeanstalten zu enthalten, in der Annahme, daß dort Brauchwasser zur Vereitung der Päder verwendet werde. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß in den beiden Frankeschen Badeanstalten seit längerer Zeit ausschließlich Wasser aus artesischen Brunnen und der städtischen Wasserleitung verwendet wird, eine Ansteckungsgefahr also gänzlich ausgeschlossen ist.

Gerichtssaal.

Der Kampf um ein Kind. Der Streit um Marion, das Kind Lenbachs, nähert sich, wie ein Telegramm aus München meldet, seinem Abschluß. In der Affäre der geschiedenen ersten Gattin Lenbachs, jetzigen Frau Professor Saweninger, gegen die Witwe Lenbachs ist das Urteil des Landgerichts, wonach der Klägerin ihr erstgeborenes Kind Marion seitens der Beklagten herauszugeben sei, nunmehr vom Oberlandesgericht bestätigt worden. Höchstwahrscheinlich dürfte der Prozeß auch noch die Revisionsinstanz beschäftigen. Dagegen soll ein weiterer Prozeß zwischen dem Rechtsvertreter eines der erstgeborenen Kinder Lenbachs und dessen Witwe, in dem der von Lenbach mit der Beklagten geschlossene Ehevertrag angefochten werden sollte, außergerichtlich beigelegt worden sein.

Kleine Militärzeitung.

Berlin, 15. September. Die „Norddeutsche“ schreibt: Dem Vernehmen nach wurde Generalleutnant v. Schwarzkoppen, Kommandeur des Kadettenkorps, zum Vorsitzenden der Obermilitärprüfungscommission und Generalmajor Graf von Hartlingen zum Kommandeur des Kadettenkorps ernannt. Oberst v. Walzahn, Freiherr zu Wartenberg und Penzlin wurde mit der Führung der 37. Brigade beauftragt; zum Kommandanten von Berlin wurde Generalmajor v. Moltke ernannt. Oberst Freiherr v. Stein zu Nord-Ditheim wurde zum Kommandeur des 2. Gardebataillons zu Fuß ernannt.

Generalobersten. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha wurden zu Generalobersten ernannt. Mit diesen Ernennungen treten zwei Fälle ein, welche die preussische Armee noch niemals aufzuweisen gehabt hat und vielleicht auch nicht wieder aufweisen wird. Zunächst der Fall, daß Vater und Sohn dieselbe hohe Charge eines Generalobersten bekleiden. Der Großherzog Friedrich von Baden ist seit dem 25. Juni 1888 Generaloberst; es hat seinerzeit gewisses Aufsehen erregt, daß alle nach ihm beförderten Generalobersten, wie Freiherr von Doß, von Gahnke, Graf Gäfeler, die höhere Charge eines Generalfeldmarschalls erhielten. Was nun die Ernennung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen zum Generaloberst betrifft, so haben wir hier den ebenfalls so seltenen Fall, daß der Sohn im Abwanden den Vater überholt hat, denn Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist seit dem 22. März 1888 General der Infanterie.

Bunte Chronik.

Berlin, 14. September. Der Selbstmordversuch eines 13jährigen Knaben verursachte heute Morgen in dem Hause Reichbergerstraße 103 große Aufregung. Er ist eine Folge jener oft beklagten Kaufereien unter Schülern, die zuweilen zu wahren Schillerschlachten ausarten. Bei solchen Prügeln beteiligen sich hervorragend der 13 Jahre alte Sohn Willi des Gastwirts Winterfeld. Der Rektor der Gemeindeschule, die der Knabe besucht, schrieb auf die Klagen, die bei ihm angebracht wurden, an die Eltern und bat sie, den Jungen etwas mehr im Zaum zu halten. Die Leute machten nun gestern ihrem Sohne ernste Vorhaltungen, ohne ihn zu schlagen, wie sie versichern. Heute Morgen wiederholten sie ihre Ermahnungen. Der Knabe aber fühlte sich verletzt, tat zwar so, als ob er zur Schule ginge, holte sich jedoch unter dem Vorwande, daß er für seine Eltern etwas zu besorgen habe, von einer Frau aus dem Hause den Bodenschlüssel und stürzte sich aus dem Bodensehner auf den asphaltierten Hof hinab, wo er mit gebrochenen Beinen benimmungslos liegen blieb. Sein Vater brachte ihn mit einer Droschke nach der Rettungsstation am Görlitzer Bahnhof und von dort nach dem Krankenhaus am Urban. Die Ärzte stellten außer den Brüchen beider Beine auch noch schwere innere Verletzungen fest, so daß das Schlimmste zu befürchten ist. Auf eine Treppenstufe hatte der Knabe mit Kreide geschrieben: Lebt wohl, liebe Eltern, verzeiht mir!

Würzburg, 15. September. Im mittelfränkischen Weinbaugebiet bei Johofen sind bis jetzt 11 Hektar reblausverdorben, darunter 9 Hektar in bester Lage am Schwabenberg. Der Regierungspräsident hat gestern die Reblausherde bejagt.

Heidelberg, 16. September. (Telegramm.) Auf der hiesigen Bodenerhebung-Station wurde gestern Abend 8 Uhr 40 Minuten ein starkes langandauerndes Erdbeben beobachtet.

Neumühl, 16. September. (Telegramm.) Wie die „Post. Ztg.“ meldet, kenterte hier ein Boot; zwei Angestellte ertranken, 3 wurden gerettet. Über ein Fernbeben, dessen Schauplatz noch nicht bekannt ist, wird gemeldet: Florenz, 15. September. Nach einer Mitteilung des Observatoriums zeigte der Seismograph gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr eine entfernte Erdberschütterung an. Heute früh zeigte der Apparat eine stärkere Erschütterung an, die nach den angestellten Berechnungen in einer Entfernung von 19 000 Kilometern stattgefunden haben dürfte. Heute früh 9 Uhr waren die seismographischen Apparate noch in starker Bewegung.

Rom, 16. September. Die Tätigkeit des Bejus nimmt zu. Am gestrigen Tage wurden mehrere wellenförmige Erdbeben in der Umgebung des Bejus bemerkt. Auch der Stromboli-Berg entfaltete ein merklich zunehmende Tätigkeit.

Kapstadt, 15. September. Im mittleren Teile der Kapkolonie sind große Wolkenbrüche niedergegangen, die Hochwasser auf weiten Strecken verursacht haben. Es wurden Häuser und Brücken zerstört, Bahnhöfe überflutet und auch sonst großer Schaden angerichtet. Ob Menschen verunglückt sind, ist noch nicht bekannt.

Toulon, 15. September. Auf dem Unterseeboot „Gymnote“, das behufs Reparatur an Land gebracht war, explodierten heute Vormittag die Akkumulatoren. Zwei Maschinenbauer erlitten schwere Brandwunden; man befürchtet, daß sie das Augenlicht verlieren.

Clermont-Ferrand, 15. September. Ein Güterzug, dessen Bremsen nicht funktionierten, fuhr in der Nacht auf einen auf dem hiesigen Bahnhof stehenden leeren Rangierzug auf. Ein Lokomotivführer, ein Heizer und ein Arbeiter wurden getötet, mehrere Wagen zertrümmert.

Achtung, Sonntagsjäger! Die schöne Zeit der Niederjagd ist angebrochen. Für manchen Weidmann beruht der höchste Genuß der ganzen Jagerei auf dem Augenblick, in dem er mit gefüllter Laشه und vollem Galgen durch die Straßen heimkehrt. Besonders der Sonntagsjäger gehört zu dieser Spezies. Die rehschnelle Göttin Diana ist aber nicht minder launisch und flüchtig als Fortuna auf dem rollenden Rade. Aber die Menschen haben von jeher das corrigere la fortune gut verstanden, und so hat sich jetzt auch ein Wildhändler aus Heiligenstadt im Anzeigenteil der „Heiligenstädter Zeitung“ rechtzeitig allen unglücklichen Nimrods in Erinnerung gebracht. Er erkief folgendes Inzerat: Frisch geschossene junge Sühner treffen heute ein, nach Aufgang der Jagd auch Hasen billigst. Sonntagsjägern bringe Gewürschtes diskret bis ins Feld. A. G. Giesgasse. Für Sonntagsjäger ist jetzt also die goldene Zeit angebrochen.

Hinausgeworfen — hineingeworfen! Das Wiener Extrablatt berichtet: Oft schon sind in Wählervereinigungen unliebbare Opponenten der Mehrheitsmeinung hinausgeworfen worden. So geschah es auch dieser Tage einem Mann, der in einer stichentscheidenden Versammlung zu Königgrätz gewagt hatte, dem Abg. Grafen Sternberg zu widersprechen. Allein Graf Sternberg ist ein ritterlicher Gegner; er forderte die Ver-

sammlung auf, den Contra-Medner sprechen zu lassen. Daraufhin wurde der Hinausgeworfene erkrucht, wieder in den Saal zu kommen und seine Rede fortzusetzen; da er sich aber weigerte, dies zu tun, wurde er von mehreren Wählern wieder in den Saal hineingeworfen. Das ist eine neue, bisher noch nirgends vorgekommene Praxis. Ob sie dann den Mann so lange geprügelt haben, bis er seine Rede fortgesetzt hat, wird nicht berichtet.

20 000 Tonnen Kohlen in Brand. In einem Kohlenlager in Fifehire gerieten am Dienstag 20 000 Tonnen Kohlen, die in einem großen Haufen aufgeschichtet waren, in Brand. Einer kleinen Armee von Bergleuten gelang es, den gewaltigen Kohlenhaufen mit Vieken in zwei Haufen zu teilen und dadurch annähernd 10 000 Tonnen zu retten. Viele der Bergleute trugen dabei Brandwunden davon, da aus dem brennenden Teil des gewaltigen Kohlenhaufens beständig Flammen hervorbrachen, trotzdem die Feuerwehr den Haufen ununterbrochen unter Wasser hielt.

Ein und jekt. Über den Unterschied zwischen altem und neuem Stil lesen wir in „Bühne und Welt“ folgendes Epigramm von Julius Knopf: „Früher, im Götz, der Verse sprach die Prosa wie Verse, und heute der Marquis Posa spricht die Verse wie Prosa.“

Eine vielsagende Anzeige ist, wie der „Fränk. Kur.“ schreibt, im Wartesaal der bei Ulm gelegenen Station Herrlingen ausgehängt: „Am Mittwoch, den 13. September, verkehrt ein Viehsenderzug von Ulm-Mengen-Herrlingen ab usw. Die Benutzung des Sonderzuges ist auch an anderen Per sonen gegen Lösung gewöhnlicher Fahrkarten freigestellt. R. Bahnhofsamt.“

Letzte Drahtnachrichten.

Dirschau, 16. September. Der Flößer Kochanski ist an Cholera gestorben.

Marienburg, 16. September. Neuerkrankungen sind bei 2 Kindern und in Radowitz bei einem 6jährigen Kinde vorgekommen. Die Seuche scheint doch infolge der Bemühungen und Maßnahmen der Gesundheitspolizei im Abnehmen begriffen zu sein.

Dreslau, 16. September. Das zweite Kind des Bootsmanns Richter ist ebenfalls an Cholera erkrankt. Die ganze Familie ist isoliert.

Baden-Baden, 16. September. Der deutsche Vorkämpfer in Madrid von Radowitz ist heute hier zum Besuch des Reichsfinanzers eingetroffen.

Würzburg, 16. September. Die Reblaus ist auch nach Unterfranken verschleppt worden. In Würzburg ist ein großer Reblausherd entdeckt worden.

Paris, 16. September. Auf dem Telephonhauptamt ist eine förmliche Meuterei zwischen den angeheulenden Telephonistinnen gegen ihre Aufseherinnen ausgebrochen. Eine Telephonistin schob sogar einen Rebolter auf ihre Vorgesetzte ab, ohne jedoch zu treffen.

Rom, 16. September. Der deutsche Kaiser hat für die durch das Erdbeben in Süditalien Heimgefluchten 10 000 Lire gestiftet.

Petersburg, 16. September. Es wurde beschlossen, den Frachttarif für Ausfuhr von Nahodka auf der transkaukasischen Bahn vorläufig nicht zu ermäßigen.

Tiflis, 16. September. Der Zustand ist beendet, das Leben in Tiflis nimmt wieder den gewöhnlichen Gang an. In Kutais ist der Zustand ausgebrochen.

Tiflis, 16. September. In Baku fanden kleinere Zusammenstöße statt, bei welchen einige Personen getötet wurden. In einigen Teilen der Stadt werden Schüsse geschossen. Die Situation ist noch immer drohend, da die Tataren fortgesetzt Streitigkeiten anfangen.

Tiflis, 16. September. Der kaiserliche Statthalter in Kaukasus hat gestern einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in welchem er die verderblichen Folgen der Propaganda der Aufwiehrer schildert, indem den Landbewohnern die Bedürfnisse geräuhrt werden und deren Recht herbeigeführt worden sei. Er bittet zum Schluß, die Stadtbewohner, die Presse und die Bevölkerung möchten ihm mit allen Kräfte bei der Unterdrückung des Unzustandes beihilflich sein.

Kopenhagen, 16. September. Die Meldung der „Politiken“, daß der Führer des in der Nähe von Jacobsstadt untergegangenen Dampfers John Crafsen, Steuermann Schaumann, ein Bruder des Mörders des Fürsten Bobrikow sei, wird von der Schwester des Schaumann als falsch bezeichnet.

Christiania, 16. September. Aus Karlsstad wird gemeldet, daß vorgestern zwei Regimenter, insgesamt ca. 4000 Mann stark, von Astrak nach Amal an der Wenersee abmarschiert sind.

London, 16. September. Die „Times“ meldet aus Tokio, daß die amtlichen Zeitungen die Abrechnung des Staatsetats veröffentlichten, wonach sich im vergangenen Rechnungsjahr bis 31. März ein Überschuss von 50 Millionen Yen ergeben hat.

Tanger, 16. September. Zwischen Kausuli und den Leuten der Angerastämme ist der Friede geschlossen worden.

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgelebliche Verantwortung.)

Nur schnelle Hilfe ist sichere Hilfe. So schön und praktisch das Projekt der Verbreitung der Post- und Logenstrake ist, so große Mittel und so sehr viel Zeit beansprucht diese Ausführung. Inzwischen wird es in der Altstadt leblos und die Werte sinken weiter. Vorteilhafter wäre jedenfalls die Verlängerung der Neuen Pfarrstrake durch Ankauf des früher Arltischen Hauses und des dahinter liegenden Speichers. Damit wäre eine bequeme Verbindung geschaffen zwischen dem Neuen Markt einerseits und den an die Friedrichstrake angrenzenden Straßen, und der Stadtsäckel würde wahrscheinlich lange nicht so stark in Anspruch genommen werden, wie durch das erste Projekt. Einer der Leidenden der Altstadt.

Gandelsnachrichten.

Magdeburg, 15. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne End — Nachprodukte 76 Grad ohne End 6,50—7,70. — Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade 1. ohne Faß — Kristallzucker 1. mit End — Gemahlene Melis mit End 18,50. — Stimmung: Ruhig. — Rohzucker 1. Produkt Transito franco an Bord Hamburg per September 16,80 Gd., 17,00 Br., per Oktober 17,45 Gd., 17,50 Br., per November 17,85 Gd., 17,45 Br., per Dezember 17,45 Gd., 17,50 Br., per Januar-März 17,70 Gd., 17,75 Br. — Schwächer.

Bochum, 15. September. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste stetig. — Hafer fest. — Amsterdam, 15. September. (Getreidebericht.) Weizen fest, 10 2 1/2, do. per Oktober-Dezember 22 1/4, per Mai 23.

London, 15. September. An der Riste 1 Weizenlagen angeboten. — Weizen: Schön.

London, 15. September. (Markt-Runde.) Mähermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste —, Hafer 20 000 Dts. — Weizen fest; Mais geringere Nachfrage zu niedrigeren Preisen; Mehl träge; Gerste und Hafer fest.

New-York, 15. September. Weizen per September . . . — D. 88 1/4 C. „ per Dezember . . . — D. 89 1/4 C.

Antwerpen, 15. September. Wollmarkt. Angeboten: 1033 Ballen Buenos Aires, 1356 Ball. Montevideo, 16 Ball. Rio Grande, 2 Ballen Australier. Verkauft: 592 Ballen Buenos Aires, 799 Ballen Montevideo, 35 Ballen Rio Grande, 2 Ball. Australier. Preise unverändert, behauptet.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorenstrake. Tagesfaher für Sonntag, 17. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 33 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 10 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 32 Minuten. Nächtliche Abweichung der Sonne 2° 25'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 8 Uhr abends. Untergang vor 1/10 Uhr vormittags.

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck in Millimeter, Temperatur in Celsius, Windrichtung. Data for 9.11, 9.15, 9.16, 9.17.

Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperatur-Maximum gestern 13,8 Grad Reaumur = 17,2 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 6,1 Grad Reaumur = 6,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Meist heiter, vorübergehend bewölkt, kühl.

Mkt. Marktbericht der Stadt- und Marktallendirektion.

Table with 4 columns: Ware, Menge, Preis pro Einheit, Preis pro 100 kg. Includes items like Fleisch, Milch, Butter, etc.

Wasserstände.

Table with 3 columns: Pegel, Wasserstand, and other metrics. Includes locations like Weichsel, Raczko, Thoren, etc.

Dolzschere.

Table with 4 columns: Name, Ort, and other details. Includes names like Habermann u., Moritz-Bromberg.

Niedham, 15. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 226, 227, Wegener mit 23 Flotten. Schiffsverleiher stromab: Von J. Schwiff per Pimowarzel, 4 Trakt: 2600 Kef. Rundhöler.

Von M. Noth per Michalkewicz, 1 Trakt: 560 tannene Rundhöler. Von Keller per Stupak, 7 Trakt: 3360 Kieferne Rundhöler, 7218 Kieferne Balken, Mauerlatten u. Limber, 4990 Kieferne Steper, 6146 Kieferne einfache und 29 zweifache Schwelken, 131 eichene Bianca's, 37 eichene Kreuzhöler, 438 eichene Rundschwelken, 309 eichene einfache, 350 zweifache und 28 dreifache Schwelken, 958 Rundelken.

Schiffsverkehr vom 15. 9. bis 16. 9. mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Art der Ladung, and other details. Includes names like Wintel, Soemann, etc.

Wörterbuche.

Berlin, 16. September, angekommen 1 Uhr 40 Min. Kurs vom 15. 16. Kurs vom 15. 16. Deutscher Kredit 215,10 — 4 1/2 Pfaffener 91,60 91,60 Deutsche Bank 243,60 244,25 Anst. Anst. 1902 — — Dist. Komm. 195,90 196,40 Bodum. Guchst. 254,60 255,75 Combarben 21,30 21,70 Lauscha 263,25 269,20 Canada Pacific 168,10 168,75 Seltenschen 239,40 240,50 3 1/2 D. Reichsa. 89,60 — — Harpener 222,00 224,00 Tendenz: fest

# Rudolph Hertzog

Breitestr. 12-18. BERLIN C. Brüderstr. 24-33.

Gegründet 1839

## Zur Innen-Dekoration

Grösste Auswahl stil-  
voller Zeichnungen in  
allen Webarten.

## Gardinen und Stores.

Reiche Sortimente in  
Sticker-, Band- und  
Spitzen-Ausführungen.

Eigenes Haus in Plauen i. V. für Veredelung und Fabrikation von Gardinen.

**Tüll-, Guipure-Kombination und Everlasting Net Gewebe**

das Fenster 3.20 bis 34 M.

der Store 3.40 bis 18.75 M.

**Tüll- und Spachtel-Stickereien**

das Fenster 13.75 bis 165 M.

der Store 7.75 bis 45 M.

**Halbstores und Scheiben-Schleier**

Einfachste Tüll- bis zu den elegantesten Spitzen-Ausführungen

**Körper- und Satin-Vorhänge**

mit Stickereien und Spitzen

von 3.65 bis 27 M.

**Lacetband-, Stella- und Point-lace-Spitzen-Ausführungen**

das Fenster 13 bis 210 M.

der Store 8 bis 175 M.

**Filet Guipure, Cluny- u. Arabespitzen-Ausführung**

Handklöppelei, Fenster 23.50 bis 210 M.

der Store 57 bis 140 M.

**Moderne Bettdekorationen, Bettdecken**

Spachtel-Band und Spitzenausführungen

**Bunte Kongress- und Gaze-Vorhänge**

Stück

4.80 bis 14 M.

**Stores für Erker,** 75 bis 260 cm breit.  
**Bettdecken** in Tüll- und Spachtel-  
Spitzen-Ausführung.

**Tüll-Vitrages.**  
**Mull- und Tüll-Gardinen** mit Rüschen.

**Bunte Vitrages.**  
**Zier- und Schutzdecken.**  
**Kongress-Stoffe, Tüll** etc.

Große Auswahl.

## Möbelstoffe.

Reichhaltige Sortimente.

Wandbespannungs-Stoffe jeder Art — Moderne Dekorations-Stoffe.

Abgepasste Vorhänge

vom einfachen Genre bis zu den elegantesten Dekorationen in Tuch, Plüsch oder Seide.

Tischdecken — Diwanddecken — Steppdecken — Daunendecken — Flügeldecken — Luxuskissen.

Bewährte Qualitäten  
des In- u. Auslandes.

## Teppiche.

Reichhaltige Auswahl  
hilferechter und moderner Muster.

**Tapestry** von 12.50 M. bis 53 M.

**Velours** von 17 M. bis 71.50 M.  
Solide haltbare Qualitäten.

**Haargarn** von 18.50 M. bis 67 M.

**Prima Axminster** v. 34 M. bis 240 M.

Vorrätig in den Grössen  
188×200, 170×235 cm.  
200×300, 250×350 cm.

Vorrätig in den Grössen  
150×225, 175×250 cm.  
200×300, 250×350 cm.  
300×400, 335×435 cm.  
400×500, 400×600 cm.

**Moquette** von 75 M. bis 203 M.

**Tournay-Velours** von 31 bis 195 M.  
Beste Qualität.

**Smyrna-Velours** von 90 bis 240 M.

Besonders dauerhafte, hochflorige Qualitäten.

Vorrätig in den Grössen  
200×300, 250×350 cm.  
300×400, 350×450 cm.

Vorrätig in den Grössen  
188×200, 170×235 cm.  
200×300, 250×350 cm.  
300×400 cm.

Vorrätig in den Grössen  
200×300, 250×350 cm.  
300×400, 350×450 cm.  
330×470 cm.

**Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche.**

**Farbenprächtige Orient-Teppiche**

darunter schöne, antike Stücke.

**Teppich-Stoffe, Läuter-Stoffe** in Jute, Haargarn, Tapestry, Velours, Brüssel, Tournay-Velours, Axminster, Moquette und Wilton-Gewebe.

**Kokos-Stoffe, Matten und Teppiche.**

**Möbel**

Tische, Postamente, Bücherständer, Notenschränke, Prunkbretter, Wandschränke, Papierbehälter, Arbeitskörbchen, Paravents, Blumenständer, Gartenmöbel, Flurgarderoben, Dielenmöbel, Truhen, Stühle, Polstermöbel.

**Möbel**

Die Firma übernimmt die Ausstattung von Wohnräumen; Kostenanschläge sowie Entwürfe werden bereitwilligst ausgearbeitet.

Die Firma fertigt in eigenen Werkstätten Polster-Möbel jeder Art sowie Dekorationen sachgemäss an.

Muster-Bestellungen mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt.

85)

**Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.**

Der reich illustrierte **Saison-Haupt-Katalog** für Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion für Damen und Kinder, Pelzwaren, Weisswaren, Leinen, Wäsche, Trikotagen, Herren-Bekleidung, Korsetts, Handschuhe, Kravatten, Schirme, Schürzen etc., und der **Spezial-Katalog** für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, werden auf Wunsch franko zugesandt.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

**Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen zur Postagentin Witwe Möller in Zschischig; übertragen eine Oberpostsekretärstelle beim Postamt I in Perleberg dem Oberpostpraktikanten Hüppel aus Bromberg; veretzt die Postassistenten Böttger von Hohenfalza nach Bartischin, Hartmann von Tremessen nach Labischin, Holzschner von Bromberg nach Hohenfalza, Spletstößer von Crone a. d. Br. nach Konitz.

**T. Die Kunst, richtig zu essen.** Das körperliche Gewissen ist bei den Menschen gewöhnlich nicht allzu stark oder wenigstens nicht stark genug ausgebildet. Es giebt nur wenig Leute, die ein sicheres Gefühl dafür haben, was für ihren Körper gut ist und was ihm schaden könnte. Namentlich in bezug auf das Essen und Trinken trifft das zu, wobei allerdings nicht zu verkennen ist, daß manche ihr Gewissen überhäufen, indem sie auch gegen seine Warnungen ihrem Geschmacksreiz folgen. Es ist daher durchaus richtig, wenn man von einer Kunst, richtig zu essen spricht, für die Professor Max Einhorn in der Zeitschrift für diätische und physikalische Therapie geradezu den wissenschaftlichen Ausdruck Tachypagie erfunden hat, während er in entsprechender Weise das zu schnelle und zu langsame Essen Tachypagie, bezw. Bradypagie nennt. Für die Kennzeichnung der Euphagie, also der guten Art zu essen, giebt bereits die Bibel eine Andeutung in dem Satz: In dem Schweiß Deines Angesichts sollst Du Dein Brod essen. Die richtige Vorbereitung für eine Mahlzeit ist vorausgesetzte Arbeit mit darauffolgender Ruhe. Die Arbeit ist notwendig, darf aber nicht zu Übermüdung oder gar Erschöpfung führen, weil dann die Eflust in der Regel verschwindet oder doch die Verdauung verlangsamt wird. Zur Mahlzeit selbst soll man sich außerdem Ruhe und Zeit gönnen. Während des Essens soll man weder an seine Beschäftigung, noch an ernste oder gar traurige Dingen denken, sondern das Essen als Hauptarbeit betrachten und ihm volle Aufmerksamkeit zuwenden, obgleich nicht zu verkennen ist, daß angenehme Gesellschaft und leichte heitere Gespräche zur Erhöhung des Genusses der Mahlzeit beitragen. Seit einiger Zeit wissen wir, namentlich durch die grundlegenden Forschungen von Pawlow, daß die Gehirntätigkeit überhaupt von mächtigem Einfluß auf die Verdauung ist. Schwere Sorgen können nicht nur den Appetit rauben, sondern unter Umständen auch geradezu Verdauungsstörungen hervorrufen. Andererseits geht die Mitwirkung des Gehirns daraus hervor, daß nach den Untersuchungen von Pawlow schon der Anblick von Lederhülsen eine Auscheidung von Magenfaft hervorruft. Daraus ergibt sich, daß auch das Äußere der Speisen, die Art der Anrichtung, die Gefäße, in denen sie aufgetragen werden usw. von einiger Bedeutung für die Befömmlichkeit der Mahlzeiten ist. Schon ist ferner darauf hingewiesen worden, daß man jede Speise gründlich kauen muß, weil die Verdauung einmal durch die Zerkleinerung, dann aber auch durch die Beimischung von Speichel erleichtert wird. Nach Professor Einhorn sollte Wasser ein steter Begleiter jeder Mahlzeit sein, da es den Appetit verstärkt, den Genuß der Speisen erhöht und außerdem eine Sicherheit dagegen bietet, daß man einen Bissen zu heiß verschluckt. Nach dem Essen muß dann ein wenig Ruhe eintreten, ehe man wieder zur Arbeit schreitet. Die Tachypagie, das zu schnelle Essen, ist wohl der meist verbreitete Fehler. Die Folgen ergeben sich daraus, daß die Speisen nicht genügend gekaut und dadurch schwer verdaulich werden. Daraus entstehen viele Störungen des Magens und des Darms. Auch die Möglichkeit, daß infolge der großen Saft Speisen oder Getränke zu heiß oder zu kalt genossen werden, kommt hier in Betracht. Das zu langsame Essen, die Bradypagie, kommt weit seltener vor, so daß die Kräfte im allgemeinen immer für Verlangsamung des Essens zu sprechen haben. Zimmerlin kann auch die Übertreibung nach dieser Richtung zu wirklichem Nachteil gereichen. Namentlich kommt der Genuß am Essen dabei zu kurz, und meist nimmt der Mensch bei zu langsamem Essen auch zu wenig Nahrung zu sich. Diesen Fall findet man verbunden mit einer gewissen Angst oder Aufregung vor dem Essen, und er muß mit großer Energie von seiten des Patienten bekämpft werden.

**Posthilfsstellen.** In Zdasheim bei Stolenschin (Kr. Wargowitz) ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden. Die Posthilfsstelle in Slaboschewo bei Kaiserfeld (Kr. Mogilno) ist zur Aufhebung gelangt.

**Unsere Schwalben** scheinen sich noch nicht so sehr, wie man eigentlich erwarten sollte, nach dem sonnigen Süden zu sehnen; denn noch gestern wurde hier eine ganze Schar von einem Beobachter bemerkt. Offenbar hoffen sie auf den langjährig bewährten und bekannten schönen Bromberger Herbst, der manchmal, was heitere Witterung anlangt, dem Sommer weit überlegen gewesen ist.

**Der Fischereiverein für die Provinz Posen** hält Sonnabend, 23. September in Posen im Hotel de Rome Vorstandssitzung und darauf seine 19. Hauptversammlung ab. Diese Hauptversammlung ist insofern von weiterem Interesse, als auf derselben der Leiter der Biologischen Station am Müggelsee, Dr. Striemenz aus Friedrichshagen bei Berlin einen längeren sachwissenschaftlichen Vortrag über die Verteilung der Fischnahrung in unseren Gewässern halten wird. Dr. Striemenz hat auch in unserer Provinz mehrfach Gewässer im Interesse der Fischzucht untersucht. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

**Bezirksausschuß.** In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses, in welcher Regierungspräsident Dr. v. Guenther den Vorsitz führte, kamen mit mündlicher Verhandlung u. a. folgende Streitigkeiten zur Verhandlung: Die Gemeinde Gloschütz klagte gegen den Distriktskommissar in Kreuz und die Gemeinden Klein-Krebs, Gem. Röttenhammer wegen Verletzung und Unterhaltung des sogenannten Hansfelder Weges. Die Berufung wurde kostenpflichtig abgewiesen. — Die Anstiftungscommission in Posen klagt gegen den Distriktskommissar I Schubert und den Rittergutsbesitzer Riehn-Jalesie wegen Aufhebung einer wegepolizeilichen Verfügung. Es wurde Beweisaufnahme befristet. In der vorgelagerten Sitzung wurde die Klage bezw. Berufung des Konditors Zawadzki in Posen gegen den Bürgermeister in Strelno wegen Nichterteilung der Erlaubnis zum Ausverkauf von Bier und Wein abgewiesen. Den Mitteilungen des Kollegiums entnehmen wir, daß u. a. genehmigt worden sind: der Antrag des Magistrats Wittow: Festsetzung des pensionsfähigen Dienstinkommens für den neuwählenden Bürgermeister, die Darlehnsaufnahme von 78 000 Mk. der Stadt Znin, der Antrag des Landrats des Kreises Czarnikau betr. Veranlagung von Parzellen von Schönlanke-Dorf mit Schönlanke-Stadt; das Ortsstatut für Gnesen, betreffend Entwässerung der Grundstücke in Gnesen; die Beschlüsse betreffend Anliegerbeiträge für Bürgersteige in der Stadt Schulich; die Kreisratsbeschlüsse vom 27. Juni d. Jz., betreffend Aufnahme eines Darlehns für den Landkreis Bromberg; die Umfangsteuerordnung für die Stadt Gembitz, der Antrag des Magistrats Czarnikau betr. Darlehnsaufnahme von 40 000 Mk.; der Antrag des Magistrats Fiehlne, betreffend Verkauf einer städtischen Parzelle; der Antrag des Landrats des Kreises Mogilno, betreffend den Bau einer Kreischauffee Rafosch-Adlowo-Arkatowo; der Antrag des Magistrats Rafosch, betreffend Regelung der pensionsfähigen Dienstzeit des Bürgermeisters; der Antrag des Magistrats Crone a. Br., betreffend Darlehnsaufnahme von 160 000 Mk. und der Antrag des Magistrats Mogilno betreffend Verkauf einer städtischen Parzelle. Der Entscheidung- und Feststellungsantrag betreffend Enteignung der Gemeinden Karlsdorf und Ditsch-Jordan zur Hafenerweiterung wurde genehmigt bezw. festgestellt, desgleichen der Antrag des Magistrats Wittow, betreffend Verkauf einer städtischen Parzelle an das Deutsche Warenhaus daselbst, der Antrag des Kreisausschusses Wirsis betreffend Aufnahme eines Darlehns von 75 000 Mk.; der Antrag des Magistrats Gnesen betreffend Satzungen der Schuhmacherinnung, und der Antrag des Magistrats Tremessen, betreffend Umsatzsteuerordnung.

**Handelsgerichte für Arbeiterversicherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. v. Gottschall hier eine Sitzung ab, an welcher als Vorsitzender Kaufmann Ewers, Kaufmann Gundlach, Modelltischler Loeb und Klempner Viedtke, sämtlich hier, teilnahmen. Es kamen 21 Invalidentenachen zur Verhandlung. 12 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Drei Sachen wurden verlag und in drei anderen Sachen weitere Beweiserhebung beschlossen. Invalidenten wurden ausgesprochen: dem Zimmermann Eduard Kramer in Hohenfalza jährlich 166,20 Mk., dem Arbeiter Adalbert Mrozinski in Janowitz jährlich 150,60 Mk. und dem Arbeiter Lorenz Tomaszewski in Pringenthal jährlich 163,80 Mk. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrat Stoehr-Pofen vertreten.

**Tremessen, 15. September. (Ertrunken.)** Lypheus, Wasserleitung. In Seemühl erkrankte die 2 Jahre alte Arbeiterkinder Helene Odebranski im Mühlengraben; das Brückenfeldchen soll angeblich nicht in Ordnung gewesen sein. — Bei einem Dienstmädchen in der Königstraße wurde heute Lypheus festgestellt. — Die Bauten und Vorarbeiten für die Wasserleitung schreiten tüchtig vorwärts; allgemein freut man sich auf gutes, reines Wasser für Küche und Haus.

**Janowitz, 15. September. (Eigener.)** Zum gestrigen Jahrmart traf hier ein Zigeunertross von ca. 18 Wagen ein, welcher eine regen Handel mit minderwertigen Pferden trieb. Während heute 6 Wagen weiterfahren, blieben die übrigen hinter der Stadt liegen und machen durch allerlei nächtliche Diebstähle den Ort unsicher.

**Schwarzau, 15. September. (Obduktion.)** Gestern nachmittag war eine Gerichtscommission aus Gnesen hier zur Obduktion des bei dem letzten Brande in den Flammen umgekommenen Kindes. Die Untersuchung hat ergeben, daß die im Stalle spielenden Kinder mit Streichhölzchen gespielt und dadurch das Feuer verursacht haben. Das verbrannte Kind hat in einem Schweinefäße gefressen, der auf Stroh stand und konnte infolgedessen nicht so schnell den Flammen entkommen.

**Krottschin, 15. September. (Bürgermeisterwahl.)** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung stand als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Bürgermeisterwahl. Es waren zwanzig Stadtverordnete anwesend, nur einer fehlte mit Entschuldigung. Die Wahl mußte zweimal vor sich gehen, da bei dem ersten Wahlgang ein Zettel nicht beschriebener war. Bei dem zweiten Wahlgang stimmten für die Wiederwahl des jetzigen Bürgermeisters Spornagel neun Stadtverordnete, elf dagegen stimmten für eine Neuwahl. Es wurde sofort eine Kommission gewählt, die die nötigen Schritte zur Neubestellung der Stelle einleiten soll. Sodann wurde hier mit 19 Stimmen Justizrat Wabelung als stellb. Bürgermeister gewählt. Endlich wurde als Stadtrat an Stelle des ausgeschiedenen Kommerzienrats Marfus Sepner, dessen Sohn, Brauereibesitzer Otto Sepner einstimmig gewählt.

**Fiehlne, 15. September. (Städtische.)** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine Ersatzwahl für den verzoogenen Vorsitzenden, Gutsbesitzer Dr. S. Beheim-Schwarzbach und für den zum 1. Oktober d. Jz. verziehenden Stellvertreter, Justizrat Memelsdorff, vorgenommen werden. Zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwält Schulz, zum Stellvertreter Apotheker Groß gewählt. Zweck besserer Ableitung der Abwässer in den Altarm der Neke sollen Alrbassins eingebaut werden, wofür die Verammlung die Kosten bewilligt. Im Anschluß an das städtische Schlachthaus hat die Stadtgemeinde eine Warmbadeanstalt eingerichtet und hierdurch einem viel empfundenen Bedürfnis nachgegeben. Die Kosten für die innere Einrichtung wurden bewilligt. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde vor einiger Zeit drei artefische Brunnen bohren lassen, deren absolut reines Wasser namentlich um die jetzige Zeit, wo die Furcht vor der Cholera sehr verbreitet ist, mehr denn je in Anspruch genommen wird. Die Bohrung eines vierten Brunnen in der Blonden-

straße stieß auf derartige Schwierigkeiten, daß die Arbeiten eingestellt werden mußten. In einer Tiefe von 100 Meter stieß der Unternehmer auf Schwemmland, der fortgesetzt die Bohre verstopfte. Es soll jetzt an anderer Stelle ein nochmaliger Versuch gemacht und eine Tiefbohrergesellschaft in Anspruch genommen werden. Die Verammlung nahm schließlich davon Kenntnis, daß mit Genehmigung des Ministers der bauleitende Beamte der neu errichteten Kreisbauinspektion Fiehlne seinen dienstlichen Wohnsitz vorläufig in Schneidemühl nehmen darf, da hier geeignete Wohnräume nicht zu beschaffen waren.

**Gnesen, 15. September. (Stadtverordnetenversammlung.)** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Mittel zur Herstellung der neuen Schlachthofstraße, (die zum großen Teil bereits fertig gestellt ist — auch die Arbeiten sind beinahe ganz bezahlt), nach einer ziemlich erregten Debatte nachbewilligt. Der mit einem Kostenaufwande von 24 000 Mark von dem Militärstützpunkt seinerzeit bis zum Zalondsee erbaute Kanal geht für 3000 Mark in den Besitz der Stadt über, die sich verpflichtet, für dauernde Zeiten die Unterhaltungskosten zu tragen. Die Erwerbung dieses Kanals wird durch die Erwartung des Ausbaues der Stadt nach der Dragonerfaserne hin bedingt. Nach langer Debatte wurden darauf 3000 Mark zur Herstellung einer Zentralheizungsanlage im Viehhofrestaurant bewilligt. Auch das Verwaltungsgebäude des Schlachthofes erhält Zentralheizung, wozu 3000 Mark ausgemerkelt werden. Die Mittel zur Durchführung von Schutzmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten wurden bereit gestellt. Die Verammlung beschloß schließlich, die Gehälter der städtischen Beamten in Zukunft in geheimer Sitzung zu erledigen. Hierauf fand eine geheime Sitzung statt.

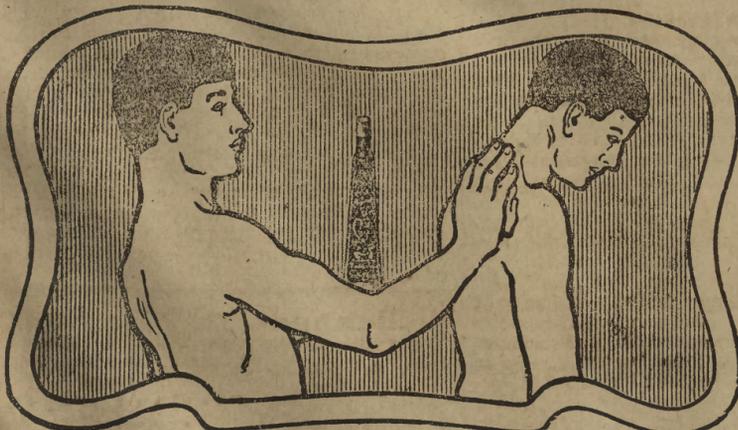
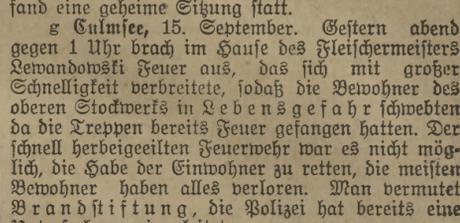
**Gulmsen, 15. September. (Festern abend)** gegen 1 Uhr brach im Hause des Fleischermeisters Demanowski Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete, sodaß die Bewohner des oberen Stockwerks in Lebensgefahr schwebten da die Treppen bereits Feuer gefangen hatten. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr war es nicht möglich, die Hobe der Einwohner zu retten, die meisten Bewohner haben alles verloren. Man vermutet Brandstiftung, die Polizei hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

**Aus Schlesien, 14. September. (Das Brockengespenst im Riesengebirge.)** dort ein seltene Erscheinung, war, wie man der „Böh.“ aus Arnau schreibt, am 8. d. Mts. zu bewundern. Der Tag war prächtig; erst gegen 4 Uhr nachmittags sanken die Wolken und hüllten das Gebirge in Nebel, den jedoch der Ostwind bald zerstreute. Doch gegen 5 Uhr sprang der Wind gegen Westen um und in kurzer Zeit brodelten die Nebelmassen in beiden Schneegruben wie in einem Hezelleffel auf und nieder. Ich befand mich mit meiner Frau am Westrande der kleinen Schneegrube, während mein Sohn an deren südlichem Rande stand, als wir alle in dem Nebel der Grube plötzlich unser fast lebensgroßes Schattenbild, umgeben von einem Kreise in den Farben des Regenbogens erblickten. Diese herrliche Naturerscheinung währte leider nur eine Minute, wurde aber, wie man uns später erzählte, auch bei der Prinz Heinrich-Baude und in den Gruben der beiden Teiche beobachtet.

**Amliche Marktpreis-Notierungen.**  
Bromberg, den 16. September 1905.

	höchst. Preis	niedr. Preis	höchst. Preis	niedr. Preis	
Weizen 100 Kg.	16 30	14 50	Butter 1 Kg.	2 70	1 90
Roggen „	14 10	13 00	Heu 100 Kg.	6 00	4 00
Gerste „	14 00	13 00	Stroh „	4 20	3 60
Hafer „	14 00	13 00	Strommstroh	—	—
Erbsen „	16 00	15 00	Espiritus p. Liter	—	—
Kartoffeln „	3 20	2 40	Eier p. Schod	8 40	3 20

Ihre Haut wird weis, zart und geschmeidig, wenn Sie sich täglich mit **Ray-Seife** welche nach Deutschem Reichspatent aus Hühnererei bereitet wird, waschen. Preis per Stück, lange ausreichend, 50 Pf.



## Brázay Franzbranntwein

**Brázay Franzbranntwein** ist ein seit vierzig Jahren bewährtes Hausmittel, erhielt auf allen Ausstellungen goldene Medaillen, wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen, ist im täglichen Gebrauch von Millionen Familien, verschafft und erhält Schönheit der Körperformen, vertreibt jede Ermüdung, Schwäche und Abspannung, wirkt vorzüglich als Einreibung bei Rheumatismus etc. festigt schlaffes Fleisch und kräftigt die Nerven, beseitigt Haarausfall und verhindert Schuppenbildung, kräftigt Muskeln und Sehnen und erfrischt die Haut.

Mit genauer Gebrauchsanweisung. — Zu haben in Apotheken und allen besseren Drogerien. In Bromberg bei: Carl Schmidt, Wilh. Heydemann, Arthur Grey, Dr. Aurel Kratz, Grosse Nachfolger.

# Kaisermanöver 1905.

VIII.

:(Kagelbogen, 14. September.)

Die offizielle Mitteilung über die Kriegsgliederung des 8. und des 18. Armeekorps ist ausgegeben worden. Sie bringt zunächst die Tatsache, daß dem 8. Korps eine Verstärkung von 6 Bataillonen und 3 Batterien zuteil geworden ist, indem ihm die 25. Infanteriebrigade unter Generalmajor v. Fabick (Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld Nr. 13 und Inf. Regt. Vogel von Falckenstein Nr. 56) sowie eine Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 7 zugeteilt worden ist. Zur 41. Division gehören die 11. Manen und die 34. Feldartilleriebrigade, zur 16. Division die 7. Manen und die 16. Feldartilleriebrigade, und zur 15. Division die 7. Dragoner und die 15. Feldartilleriebrigade. Der Kavalleriebrigade A verbleiben somit 30 Schwadronen; zugeteilt sind ihr 2 reitende Batterien und 2 Maschinengewehrabteilungen. Das Korps im ganzen hat 42 1/2 Bataillone, 44 Schwadronen und 41 Batterien. Beim 18. Armeekorps ist der 28. Division das 15. Dragonerregiment und die 28. Feldartilleriebrigade zugeteilt, der 25. Division die 6. Dragoner und die 25. Feldartilleriebrigade und der 21. Division die 6. Manen und die 21. Feldartilleriebrigade. Die Kavalleriebrigade B zählt 30 Schwadronen; auch sie hat 2 reitende Batterien und 2 Maschinengewehrabteilungen in ihrem Verband. Das Korps zählt 42 1/2 Bataillone, 38 Schwadronen und 38 Batterien; ist also um 3 Batterien schwächer, jedoch um 1 Kompanie und 1 Schwadron stärker als das blaue Korps. Eine Differenz, die kaum Bedeutung hat.

Wir lassen einen Bericht über den gestrigen Schladtag folgen, der sich auf dienstliche Meldungen stützt. Er bezieht sich auf den südlichen und auch auf den nördlichen Flügel beider Korps. Das 18. Armeekorps ging mit der 25. Infanteriedivision von Rördorf auf Marienfels-Niehlen, mit der 28. von Kagelbogen auf die Endlichhofer Höhe und mit der 21. von Kaufensfelden über Nafstätten auf Vogel zum Angriff vor. Die Kavalleriebrigade B wurde zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels über Nieder-Meilingen auf Wallmenach in Marsch gesetzt. Der 21. Division gelang es, zunächst selber vorgehend, einen feindlichen Angriff auf Nafstätten zurückzuweisen und bis hart östlich Vogel vorzudringen. Dann aber mußte sie unter starken Verlusten durch übermächtiges feindliches Artilleriefeuer einem erneuten feindlichen Vorstoß auf Nafstätten in Richtung Holzhausen weichen. Die 28. Infanteriedivision gewann die Übergänge bei Niehlen und südlich über den Geländeschnitt, den der Mühlbach bildet. Sie setzte sich in den Besitz der Endlichhofer Höhe, die sie zunächst besetzte, dann aber an die 15. Infanteriedivision wieder verlor. Sie mußte auf Bettendorf zurückgehen. Die blaue Artillerie auf der Höhe hatte sich im Schutze ihrer Infanteriebedeckung sehr sicher gefühlt; plötzlich war der Feind da und schob auf die Bedienungsmannschaften und die Handpferde. So wurde die Artillerie (eine Abteilung des 44. und eine reitende Abteilung des 34. Regiments) außer Gefecht gesetzt. Man ließ sie übrigens untrübselig genug alsbald abfahren, damit sie sich wieder rangieren konnte. Der von der 25. Infanteriedivision zur Umfassung des feindlichen linken Flügels über Geißig, nordwestlich von Marienfels angelegte Angriff wurde von der gegenüberliegenden 41. Infanteriedivision abgewiesen. Die 25. Infanteriedivision ging über Berg auf Singhofen zurück. Die Kavalleriebrigade B schloß sich dem Zurückgehen des 18. Korps in Richtung Kaufensfeld an. Die 6. Manen (rot) attackierten hier noch eine blaue Maschinengewehrabteilung und wurden ihrerseits von der (blauen) 15. Kavalleriebrigade angegriffen. Das 18. Armeekorps überschritt 4 Uhr früh mit der 16. Infanteriedivision und 25. Infanteriebrigade (der neuen, zur Verstärkung hinzugekommenen) bei St. Goar, mit der 15. Infanteriedivision bei Vopard den Rhein. Ihre Artillerie war schon eine Stunde nach Mitternacht aufgebrochen. Die 41. Infanteriedivision wurde bis Gemmerich und Bisfighofen vorgezogen. Die Kavalleriebrigade A verblieb zunächst bei Nappertshausen, die 15. Kavalleriebrigade nordwestlich Delsberg vorgeschoben. Nach Versammlung bei Vogel ging die 16. Infanteriedivision aufmarschiert zum Angriff auf Nafstätten vor, der zunächst abgewiesen, dann erneuert, sie in Besitz von Nafstätten und des Sollerberges brachte. Die Kavalleriebrigade A deckte bei Wallmenach den rechten Flügel. Die 15. Infanteriedivision marschierte über Dahlheim-Weber auf Rasdorf über das Gebirge. Die 41. Infanteriedivision traf bei Ehr-Schaarbeck und den Waldstüden östlich Gemmerich in ein siegreiches Gefecht gegen die über Marienfels und Geißig vorgehende 25. Infanteriedivision. Im späteren Verlauf des Kampfes griff auch die 15. Infanteriedivision noch rechtzeitig genug ein, um den bereits in Besitz der Endlichhofer Höhe befindlichen Gegner (28. Infanteriedivision) über den Mühlbach zurückzuwerfen. Über den Mühlbach hinaus hat das 18. Korps keine Fortschritte mehr gemacht.

Die Lage am Abend des 13. September war nicht wesentlich von der vorherigen, die das Gefecht ergeben hatte. Das Hauptquartier des 18. Korps lag noch immer in Sahnquarten, das Korps stand mit der Front nach Südwesten, mit dem Zentrum (28. Division) um Kagelbogen, die 25. Division rechts bis Seelbach hinaus, die 21. mit dem linken Flügel etwas zurückhängend bei Dörsdorf, die Kavalleriebrigade B dem linken Flügel vorgelegt. Die Vorpöstenlinie war dem Gros dicht vorgelegt und zog sich bis bei Langen-Schalbach hinunter. Das 8. Korps stand ziemlich genau parallel, mit der Front nach Nordosten, das Korpskommando im Zentrum bei Vogel und Nafstätten, die 41. Division links bis Marienfels hinaus, die 16. Division bis Nieder-Meilingen, die Kavalleriebrigade A neben dem rechten Flügel bis Jora. Die Vorpöstenlinie zog sich 1 bis 2 Kilometer östlich vom Mühlbach hin, nur der rechte Flügel war weiter vorgeschoben.

Die Absichten der Parteien für heute waren folgende: Das 18. Korps wollte heute morgen um 7 Uhr in Verteidigungsstellung in der Linie Ebertshausen-Ringelbach-Dörsdorf-Schneppenkopf (östlich Dörsdorf) bereitstehen, hatte sich also in aller Frühe noch weiter zusammen und zurückgezogen

bis hinter Kagelbogen und hier auf der Hochebene, das Zentrum ein wenig zurückgenommen, aufgebaut. Zwischen sich und dem Feind hatte das Korps die weiten Bergwälder südwestlich von Kagelbogen gebracht, mit dem linken Flügel lehnte es sich an den bedeutenden Höhenzug, der südlich des Schneppenkopfs ansteigt.

Das 8. Korps wollte heute seine Offensivfortschritte um 7 Uhr vormittags traf die Kavalleriebrigade A von Landscheid auf Rechenroth-Berghausen an, die 16. Infanteriedivision um 6 Uhr von Nieder-Meilingen auf Langensfelden, die 15. Infanteriedivision um 6 1/2 Uhr von Buch über Holzhausen auf Dörsdorf, die 41. Infanteriedivision um 6 Uhr von Niehlen über Bettendorf auf Ober-Fischbach, also hinein in den großen Wald, in nordwestlicher Richtung.

Heute morgen regnete es. Die Leute hatten ein schlechtes Pökel hinter sich, und es war eine üble Sache zu marschieren auf den schlüpfrigen unebenen Wegen. War es doch kaum ein Vergnügen, im Wagen oder im Automobil diese Straßen zu passieren.

IX.

:(Kagelbogen, 14. September.)

Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Adolf zu Schaumburg, die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, der Kronprinz von Griechenland und Prinz Andreas, Prinz Harald von Dänemark, der Fürst von Hohenzollern, dann der Kronprinz, der bayerische Manenuniform trug, Prinz Heinrich in Artillerieuniform, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert: alle zu Pferde, mit den Gefolgen, Ordnonanzoffiziere und den nachgaloppierenden Dienern sprengten von Kagelbogen hinein in die trübe Regenlandschaft, ein Zug Leibgarderie und ein Zug Leibgarde hinterdrein. Der Kaiser nahm Aufstellung östlich Mendorf auf einer der bedeutenderen Höhen, etwa in der Mitte der Front des 18. Korps. Der Regen ließ ein wenig nach; die Luft war sichtig und gestattete einen Rundblick auf die überaus interessante, abwechslungsreiche Landschaft.

In der Mitte unseres Gesichtskreises lag im Tal Kagelbogen, ein kleines Städtchen (mit einem Amtsgericht), dabei eine etwas erhöht liegende altertümliche Burg mit hohen Mauern und malerischen Erkern. Das Tal setzte sich nach Südosten zu fort, wo es durch höhere Berge abgeschlossen wurde, während es im Nordosten sowohl, wie im Südosten durch bewaldete Hügelketten eingekesselt war, denen bis zur Talsohle wellenförmig langgestreckte niedrigere Erhebungen vorgelagert waren, auf denen Wiese und Stoppelfeld abwechselten, aus denen aber auch, u. a. dicht bei der Stadt, der nackte Felsen bis zu ziemlicher Höhe, herauswuchs. Eine vortreffliche Chaussee führt von Nafstätten herauf durch Kagelbogen nach Zimburg und Dier, ein Wäldchen gerade bei der Stadt durchkreuzend.

Das 18. Korps hatte sich auf den nordöstlichen Höhen eingegraben; es muß eine harte Arbeit gewesen sein, die hohen Brustwehren für knieende Schützen aufzuwerfen und das Korps hatte sich dabei nahe zusammengezogen, so daß hier bei Kagelbogen schon beinahe der äußerste rechte Flügel stand. Das 8. Korps, dessen Kommandeur mit seinem Stabe in Kettert halt gemacht hatte (wenigstens hatten wir auf der Einfahrt sein Automobil dort gesehen, an dem seine Stabsflagge angebracht war), kam von Südosten herauf durch den großen Wald südlich Kagelbogen. Eine gewaltige Kanonade von beiden Seiten eröffnete das Gefecht. Hüben und drüben bligte das Feuer der Geschütze am Saume des hochragenden Waldes auf. Dann kam die blaue Infanterie herab, in breiten Fronten, auf dem Kamm des ersten Hügelzuges sich niederwerfend und feuernd. Die Roten verließen ihre Stellung, sobald die blaue von neuem avancierten, und gingen auch ihrerseits vor. Es war ein großartiger, allgemein gegenseitiger Angriff der langgestreckten Linien, wie man ihn nur selten so gut übersehen kann. So weit das Auge reichte, stürmten die Massen gegeneinander, hier in einer Talstrecke verschwindend, dort einen steilen Abhang erklimmend, die Richtung, die Linien, der Zusammenhang der Kompagnien aufgelöst: jeder einzelne nur vorwärts stürzend dem Feinde entgegen, sich niederwerfend, wenn ein natürlicher Wall Schutz bot, und feuernd, dann von neuem vorwärts und zuletzt mit Hurra und Bajonett gegen die Brust des Feindes. In dem unbeschreiblichen Gewimmel war kaum mit dem besten Glase zu unterscheiden, welcher Partei einzelne Gruppen angehörten. Über allmählich klärte sich die Lage: erst an einzelnen Stellen, dann auf der ganzen Linie begann das 8. Korps zurückzugehen, mit erneuter Energie drängten die Truppen des 18. Korps nach, Salven aus den abziehenden Feind feuernd, an einzelnen Stellen auch die Divisionskavallerie ihn nachsendend. Die Blauen zogen davon und verschwanden wieder in ihrem Wald. Der Gegenstoß des 18. Korps war besonders kräftig gegen den linken Flügel des 8. Korps gerichtet gewesen, diesen umfassend. Soviel sahen wir selber.

Von sehr gut unterrichteter Seite geht uns die folgende Darstellung des Gefechts zu. Der kommandierende General des 8. Korps beabsichtigte mit der 15. und 16. Division den feindlichen linken Flügel bei Dörsdorf umfassend anzugreifen. General von Eichhorn befehligte, sobald der Vormarsch des linken Flügels von Wald auf Berghausen festgestellt war, die Offensiv seines rechten Flügels. Die 25. Infanteriedivision ging, mit Teilen über Dorf umfassend, in Richtung Ober-Fischbach vor; die 28. Infanteriedivision schloß sich an. Die blaue 41. Division wurde von diesen beiden in der Flanke umfaßt und mußte zurück. Die vordringenden roten Divisionen stießen am Ackerbach auf das sich zum Angriff anschickende blaue Zentrum und warfen auch dieses zurück. Inzwischen hatte sich die linke rote Flügeldivision (21.) gegen einen umfassenden Angriff des blauen rechten Flügels nur mühsam behaupten können und verlor die Höhen bei Rechenroth.

Zum Verständnis der weiteren Truppenbewegungen müssen nunmehr (angenommene) Meldungen dienen, welche die Manöverleitung empfangen hatte. Frische feindliche Kräfte, die von Nafstätten her auf Kaufensfelden in Anmarsch gemeldet wurden, verhinderten die Ausnutzung des von dem rechten roten Flügel errungenen Er-

folges, und ermöglichten dem geschlagenen Gegner, über die Mar auszuweichen. Eine Nachricht des Armeekorpskommandos über das Vorrücken frischer feindlicher Kräfte nördlich der Bahn, veranlaßte General von Eichhorn, die 21. Division in der Richtung auf Katamar zu entsenden und mit der verbliebenen 21. und 28. Division, sowie der 49. Infanteriebrigade zur Dedung der Bahnübergänge in das Gelände südlich Zimburg zurückzugehen. (Statt dieser verschwundenen roten Division taucht nun bei der blauen Partei eine neu hinzugekommene Division auf.) Heute abend stand somit das rote Korps (zwei Divisionen und eine Brigade zwischen Dier an der Bahn und Munchel; die Kavallerie Division B an der Straße Zimburg-Niederfelden. — Blau stand heute abend in der ungefähren Linie Camberg-Dörsdorf, also ostwärts vom Gegner (eine kolossale Marsch-aufgabe für den heutigen Nachmittag). Die Kavalleriedivision A stand auf dem rechten Flügel. Das Korps zählt 4 Infanteriedivisionen.

Heute abend wurden die besonderen Kriegslagen bekannt gegeben:

Die besondere Kriegslage für Blau hat gelautet: Die bei Mainz auf das rechte Rheinufer übergetretenen blauen Truppen (8. Armeekorps) haben über Nafstätten-Golzhausen am 11. September Koblenz erreicht. Kleinere Abteilungen wurden südlich der unteren Lahn belassen.

Die blaue Armee beendet am 14. September ihren Aufmarsch und soll am 15. September gegen die rote Armee vorrücken, deren Weitermarsch auf Gießen erwartet wird.

Das 8. Armeekorps erhält den Auftrag, zwischen Taunus und Lahn vorzugehen, um die Offensiv der Armee — möglichst durch Einwirkung gegen Flanke und Rücken des Gegners — zu unterstützen. Die am 11. September bei Ems eintreffende Kavalleriedivision A wird dem 8. Armeekorps unterstellt.

Am 10. September abends war starke feindliche Kavallerie in Frankfurt eingerückt, während Truppen aller Waffen zwischen Müllersheim und Frankfurt über den Main gegangen waren. Am 11. September früh wurden diese Truppen im Vormarsch auf Wiesbaden und Cronberg gemeldet.

Die besondere Kriegslage für Rot lautete: Am 10. September setzte die Armee den Vormarsch in Richtung auf Marburg fort. Im Laufe des Vormittags eintreffende Meldungen ließen erkennen, daß sich die bei Mainz auf das rechte Rheinufer gedrängten blauen Truppen stromabwärts gewandt hatten. Bei Kettert, Golzhausen und Nafstätten standen morgens feindliche Abteilungen.

Das auf dem linken Flügel der Armee von Gr. Gerau auf Frankfurt marschierende 18. Armeekorps wurde daraufhin zwischen Frankfurt und Flörsheim über den Main vorgeschoben und erreichte abends mit Vortruppen die Linie Höchst-Hofheim-Wallau. Es erhielt den Auftrag, die Flanke der Armee zu sichern und Koblenz rechtsrheinisch einzuschließen.

Der linke Flügel der Armee soll am 12. September, von Frankfurt aufbrechend, über Usingen auf Braunfels marschieren.

Die am 10. September abends bei Bodenheim eintreffende Kavalleriedivision B wird dem 18. Armeekorps unterstellt.

W. Limburg a. d. Lahn, 15. September. Das XVIII. Armeekorps hatte eine Verteidigungsstellung südlich der Lahn auf den Höhen bei Limburg eingenommen. Das verstärkte VIII. blaue Korps griff von Süden, Südwesten, Südosten und Osten mit Erfolg an, jedoch behauptete das XVIII. Korps im Kern seine Stellung, während das VIII. Korps sich bei Abbruch der Manöver noch nicht voll entwickelt hatte. Das Mandör schloß um 11 Uhr 15 Minuten. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nach Zimburg. Der Kaiser besichtigte den Dom und begab sich dann mit der Kaiserin im Automobil nach Somburg.

## Gerichtssaal.

f Bromberg, 15. September. Ferienstrafkammer. In der gestrigen Sitzung, in welcher Landgerichtsrat Bette den Vorsitz führte, gelangten zur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Wegen Sachbeschädigung hatte das Schöffengericht die Arbeiterfrau Antonie Wresinski in Zanowitz zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte die Kleider des Arbeiters Johann Rosonka mit Schmutzwasser besoffen. Ihre Berufung wurde verworfen. — In der Nacht zum 20. Juni d. J. verursachten der Athlet Paul Müller und die Arbeiter Hermann Richter und Johann Speier vor hier auf der Straße ruhestörende Lärm. Der Nachtwachmann Rogalski wies sie zur Ruhe, und sie ergingen sich darauf in Schimpfreden gegen R., verhöhnten ihn und warfen sogar mit Steinen nach ihm. Wegen Erregung ruhestörender Lärms, Beamteneinbeleidigung usw. angeklagt, wurden sie zu 6 bzw. 4 und 1 Woche Gefängnis wie auch Publikationsbefugnis verurteilt. Die von ihnen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Berlin, 14. September. über den „normalen“ und den „komplizierten“ Rauf wurden gestern vor dem Schöffengericht durch das Abenteuer eines Polizeiwachmeisters am Abend des Kronprinzessin-Einzuges längere Erörterungen veranlaßt. Unter der Anklage der Körperverletzung stand der Polizeiwachmeister St. vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte ein bewährter Beamter, dem allerseits das beste Zeugnis eines ruhigen und nüchternen Mannes gegeben wird, hatte, wie alle Polizeimannschaften, am Einzugsstage bei jenseitiger Aut einen äußerst anstrengenden Dienst. Er behauptet, daß er ohne Mittagspause bis zum Abend im Dienst gestanden habe. In einem passenden Zeitabschnitt habe er, vom Durst übermannt, drei Flaschen Bier rauf hintereinander ausgetrunken und, als er gegen 1/10 Uhr abends dienftfrei wurde, habe er wieder zwei Flaschen Bier kurz hintereinander getrunken. Er glaube auch, daß er noch in ein Schanklokal gegangen sei, doch wisse er von allen weiteren Ereignissen in jener Nacht auch nicht das allergeringste. Ihm sei nur, als er am nächsten Morgen in seinem Bett aufwachte, erzählt worden, daß er in der Nacht einen merkwürdigen Erzeß verübt habe und von einem Wächter zur Wache

gebracht worden sei. Dies entsprach der Wahrheit. Der Angeklagte tauchte nachts gegen 3 Uhr in der Riegnitzerstraße auf, wo er Postanten belästigte und auch mit dem Säbel schlug. Er behauptete im gestrigen Termin, keinerlei Erinnerung an all diese Vorkommnisse zu haben. Der Sachverständige Spezialarzt Dr. Placzek erörterte die verschiedenen Stadien des Rausches und kam auf Grund der Beweisaufnahme zu dem Schluß, daß, selbst wenn der Angeklagte nach Schluß des Dienstes nicht noch getrunken, sondern nur die von ihm erwähnten fünf Flaschen Bier in schnellerem Tempo heruntergetrunken haben sollte, dies schon genügen würde, um bei der abnormen Hitze jenes Tages, dem langen anstrengenden Dienst und der völlig mangelnden Nahrungsaufnahme das Nervensystem eines sonst nüchternen Menschen in einen Schwächezustand zu versetzen und eine Bewußtseinsstörung herbeizuführen. Da Dr. Placzek in diesem Falle die Anwendbarkeit des § 51 St.-G.-B. bejahte, so ergab sich daraus die Freisprechung.

Berlin, 15. September. Nach der Hochzeit. Eine Eheirung absonderlicher Art lag der Anklage wegen Betruges zugrunde, die den Kaufmann Martin Kamnitz gestern vor die vierte Ferienstrafkammer des Landgerichts I führte. Der junge Mann, der bis dahin in einem Herrenkonfektionsgeschäft angestellt war, hatte die Sehnsucht, selbständig zu werden und sah als einziges Mittel, zu diesem Ziele zu gelangen, eine reiche Heirat an. Er wandte sich an einen Vermittler und hatte auch bald den gewünschten Erfolg. Seine junge Frau brachte ihm 10 000 Mark in die Ehe. Bald nach der Hochzeit reute er, jedoch die Ehe und eines Tages waren er, ein Teil des Geldes und seine frühere Geliebte verschwunden. Er wurde aber bald nach der Flucht in Zürich verhaftet. Staatsanwalt Selbig beantragte gegen den Angeklagten zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, da die Kriterien des Betruges nicht festgestellt waren.

Minister Ruffrat als Sachverständiger. In München spielen zurzeit zwei wegen der Nebenumstände interessante Spielerproffesse. In der bayerischen Hauptstadt wird die „lustige Sieben“ geradefo wie in Oldenburg gespielt. Sie wird in den Klubs, Nebenräumen von Restaurants, mit der Sorgfalt wie anderweitig gepflegt. In einem Café der inneren Stadt wurde nun vor einigen Wochen eine Gesellschaft beim Pokern von der Polizei überrascht. Desgleichen hat die Polizei in einem vornehmen Restaurant eine Anzahl der besseren Ständen angehöriger Personen, die sich mit der „lustigen Sieben“ beschäftigten, erpapt. Obwohl die beiden Wirte wie die spielenden Personen wurden deshalb in den Anklagezustand versetzt. Das wäre im Verfolg des Strafgesetzbuches keine Merkwürdigkeit. Merkwürdig bleibt aber der Verlauf der Untersuchung. Der Restaurateur des Cafés war, wie der „Zeit“ berichtet wird, so hoch, den oldenburgischen Minister Ruffrat als Sachverständigen vorladen zu lassen, damit er befinde, daß das „Pokern“ und das Spiel der „lustigen Sieben“ keine verbotenen Glücksspiele seien. Der Rechtsanwält der beim Spiel erpapteten Personen, die die „lustigen Sieben“ spielten, hat folgendes erklärt: Das Strafgesetzbuch gilt für alle Teile des Deutschen Reiches, also auch für Oldenburg. Meine Klienten haben in der Tat gepokert und „lustige Sieben“ gespielt, aber erst fünf Tage nach der Spielgerichtsverhandlung in Oldenburg, als ihnen durch diese öffentliche Gerichtsverhandlung aus dem Munde des oldenburgischen Justizministers, der doch Rechtskundiger und früherer Staatsanwalt ist, bekannt wurde, daß das Pokern kein verbotenes Glücksspiel sei.

## Kunst und Wissenschaft.

Für die Entstehung der Nordlichter und magnetischen Stürme giebt es keine allgemein anerkannte Erklärung. Eine der darauf bezüglichen Vermutungen geht von der Annahme aus, daß die Sonne Ströme von außerordentlich feiner verteilter Masse in den Weltraum hinausgeschleudert. Daß diese Vorstellung nicht auf reiner Phantasie beruht, lehrt das Bild der Sonnenkorona, die bei Gelegenheit einer vollständigen Sonnenfinsternis sichtbar wird. Die wesentliche Eigentümlichkeit dieses Strahlenkranzes um die Sonne besteht darin, daß er nicht als ein gleichmäßiger Hof den Sonnenkörper umgibt, sondern in Strahlen von verschiedener Stärke und Länge vom Sonnenrand auszugehen scheint. Dadurch ist allerdings die Anschauung gegeben, daß solche Ströme von unendlich feinen Wasserteilchen durch den Sonnenkörper in den Weltraum hinausgeworfen werden, und daß diese Ströme den Weltraum nicht gleichmäßig erfüllen, sondern gewissermaßen streifenförmig in verschiedener Dichte auftreten. Es ließe sich nun denken und ist eben vermutet worden, daß die Erde, wenn sie durch solche Streifen feinen Sonnenstoffs auf ihrer Bahn um die Sonne hindurchläuft, davon nicht ganz unbeeinflusst bleibt. Zwar sind die Massen zu fein, als daß größere Veränderungen auf der Erde durch ihre Reibung bewirkt oder gar Katastrophen hervorgerufen werden könnten. Dagegen, so meinte man, wäre es möglich, daß der magnetische Zustand der Erde dadurch gestört und so die Nordlichter und magnetischen Gewitter betan- laßt werden könnten. Es ist dagegen eingewendet worden, daß in dem Auftreten dieser irdischen Erscheinungen eine zu geringe Regelmäßigkeit ob- walte. Jetzt hat aber Professor Schwabe, der be- rühmte Astronom der Sternwarte, in den „Astronomischen Nachrichten“ nachgewiesen, daß gerade die Unregelmäßigkeit im Vorkommen der Nordlichter und magnetischen Stürme die größte Gewähr dafür liefere, daß die obige Erklärung richtig sei.

## Seidenhaus M. Fischhoff

Lnh. Michael Fischhoff u. Maximilian Basch  
K. und K. Österr.-ung. Hof-  
lieferanten  
Breslau I, Ring 43.  
Fernsprecher 1442.

## Seidenstoffe

schwarz, weiss, bunt  
in unerreichter Auswahl. — Muster portofreit  
Neu aufgenommen: wollene Kleiderstoffe.



Die Verlobung unserer einzigen Tochter Frieda mit dem Gutsbesitzer Herrn Hans Heise beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, im September 1905.

Heinrich Lund Luise Lund geborene Lorenzen.

76)

Frieda Lund Hans Heise

Bromberg Verlobte Skarbiewo.

Grabgitter Grabdenkmäler Grabtafeln Einfassungen u. Geldschränke fertigt sauber an zu soliden Preisen

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von Grabdenkmälern und Grabgittern (Ausführung auf das Sauberste) zuvor die äusserst billigen Preise d. Grabdenkmäler-fabrik von Gustav Wodsack, Steinmetzmeister einzuholen. Fabrik u. Lager Bahnhofstr. 79.

Grabgitter in sauberer Ausführung um zu räumen empfiehlt zu den billigsten Preisen C. Lüneberg Nachfg. M. Siekorski Wilhelmstr. 11 Fernsprecher 692.

S. Goldbaum, Grabdenkmäler-Fabrik Bromberg, Friedrichstr. 7 1823. Gegründet 1823. empfiehlt sein groß. Lager v. Denkmälern in allen Steinarten mit anerkannt sauberer Schrift in doppelt. edl. Vergoldung. Grabtafeln in verschiedenen Größen.

Gebild. Herr in sich, Lebensft., 35 Jahre, Itali. Erschein., w. sich zu verheiraten. Vermög. nicht unbed. erw., hübsche Erschein. u. Herzsg. aber Beding. Strengste Diskretion zugef. Anonym unbedacht. Off. u. „Helm 800“ an d. Geschft. d. Ztg.

Dr. Scherer verweist (75) bis Mitte Oktober.

Sauberste, schnellste und möglichst billige chemische Wäsche und Färberei bei (170)

W. Kopp, Wollmarkt Nr. 9, Danzigerstr. Nr. 164, neben Hotel Adler, Danzigerstr. Nr. 37, Ecke Mollstr. Neue Fabrik Berlinerstr. Nr. 33.

Ziliolen in Thorn, Graudenz, Hohensalza u. Culm. Aus Berlin zurück.

Neuheiten u. Modellhüte zur freundlichen Ansicht. — Um günstigen Zuspruch bittet (5763) Wanda Schultz, Elisabethstr. 6, part. Mitglied des Rabattvereins.

Achtung an den bevorstehenden Umzügen! Wer seine Möbel lieb hat, wende sich an Dienstmann Nr. 10 Bahrg. Gr. Bergstr. 3. Die Umzüge werd. mit peinlicher Sorgfalt ausgeführt.

Planoforte-Fabrik L. Hoffmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5. Pianinos in Krouze. Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentlich. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preis-erzeichen franco.

Drehschloß zu verkaufen. Friedrichstr. 19, S. r.

Extra-Preise!!! für Tapeten

Damit m. hochgeehrte Kundenschaft (281) Veranlassung nimmt den Oktober - Tapetenbedarf schon jetzt auszuwählen, gewähre in der Zeit vom 15. Sept. bis 15. Okt. er. auf meine anerkannt niedrigen Preise noch 15% Rabatt. Val. Minge BROMBERG, Danzigerstr. Nr. 16/17.

Zu den jetzt beginnenden, regelmäßig jeden Montag u. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Herberge 3. Deimst, Bahnhofstr. Nr. 59 stattfindenden Versammlungen jg. Mädchen ladet ergebenst ein D. Vorstand d. Frauengruppe d. freien kirchl. soz. Konfereuz. Ortsgruppe Bromberg.

Herbst-Tanz-Kurse beginnen Mitte Oktober unter Mithilfe meiner Nichte, der Tanzlehrerin M. Toeppel. Anmeldungen nehme entgegen. (67) Balletmeister Plaesterer, Danzigerstr. 16/17.

Diestaatl. konzess. vorm. Major Geislersche Milt.-Vorbild.-Anstalt bereit. Schüler z. Einj.-Freiw.-Prüf. m. best. Erfolg in kürzest. Zeit vor. Pens. — Anmelde. jederz. Bromberg, Talstr. 17a. Kothe, Vorsteh. d. Anst.

Wer erteilt Nachhilfeleund. in Latein? Offerten u. H. 863 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Obersekundan. wünscht Schuld. zu geb. Off. u. B. M. an d. Geschft. d. Z.

Tanzlehr-Institut von Balletmeister L. Wittig (Dickmann's Saal).

Am 16. Oktober beginnen wiederum meine Herbst-Tanz-Kurse in gründlicher Tanz- und Kunstlehre. Außer anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebt gewordene Prinzen-Gavotte (komponiert von Joachim Albrecht Prinz von Preußen) meinem Lehrplan hinzugefügt. Anmelde. nehme vom 16. Septbr. ab entgegen. (66)

Balletmeister L. Wittig, Schleinitzstr. 1, 2. Haus von der Hinfuhrstr.-Eck.



Man verlange stets Spratt's Hundeknochen und weise Nachahmungen energisch zurück. (264) Billigst zu haben in den durch Schilder kenntl. Niederlagen. Prob. u. Prosp. kostenfrei von Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 116.

Obige Fabrikate sind auch zu haben bei Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.

Montag, d. 18. September eröffne ich meine Modellhut-Ausstellung. Dieselbe bringt ganz entzückende Neuheiten in Pariser und Wiener Modellen. Besichtigung ohne Kaufzwang ist meiner werten Kundschaft gern gestattet. Isidor Rosenthal Friedrichstr. 23.

Central-Möbel-Haus (Ecke) Wollmarkt 4 empfiehlt Wollmarkt 4 (Ecke) Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen von 400 bis 4000 Mark in einer sehr gediegenen Arbeit. (270) Eigene Werkstatt. Franko Lieferung. Eigene Transportwagen. Man achte genau auf die Hausnummer 4.

Aachener Tuchversand-Haus Bromberg Inh. H. Levy Bärenstr. 7 bietet den Herren Schneidermeistern ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe zum Einkauf in Stoffen, Plaids-, Plüsch-, Stepp- und Lamafutter, Serge, Watterleinen, Gütermann's u. Metz'sche Näh- u. Chappeseide. Sämtl. Artikel der Herrenschneiderei. (76)

Zum Wohnungswechsel. Als neu aufgenommenen Artikel empfehle Gardinen solider Fabrikate in neuesten Mustern. Stofes, Rouleaux, Zug-Rouleaux, Bettdecken, Lambrequins und Brise-Bises. Bettfedern und Daunen. \* Bettwaren aller Art. Max Ad. Hahnfeld. (376)

Möbel! Einrichtungen in jeder Ausführung empfiehlt preiswert (5088) L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Kornmarktstr. 7. Preislisten gratis und franko. \* Franko-Versand liberal.

Bruchleidenden empf. sich z. gewissenh. Anf. v. Bruch-Bandagen, Leibbinden etc. nach Maass (12) C. Kuchmann, Bandagist, jetzt Berlin, Dorotheenstr. 82, vis-à-vis dem Wintergarten. Amt I. 6486. Bisher langjähr. techn. Leiter u. Geschäftsführer d. Firma Hch. Loewy, Berlin. — Glänzende ärztl. Empfehlungen.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt R. Basendowski, Tischlermeister. 14. Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532. Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Anstattungen zu bekannt billigsten Preisen. Aufnahmen \* Leichentransporte \* Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Überführungen und Begräbnissen. (487)

Ratskeller Familien-Restaurant Telefon 610. Vorzügliche Küche! Gr. Mittagstisch 12-3 Uhr. Gebet 75 Pfg. und 1 Mt. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Bestgepflegte Biere! Vereinszimmer. (316) Emil Küssner.

Ratskeller. Eisbein m. Sauerkohl. Ausflugsort Prondy bietet Ausflüglern, Vereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Jeden Sonntag nachm. fester Kremserverkehr vom Endpunkt der Straßenbahn Brinzenthal. Pro Fahrt pro Person 10 Pf. Wochentags steller Kremserwagen bei vorherg. Bestellung zur Verfügung. Hermann Meinhard.

Elysium. Sonntag, den 17. September 05: Eisbein, Sauerkohl, Flai, Königsberg, Rindersteck.

Milchkuranstalt Hohenzollern Täglich Rebbuhn mit Sauerkohl. (70) Jeden Sonnabend von 6 Uhr ab Kartoffelpuffer. Omnibusverkehr.

Die ert. Frau, welche heute auf d. Wochenm. d. Entenstand 1 schuz. Portemonnaie m. Jub. an sich gen. wird ert. das i. d. Geschft. d. Z. abg., widrigf. gerichtl. vorg. w.

Verloren ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt, Danzigerstr. oder in der Nähe im Walde. Abzugeben gegen Bes. lohnung Wollstr. 4, v. 1.

Sehr kleine kurzhaar. Hund. schwarz u. weiß gefleckt, schlau, ist an letzten Mandvertage zwischen Nieder-Streitig u. Forbon von der Bagage entlaufen. Hundemarte Osterode. Ermittl. 6 M. Belohn. v. Gaza, Hauptmann, Okrode Ohpr.

Kauf und Verkauf Zum Export laufe Speise- und Fabrik. Kartoffeln ab allen Bahnhaltungen (77) Daniel Tilsiter, Bromberg.

Eine gut erh. Badewanne, erh. mit Ofen, wird zu kaufen gef. Best. Offerten mit A. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. (76)

Wäschstich m. Marmel. z. f. gef. Off. m. Preisang. u. O. W. a. Geschft.

Günst. Spekulations-Objekt. Rentier-St. Hochherrschäftliche Villa, 20 Zimmer, im groß. alt. Park beleg. Vorst. Bromberg 5 Min., mit ca 25 Morg. Acker, Gärten, Park, Banterrain, veränderungsb. sofort billig unt. gütig. Verding. zu verkaufen. Zu erbr. (5765) Otto Schwirtz, Brombg., Karlstr. 11/12

Gelegenheitskauf f. Fabrik. Zweifeldtreibriemen, 20 1/2 Mr. lang, 425 mm breit, 13 mm stark, u. 19,90 Mr. lang, 287 mm breit, 10 mm stark, fast neu, nur kurze Zeit im Betrieb gewesen, für die Hälfte des Preises sofort verkäuflich. Näheres bei (57) Paul Latte, Gr. Bergstr. 11/12

Zu verkaufen: 1 Glas-Gastrone, 1 eich. Büchertst., f. neu, 1 kg. Schreitisch etc. Wo? sagt d. Blatt.

15000 u. 30000 M. auf diese bestell. Grundstücke zu ganz sicherer Stelle von gleich gef. Offerten unter O. M. 200 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

4-5000 Mt. hint. 52000 Mt. Mieterr. 5300 Mt. w. a. sich. Hyp. gef. Off. u. 4000 B. an die Geschäftsstelle.

7000 M. zu 5/10 auf ein neues Haus in Bromb. hint. Bankg. gef. Off. u. G. J. a. d. Geschft. d. Z.

49000 od 50000 M. Hyp 4/1 St. 53. 4 1/2 - 5/10 gef. Off. u. 61 a. d. Gf.

3000 M. z. 1. St. a. 101. Grbst. zu verg. Off. u. W. 200 a. d. Gf.

1-10-5000 Mark zu verleihen Berlinerstr. 23, part. I. 6000 M. z. 1. 10. ob. 1. 1. 06 auf Hyp. z. vg. Off. u. A. St. a. d. Gf.

Ein Schüler findet noch gut Aufn. b. Frau Kataster-Kontroll. Schulz, Thorerstr. 57, 2 Tr. (76)

Anständiges junges Mädchen als Mitbewohnerin Näheres bei Frau Stahnke, Bahnhofstr. 12, I.

Patzer's Park. Sonntag, den 17. September: Großes Gartenfest Von 5 Uhr ab (386) Garten-Konzert! (Militär-Musik). Brillant-Feuwerk des Byrotechnikers Hrn. Podschun. Entree 10 Pfg., Kinder 5 Pfg. Abbrennen d. Feuerwerks 9 1/2 Uhr. Nach dem Konzert im Saale Familienfränzchen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Gambrinus-Garten Heute Sonnabend, den 16. Septbr. präcise abends 8 Uhr: Elite-Variété-Soirée des Arthur Scholz Original-Silesia-Ensembles Gegr. 1899. Geschäftsstelle: Breslau II, Behmgrabenstr. 14, I. Programm: Urdramatisch, pikant, satirisch, bestehend aus Soki, Gelfano, Spieß-Duos u. heiteren Poffen-Epischen. Entree frei. Programm 10 Pf. Um gütigen Zuspruch bittend, ladet ganz ergebenst ein Der Inhaber des Etablissements.

Restaurant Gleichfelde. Morgen Sonntag, den 17. d. Mtz., Konzert verbunden mit Tanzfränzchen. Anfang 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten. (5806) Ludwig Reich.

Schweizerhaus. Täglich Frei-Konzert, ausgeführt von der Hauskapelle. Anfang 4 1/2 Uhr. Kleinaut. Schlacht- u. Viehhof-Kelleraut. (Zubeh. Arwed Müller). Morgen Sonntag, v. 4 1/2 Uhr nachmittags: (254) Unterhaltungs-Wunst in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale: Musik von der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 17. — Eintritt frei.

Rinkauer Sonderzüge. Ab Bromberg . . . 308 346. Ab Rintan . . . 625 722.

Sonntag, den 17. d. Mtz. die letzten Sonderzüge nach Dplawitz. Ab Bromberg . . . 250 410. Ab Dplawitz . . . 702 915. Rückfahrpreis 20 Pf.

CONCORDIA. Heute Beginn der äußerst spannenden u. aufregenden Ringkämpfe. Alle Passparous unglücklich. Vorverkauf u. Vorausbez. von Plagen während dieser Meistersingkämpfe nur in der Concordia.

Georg Strengge und der Amateur-Weltmeister-tinger Max Schneider Es ringen heute I. Strengge, Meisterringen u. V. den Ruthen, holländ. II. Entscheidungskampf zwischen Lonczek, Polen gegen Munro, Amerika.

Morgen Sonntag 2 feintonielle Ringkämpfe: Nitschke, Leidtinger mit dem Meisterringen Evertsen ferner der Amateur-Weltmeister Max Schneider gegen den poln. Athleten Borch r total neues Programm. Geschw. Haswood, Mett. Rudolf Berger, Humor. Loube u. Mercedes. Marie Leimann, Neuhel. Gerda Sollos, Soubrette. Hr. Barry, Excenr. Komiker. 6 Glühstern 6. Gelfano u. Tanz-Ensemble Max Trepp, Burlesque-Transformations-Akt.

Kaiser-Panorama. Wilhelmstr. 12. — Die Woche: Krieg Russland-Japan. Seeschlacht usw. (76)

Sinweis. Auf den unserer heutigen Gesamt-aufgabe belicubenden Propekt der Firma Fritz Schulz, Chem. Fabrik in Leipzig, machen wir unsere Leser aufmerksam.

(Nachdruck verboten.)

Sultan.

Badenoblette von Hermann Heinrich.

Es war auf der Reunion eines vornehmen Hofgesellschafts.

Gefallen Sie die Frage, Baronin, was ist das für ein Brillant, der an Ihrer Brosche wie eine kleine Sonne flammt?

Die Baronin lächelte. „Gefällt er Ihnen, lieber Graf? Er stammt aus dem Juwelenhause des unglücklichen Sultans Samid.“

„Ja, das ist die Version des Abendlandes,“ entgegnete Herr von Spranger, ein junger Maler, der auf der anderen Seite der Baronin saß.

„Auch ich bin begierig!“ warf der Graf ein.

Der Sultan hatte einen Günstling namens Achmed, der aus einer vornehmen türkischen Familie stammte, aber einen politischen Einfluß nie gesucht und besessen hat.

Aber der Sultan rief in einem Ton, der keinen Widerspruch ertrug: „Geh, du sollst mein Nächster sein!“

Damit überreichte er ihm ein Kästchen mit Diamanten, unter denen dieser der wertvollste war.

Der Sultan setzte sich an seinen Schreibtisch und warf einige Worte in französischer Sprache aufs Papier.

„Gnädigste Baronin, Sie sind — eine Dichterin.“

„Mein, lieber Graf, so abenteuerlich es klingt, — es ist die nüchterne Wahrheit.“

(Nachdruck verboten.)

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Lante Lotte lachte. „So Unrecht hast Du nicht, Dirn, aber die Dinge liegen in diesem Punkte doch noch etwas anders als Du denkst.“

„Hat Otto es nicht getan?“

„Ne, Dirn, ich glaube, er hat es wirklich nicht getan.“

„Ja,“ sagte Erika, band ihre Schürze ab und ging ins Haus.

Die Mutter sah ihr lächelnd nach. „Erika? Komme doch mal her!“

Erika sah sie prüfend an. „Ich denke, Otto?“

Da ließ die Mutter sie los und machte ein ärgerliches Gesicht.

„Und wer bürgt für die Echtheit?“ fragte der Maler.

Ein Blick voll gütiger Überlegenheit streifte den jungen Mann. „Lieber Herr von Spranger, glauben Sie, man zahlt sechshunderttausend Mark für einen einzigen Stein, ohne die vollständige Sicherheit für seine Herkunft in Händen zu haben?“

„Ich bitte demütig für meine Kezerei um Entschuldigung!“ sagte liebenswürdig der Maler.

Die Baronin drohte lächelnd mit dem Fächer; der Graf aber fragte: „Und was ist aus Achmet geworden?“

„Die politischen Verhältnisse waren einer Intervention nicht günstig.“

Der Graf lächelte. „Das ist ja ein stimmungsvoller Abschluß der romantischen Geschichte.“

Durch das glanzvolle Getimmel der vornehmen Badegesellschaft drängte sich ein Herr, dessen südländischer Typus sofort den Ausländer verriet, und dessen dunkles Haar von starkem Grau durchsetzt war.

Diese stieß einen leisen Ruf der Überraschung aus. „Welch wunderbares Zusammentreffen! Soeben habe ich von Ihnen erzählt.“

Der vornehme Türke, der in seinem ganzen Äußern den Aufwand eines reichen Mannes zeigte, folgte der Einladung der Baronin und nahm an ihrer Seite Platz.

„Ich habe Sie gesucht, Baronin,“ sagte er mit tiefer, wohlklingender Stimme.

Zeit,“ sagte sie weicher, als sie sonst zu sprechen pflegte.

„Sie möchten den Stein also zurückkaufen?“

Etwas betroffen von dem unerwarteten Verlangen, bat die Baronin um Bedenkzeit.

„Aber er kann unser Gespräch doch nicht gehört haben!“

„Gleichviel, wenn ich die Baronin wäre, ich würde den Stein mit sieben Schlössern hüten.“

„Denken Sie, Graf, Sultan ist verschwunden!“

„Und Ihre Dienerschaft, Baronin?“

Die Baronin seufzte tief auf. „Ach Gott, es ist kein kleiner Verlust!“

„Nichts, nichts — wenn nicht — Ja, ich entfinne mich dunkel — ich hörte im Schlaf ein leises, knackendes Geräusch, als ob es könnte das Schloß gewesen sein.“

„Aber gesehen haben Sie nichts?“

Der junge Maler trat ein und begrüßte die Baronin und den Grafen mit vielen geistreichen Komplimenten.

„Sie meinen also —“

„Dah Achmet den Stein hat! Aber selbstverständlich, Baronin! Ich eile zum Bahnhof.“

Ohne die Antwort abzuwarten, stürmte er hinaus.

„Wenn er nur kein Unheil anrichtet!“ sagte die Baronin.

„Der? — gewiß nicht!“

„Nun?“

„Ich werde mich nicht täuschen.“

Der Maler kehrte nach zwei Stunden zurück. Wie der Graf vorausgesagt hatte, war sein Bemühen erfolglos gewesen.

„Der Ganner! Traue einer den Südländern mit dem gelben Teint und den unergründlich dunklen Augen!“

Die Baronin sah den blonden, vor Eifer glühenden Mann mit ruhigem Nicken an.

„Ich habe schon Schlimmeres erlebt, lieber Herr von Spranger.“

„Baronin, diese philosophische Ruhe ist einfach bewundernswürdig.“

Der Maler wechselte mit der Baronin noch einige Worte und verabschiedete sich dann, um den Grafen aufzusuchen.

„Was mich bei der Sache am meisten wundert,“ sagte Spranger, „ist die Unempfindlichkeit der Baronin gegen den Verlust.“

Der Graf lächelte schlau. „Dafür kann ich Ihnen die Aufklärung geben.“

Spranger zuckte ein wenig zusammen, ein wenig veränderte sich seine Gesichtsfarbe.

„So ist es, lieber Freund.“

von dem sie sich übrigens auch auf Reisen nicht trennt, verwahrt sie in dem zierlichen, mit Blau und Gold ausgelegten Juwelengkästchen, das Sie auf der Etage des Salons gewiß auch schon gesehen haben.“

„Und Otto.“

„Mit ihr.“

„Aha! Junge, Junge! . . . Und der Flamingo?“

„Nein,“ meinte Erika lächelnd.

„Nun geriet Frau Lotte erst recht außer sich.“

„Ruhig stand Erika da, den Gut in der Hand und blickte ihre Mutter an.“

„Dir?“

„Frau Lotte zuckte die Achseln.“

„Es wundert mich ja eigentlich gar nicht.“

„Ich sprach nämlich von der Liebe, Erika, richtiger von der Liebelei.“

„Nun erzähle!“

„Agnès und Baleska und Herr Grubweifer —“

„So — die drei —“

(Fortsetzung folgt.)

„Ja, ich entsetze mich, lieber Graf. Abriegen fabellos vertrauenselig, diese Baronin. Der Schlüssel im Rüstchen steckt, wenn ich nicht irre.“ „Das ist nun einmal ihre Natur. Ja, sehen Sie, an dem wunderbaren Scheine des echten Sultans ergötzt sie sich täglich. In Gesellschaften aber bedient sie sich stets eines Simili, der dem echten täuschend nachgemacht ist, aus Sorge natürlich, den echten zu verlieren.“

„Nun, dann mag Herr Achmet in des Teufels Namen fahren,“ sagte der Maler. Er lachte zufrieden, als ob er einen Witz gemacht hätte, und lachend verabschiedete er sich.

Der Graf ging direkt zum Vertreter der Polizei und hatte mit diesem eine geheime Unterredung. Dann eilte er zur Baronin.

„Kraft der Machtvollkommenheit, die Sie geruhen, mir zu übertragen, ersuche ich Sie, diesen Salon heute abend mir und einigen Vertretern von der heiligen Hermandad dieses Ortes zu überlassen. Es ist nämlich alle Aussicht vorhanden, daß der Freund des Sultans wiederkehrt und sich für den Simili den echten holt.“

Er fügte einige auffällende Worte hinzu, die die Baronin in das größte Erstaunen versetzten; aber willig folgte sie den Anordnungen des Grafen.

Träge schliefen die Stunden der Nacht vorüber; die Käufer standen auf ihrem Posten. Gerade Zeit nach dem Glockenschlag Eins, der mit wuchtigem Klang durch die tiefe Stille des schlafenden Babels hallte, hörten sie ein leises, vorfühlendes Knirschen im Schloß. Die Tür öffnete sich und ein schwarzer Schatten glitt herein. Leise wurde die Tür wieder angebracht und der Schatten bewegte sich lautlos nach der Richtung der Treppe, auf der das Zimelienkästchen stand. Plötzlich flammete das elektrische Licht der Kristallkrone auf, und nun spielte sich innerhalb weniger Sekunden eine sehr erregte Szene ab. Der nächtliche Gast, von Kopf bis zu Fuß in schwarzes Krot geleidet, fuhr erschrocken zurück; zugleich fiel ein harter Gegenstand zur Erde. Zwei Polizisten ergriffen den Unhold und rissen ihm die schwarze Farbe vom Gesicht. Durch die Seitentür kam vorsichtig und fragenden Blickes die Baronin.

„Um Gotteswillen, Herr von Spranger!“ „Entschuldigen, Frau Baronin, der Herr heißt weder von Spranger, noch ist er Maler. Er ist vielmehr der berühmteste Hotelier August Weinert, den die Polizei schon lange sucht.“

Der Graf hatte den heruntergefallenen Stein aufgehoben und überreichte ihn mit einer artigen Verbeugung der Baronin. Dann wandte er sich zu dem Gefangenen:

„Wissen Sie, was Sie in meinen Augen zuerst verdächtigte? Die Geisteslosigkeit, mit der Sie den Verdacht auf einen andern zu legen bemüht waren. Ich stellte Ihnen eine Falle, und der Diebstahl half. Der Stein war natürlich echt. Die Frau Baronin trägt niemals Simili.“

Die Augen des Gefangenen schweiften irr im Zimmer umher. Er blieb stumm und setzte seiner Verhaftung und Fesselung keinen Widerstand entgegen.

Am nächsten Morgen kehrte Achmet zurück. Er führte die Hand der Baronin an seine Lippen und fragte mit offenem Blick: „Darf ich hoffen, gnädigste Frau?“

Und mit gültigem Nicken erwiderte sie: „Sch bin bereit.“

## Bunte Chronik.

— Berlin, 14. September. Am Hochzeitsabend wahrscheinlich geworden. Ein bitteres Mißgeschick ist dem Schloßler Adler aus der Christianastraße 125 widerfahren. Der Unglückliche ist am Abend seines Hochzeitstages vom Festmahl befallen worden. Er ließ gestern am Vormittag auf dem Ständesamt in der Wasstraße seine eheliche Ver-

bindung vollziehen. Am Nachmittag tanzte das junge Ehepaar in einem Lokal, feierte gegen Abend zurück und begab sich gegen 9 Uhr zu Hause. Kurz nach 9 Uhr hörten die Bewohner des Hauses Hilferufe. Aus dem Hinterhause rann eine Frau nur notdürftig bekleidet über den Hof nach dem Seitensügel in wilder Flucht. Unmittelbar hinter ihr folgte der junge Gemann. Im Seitensügel holte er seine Frau ein und versetzte ihr heftige Schläge. Nachdem Hausbewohner zur Hilfe geeilt, begab sich der Mann unter den wirren Reden, „Am 12 Uhr geht die Welt unter,“ und mit der Drohung, daß er seine Frau erschießen würde, in die Wohnung zurück. Von der Wache des 9. Regiments in der Grünalderstraße kamen dann zwei Schutzleute. Sie öffneten mit Gewalt die Tür der im Hinterre gelegenen Wohnung und führten dann den Kränkelnden nach der Wache, wo er heute vom Kreisarzt untersucht wurde. — Vor der Hochzeit hat ein junges Mädchen in Spandau Selbstmord begangen. Am Abend vor der Trauung stellte ihr Verlobter, ein Soboiß, das Anfinnen an seine Braut, sie möge ihm 300 Mark geben, damit er die Ansprüche seiner früheren Geliebten befriedigen könnte. Als die Braut darauf nicht eingehen wollte, kam es zwischen dem Paar zu einer erregten Auseinandersetzung. Nachdem der Soboiß sich entfernt hatte, war die Braut sehr niedergeschlagen. In der Nacht trank sie Whisky, und an demselben Tage, an dem ihre Hochzeit stattfinden sollte, erlag sie den Wirkungen des Giftes.

— Was kostet die Schönheit? Über eine lustige Geschichte, die sich kürzlich in einer kleinen französischen Stadt zugetragen hat, berichtet der „Figaro“ wie folgt: Herr Durand gehört zu den Honoratioren seiner Stadt. Seine politischen Ansichten sind gemäßig; am Billard gefürchtet, in der Kneipe unheimlich, schlägt er den Bierzig, die er auf dem Rücken trägt, ein Schnippen und gilt im Klub für einen klugen Mann. Die ganz reizende Frau Durand begleitet ihn durchs Leben und am Sonntag auf dem Klavier. Sie lebten glücklich und zufrieden, als im vorigen Monat Frau Durand an einem schönen Sonntagmorgen das Haus verließ, um, wie gewöhnlich, zur Messe zu gehen. Unglücklicherweise traf sie auf der Straße einen Dragoon, der ein Pferd spazieren führte. War es die grüne Kugel der Frau Durand, taten es die Kräuben, die von ihrem schönen Gut herabwinkten? Genug, des edlen Rosses bemächtigte sich eine unbändige Heiterkeit; es riß sich los, tat eilige Luftsprünge, stürzte auf Frau Durand zu und warf die arme Dame zu Boden, wo sie ohnmächtig und mit einigen Schrammen liegen blieb, bis man sie aufhob. Ein Monat Pflege und die Wissenschaft des trefflichen Doktors Bidon brachte sie wieder auf die Beine. Aber ihre reise Schönheit wies noch immer einige Spuren des Unfalles auf. Hier mußte Genugtuung gegeben werden und sie wurde auch gefordert: Hauptmann X. von den J.-Dragonen, der Besitzer des schuldigen Pferdes, wurde dieser Tage von Herrn Durand auf Schadenersatz verklagt, und es heißt in der Klageschrift wörtlich: „daß die Frau des Klägers, die, nach dem Urteil von Kennern, recht hübsch war, seit der Katastrophe ihm kein Vergnügen mehr bereite und für ihn keine Reize mehr habe und daß ihm, Durand, aus der verminderten Schönheit seiner Gattin ein Schaden erwachsen sei, den er auf 5500 Frs. beziffere.“

— „Es ist die höchste Eisenbahn.“ Diese Wendung wird heutzutage vielfach in dem Sinne: „Es ist die höchste Zeit“ gebraucht, ohne daß sich die Sprechenden bewußt sind, woher der seltsame Ausdruck stammt. Der Ausdruck rührt, wie der „Tgl. Rundschau“ geschrieben wird, von Adolf Magbrenner (alias Brennglas) her, dem Vertreter des Berliner Volkswitzes in den dreißiger und vierziger Jahren. In einer humoristisch-dramatischen Szene: Ein Heiratsantrag in der Niederwallstraße, hält aus die Hand der Tochter des Straßenmalers Meiß-

der Briefträger Bornide an. Dieser ist eine eifrige Gattin, nur leider ein wenig zerstreut. Zwei Dinge, über die er zugleich etwas aussagen will, verlaufen sich ihm gegenseitig. Als sein Schwiegervater ihm eröffnete, was er seiner Tochter als Mitgift gewähren werde, antwortete er: „Diese Tochter ist ganz irredeigend; ich heirate Sie nicht.“ Gegen Ende der Szene bricht Bornide eilig auf, da die Leipziger Post eingegangen sei und die Briefe ausgetragen werden müßten, und sagt beim Abschied: „Es ist die allerhöchste Eisenbahn, die Zeit ist schon vor drei Stunden angekommen.“

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst.** — Neue Pfarrkirche. Sonntag, 17. September. (18. n. Trinitatis) Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitags. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Dienstag, den 19. Septbr., abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstr. Nr. 3, Pfarrer Hilb. danach Hauptversammlung. — Donnerstag, 21. September, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Superintendent Saran.

**St. Paulskirche.** Sonntag, 17. Septbr. Gottesdienst für die St. Paulskirchengemeinde. Morgens 8 Uhr, Gottesdienst in der Christusstraße, Pfarrer Ahmann. Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst fallen während der Renovierung der St. Paulskirche aus. — Montag, 18. September, nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Töchtern im Konfirmandensaal, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Ahmann. — Sonnabend, 23. September, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Söhnen ebendort, Pfarrer Ahmann.

**Christuskirche.** Sonntag, 17. September. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nis. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Junglingsvereins Wilhelmstraße 3. — Jagdschlus. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nis. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Nis.

**Gottesdienst in der Garnisonkirche.** Sonntag, den 17. Septbr. Der evangelische Militärgottesdienst fällt aus. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Prützgohe. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, den 17. September. Um 8 Uhr Hochamt mit Predigt, Wochentags um 7 1/2 Uhr hl. Messe.

**Groß-Partelle.** Sonntag, 17. September. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Hohenholm. — Vormittags 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in Groß-Partelle. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Partelle. Pastor Schütz.

**Klein-Partelle.** Sonntag, 17. September. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührende Amtshandlungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Fabre. — Dienstag, 19. September, abends 7 1/2 Uhr, Bibelbesprechungsstunde in Klein-Partelle. — Schöneberg. Sonntag, 17. September. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Fabre.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.** Sonntag, 17. Septbr., vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Vorm. 11 1/2 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst zum Dauentag, Pastor Fr. Brauner.

**Evangelische Gemeinshaft.** Chymialstr. 7. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Weststunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Bachmann.

**Landeskirchliche Gemeinshaft.** (Eisenbahnstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. 1 1/2 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst.** Sonntag, 17. September. In der Pfarrkirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr Botenmesse, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr, Vesper- und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr.

**In der Jesuitenkirche.** Sonntag, 17. Septbr. Um 7 Uhr hl. Messe. Um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. Wochentags nur um 7 Uhr hl. Messe.

**Vapstiken-Kirche.** Jacobstraße 2. Sonntag, 17. Septbr. Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, P. ediger Sellin aus Pleugitz. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Sellin. — Montag, 18. Septbr. abends 8 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 21. Septbr. abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Surant.

**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,** Königstraße 20. Sonntag, 17. September. Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. Nachmitt. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Lesegottesdienst. — Freitag, 22. Septbr., abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

**Schwedenhöhe.** Sonntag, 17. September. Schulstraße. Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankfurterstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Vormitt. 11 1/2 Uhr, Freitags. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Boffal. — Mittwoch, 20. September. Frankfurterstraße: Abends 8 Uhr, Bibelstunde, hierauf Hauptversammlung.

**Parochie Schleusenau.** Sonntag, 17. Septbr. Kirche in Schleusenau: Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriete. Vormittags 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Holsen-Ruschin. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Schule in Oplawitz. Morgens 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Wiebig. — Schule in Jägerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Wiebig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Wiebig. — Dienstag, den 19. September. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Hauptversammlung. — Donnerstag, 21. September. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriete.

**Gottesdienst in Brinzenthal.** Sonntag, 17. Septbr. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein.

**Gottesdienst in Grone a. B.** Sonntag, 17. September. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Vorm. 11 1/2 Uhr, Besprechung mit den konfirmandierten Jugendlichen. 2 Uhr: Kinderlehre. Abends 8 Uhr: Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

**Gottesdienst in Fardon.** Sonntag, 17. September. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier.

**Gottesdienst in Schultze.** Sonntag, 17. September. Vormittags 10 Uhr, Predigt, nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Kollekte für das Männersechshaus in Lonndorf. — Auhengottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl in Rabott. Nachm. 3 Uhr, Predigt in Weichselthal.

**Gottesdienst in Kassel.** Sonntag, 17. Septbr. Vorm. 10 Uhr, Einigung der Kraben und Abendmahl, Pfarrer Benzlaff. Kollekte für erziehungsbedürftige Kinder. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Selen, Pastor Reus. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachm. 5 Uhr, Prüfung der Mädchen, Pfarrer Bape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

**Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend.** Sonntag, den 17. September. Gruppe „Bromberg Nord“, Versammlung nachmittags 3 Uhr im Bürgerlichen Brauhaus (Bahnhofstr.). Gruppe „Bromberg Süd“, Versammlung nachmittags 3 Uhr im Schützenhause (Thornerstr.). — Gruppe „Schwedenhöhe“, Versammlung nachmittags 2 Uhr in Konigers Vereinslokalen. — „Deutschnationaler Jugendbund“, Versammlung nachm. 4 Uhr in Konigers Vereinslokalen.

**Wie richte ich meine Wohnung ein?** Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenfrei von Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Mollensmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles beprochen, was in Bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma versendet außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. (102)

Königlich Preussische Staats-Modalle



**Seidenstoffe** schwarz weiß farbig

in unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solche u. sehr billige. 4 Kustischen-Modellen, 6 Stoffarten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafens-Strasse.

Proben portofrei

## Berliner Spätsommer.

Nach langen, schweren Regentagen, welche den Asphalt überfluteten und auch auf dem steinernen Pflaster der Straßen kleine, spiegelnde Seen zurückließen, ist eine goldene Sonnenzeit auch für Berlin angebrochen. Man hatte sich durch Wochen so an das Klatschen der Regentropfen und an den grauen Wolkendorhang am Himmel gewöhnt, daß man den ersten helleren Tag verwundert begrüßte. Aber die warmen Strahlen der wiederkehrenden Sonne haben nicht getrogen. Sie umkleiden mit ihrem Zauberlicht das weite Häusermeer der Weltstadt. In diesen Zeiten, da die Blut des Hochsommers geschwunden ist und das Thermometer sich nicht mehr auf unwahrscheinliche Grade emporschwingt, ist es auch am schönsten und angenehmsten in Berlin. Die Luft ist abgekühlt. Selbst im dichtesten Gewühl des Zentrums und im lebhaftesten Geschäftsbetrieb der Königstadt herrschen nicht mehr jene häßlichen Großstadtdünste, welche im Juli den Aufenthalt in den Berliner Verkehrsquartieren so belastend gestalten. Ein Hauch von Frische und Reinheit, ein Vorgefühl des nahenden Herbstes zieht auch in den entlegensten Stadtteilen durch die Luft. Alle die unzähligen Balkons, welche selbst in den ärmsten Straßen von Berlin die Häuserfronten schmücken, alle diese kleinen hängenden Gärten, auf denen der Spree-Müher sich kein kleines Korado an Grün und Blumen schafft, schimmern in dem Glanz der Herbstsonne. Sie haben etwas Nüchternes, diese gitterumschlossenen, von Eisen oder Weinstaub gedeckten Ausbauten, auf denen sich an mindlichen Abenden beim ruhigen Schein der Lampe die feiernde Familie zusammen-drängt. Jedes Mitglieb will etwas vom Balkon haben. So eine Arbeiterfrau verjagt sich lieber im Essen oder in der Kleidung einen Genuß, als daß sie nicht für ein paar blühende Köpfe auf dem Balkon sorgt.

Das Straßenbild unter den Linden und in den Avenuen des Tiergartens ist jetzt ein besonders blendendes. Die letzten Sommerfrüchler, die noch an den blauen Seen des Engadins oder auf der Digue von Ostende geweilt haben, sind zurückgekehrt. Die Herren zeigen sich stolz im Schmuck ihres kräftigen, braun gebrannten Leibes. Die Damen sind glücklich, daß ihnen der freundliche Sonnenschein gestattet, die Wunder an Toiletten

und die Zauberverke von Güten, die St. Moritz entzündet und Schenken in einen Laumel der Vegetation verfest haben, auch in der Löwenallee zeigen zu können. Die eleganten Gefährten, welche so viele Monate in der Zurückgezogenheit des Stalles ein idyllisches Leben geführt haben, erscheinen wieder auf der Bildfläche. Kutscher und Diener im tadellosen Dreß thronen auf dem Bock und zwischen den Insassen der Wagen fliegen Grüße hin und her. Auf den stilleren Wegen tummeln sich die Reiter und Reiterinnen. Aber Kasse und Reiter treten zurück: Wagenkönig ist das Auto. Es ist, als ob seit der Mündigen Woche die Automobilisten stolzer, freier und beherrschender aufträten. Der große Erfolg, den sie an der Jar und im weiteren Süddeutschland errungen haben, hat ihr Selbstvertrauen gehoben. Zwischen all den bunt angestrichenen Automobilen, zwischen den weißen, roten, grünen und braunen Kraftwagen, die auf diesen Gummirädern unhörbar über den Asphalt rollen, verdrängen die anderen Gefährten. Ein ewiges Tuten und Trompeten erhebt sich in den Lüften. Der Chauffeur ist der kommende Mann. Obwohl noch so mancher von diesen rasenden, wilden, unaufhaltsam dahineilenden Autos niedergemäht werden dürfte, scheint es doch wohl sicher, daß dem Automobil die Zukunft gehört. Auch die breiten Massen wenden ihm fast ausschließlich ihre Gunst zu. Die Autodroschen sind dauernd besetzt. Man macht sich ordentlich Konkurrenz, um so ein selbsttätiges Fuhrwerk und dessen Lenker im Gummimantel und der Ballonmütze zu gewinnen.

Am herlichsten wirkt im Spätsommer der Tiergarten selbst, der Rahmen all dieses bunten und festlichen Treibens. Berlins Blumen auf Plätzen und Straßen, die außerordentliche Pflege, welche die Gartenverwaltung allen öffentlichen Anlagen zuteil werden läßt, sind überall räumlich bekannt. Der Clou der Blumenschönheit in Berlin ist die Siegesallee geworden. Schon um den Nolandsbrunnen gruppieren sich Geranien und Lebensbäume und das leuchtende Rot mischt sich mit dem tiefen Grün zu einem farbenfrohen Akkord. Noch reicher und geschmackvoller sind die einzelnen Blumenbeete, die bunten, leuchtenden Bändern gleich zwischen den marmornen Statuen sich hinziehen. Ästern, kleinere Geranien, Dahlien, Spätrosen einen sich auf dem tiefdunklen Grün des Rasens zu strahlenden Arrangements. Da-

zwischen sind hohe Mattgewächse aufgestellt. Dieser blühende, sich weithinverbreitende Garten, diese dunkle Pracht der Bäume, in welchem sich schon ein leises Gelb und ein handendes Rot zeigen, diese leuchtenden, weißen Marmorbilder erscheinen in einem wunderbaren Zusammenklang.

In Berlin giebt es jetzt unzählige Fremde. Die August-Statistik wies mehr als 100 000 Durchreisende auf. Der September pflegt gewöhnlich den Vormonat zu übertreffen. Alle diese Welt-pilger sind von den Reizen der Siegesallee erfüllt. Während die kritischen Berliner in früheren Jahren nicht genug Worte prägen konnten, um die Marmorfülle und die vielen, in gleichbleibenden Mitteln wiederkehrenden Statuen zu verhüten, haben sie sich jetzt auch mit der Siegesallee befreundet. Wenn man die ganze Anlage lediglich vom dekorativen Standpunkt betrachtet, muß man sich auch mit ihr befreunden. Es mag sein, daß viele künstlerische Einzelheiten verfehlt sind. Aber die Gesamtwirkung dieses Waldes von Statuen, wenn er sich von dem prägnanten Laubwald des Tiergartens abhebt, ist nicht unästhetisch.

Die besonderen Liebhaber des Tiergartens als Wald bleiben ja nicht in der Siegesallee haften. Sie ziehen sich in die entlegenen Teile zurück, in denen alle Zauber des Waldidylls noch fortwirken. Am neuen See und am großen Weg giebt es noch zahlreiche Partien, in denen man seinen Kräften ungezügelter nachhängen kann als in so manchem belebteren Kurpark eines Weltbades. In den ruhigen Wässern spiegeln sich die Weidenbäume mit ihren lang herunterhängenden Zweigen. Weiße Wiesenflächen dehnen sich aus, auf denen nur hier und da eine mächtige Buche oder ein knorriger Eichenstamm emporragt. Aus der Ferne dringt verlorene Musik herüber, die aus den Zelten oder aus dem Zoologischen Garten tönt. Sonst herrscht tiefe Stille. Kaum der Schritt eines Wanderers, der sich selten in diese eingegegerten Teile des Tiergartens verirrt, stört. Rings ist es in allen Zweigen noch voll und grün. Nur das Haden des Spechts erinnert daran, daß der Sommer geht und dem Herbst seine Stätte vorbereitet.

Von ungewöhnlicher Milde sind die Abende dieses Spätsommers. Die Berliner waren in den Wochen der regnerischen Kühe unglücklich, nicht im Freien sitzen zu können. Denn sie sind Fanatiker der Freiluft, und vom März bis zum Novemberanfang benutzen sie jeden günstigen Moment, sich im Freien zu installieren. Am meisten

profitieren von den lauen Nächten die Terrassen an den Brennpunkten des Verkehrs, die kleinere Kranzler-Gstrade und die große Josty-Terrasse. Josty hat in diesem Jahre den Vorkap für dem Café umgestaltet. Dieses uralte Berliner Etablissement, von welchem Heine schon in seinen „Berliner Briefen“ erzählt, hat glücklicher wie die ähnlichen Konditoreien von Stedeh und Spargnagani die Stürme der Zeit überdauert. Die Holzbohlen, auf denen die Terrasse sich aufbaute, waren alt und morsch geworden. Sie wurden durch neue ersetzt, und das Ganze wurde bei der Gelegenheit ein wenig modernisiert. Auf dieser Jostyschen Terrasse spielt sich am Abend, wenn die elektrischen Bogenlampen den Leipziger Platz erhellen und wie Berlinketten in der Bellevue- und Königgräzterstraße aufklammern, der eleganteste Teil des Abendlebens ab. An das gemauerte Gitter dieser Terrasse prallen die hochgehenden Wogen des Weltstadterverkehrs. Die elektrischen Bahnen fausen mit schrillem Klingeln ohne Unterlaß vorbei, die Omnibusse schieben sich schmerzfüllig hin, die Wagen rollen, die Kutscher schreien, die Schutzleute kommandieren und die Passanten eilen flüchtigen Schrittes durch die gefährdenden Anstimmungen der Befehl. Im Gegenlag zu Paris, Rom und Brüssel giebt es in Berlin außer der Terrasse von Josty keinen Platz, auf dem sich das Treiben eines großen Cafés im Freien abspielt. Aber hier wirkt der Strom des Lebens auch übermächtig. Das Bild, das sich hier an den warmen Abenden des Sommers bietet, dieser Konfluß eleganter Männer und aufgeputzter Frauen, diese lachende, schwirrende Fülle von amiffierten Menschen, dieses Gemenge von Sprachen und Typen, dieses ewige Gerede und Heraus von ab- und zuströmenden Besuchern, diese Fülle elektrischen Lichts ist weltstadtwürdig.

Und nur ein paar Schritte in den angrenzenden Tiergarten hinein — und man ist allein und ungeföhrt. Man genießt da unterm Sternenhimmel das Wohl der Spätsommernacht, und nur ein leises, feines, vernehmliches Knirschen erinnert daran, daß man in der unmittelbaren Nähe eines ewig bewegten, niemals ruhenden Mittelpunkts weltstädtischen Verkehrs weilt.

Dr. M. G.

**Ziehung 27., 28., 29., 30. Septbr. in Berlin.**

**Wohlfahrts-Lose** 3.30  
(Porto u. Liste 30 Pf. extra) Zweck d. deutschen Schutzgebiete.  
12 877 Goldgew. ohne Abzug Mk.

**490000**  
Hauptgewinn: Mark

**75,000**  
**50,000**  
**25,000**  
**15,000**

3 • 5000 = 15000  
10 • 2000 = 20000  
20 • 1000 = 20000  
40 • 500 = 20000  
100 • 100 = 20000  
200 • 100 = 20000  
600 • 50 = 30000  
3000 • 30 = 90000  
9000 • 10 = 90000

Anzahl der Lose 420000.

Ferner zur Ausgabe gelangt:  
Lose à 1 Mk. 10 Mark  
d. 16. Berliner Pf.-Lotterie  
Gew. W. 100,000 Mk.  
Lose zu beziehen durch die  
Kgl. Lotterie-Einnehmer u. alle  
sonst. Lose-Verkaufstellen

**Umzüge**  
unter Garantie in bekannter guter  
Ausführung übernimmt (49)  
**Emil Fabian,**  
Mittelstr. 22 - Teleph. 103.

**Kauf und Verkauf**  
Die Lieferung von  
**ca. 1200 cbm**  
**Wälfertkies**  
für die Pflasterung der Schweden-  
berg- und Wälfertstraße ist  
zu vergeben. Angebote unter Bei-  
fügung von Proben nehmen entgegen,  
**Jul. Berger,** Tiefbaugeschäft,  
Königsstraße 13. (76)

**Die höchsten Preise**  
für die besten Sachen. Verten zahlst  
Flora Ickel, Friedrichstr. 22, Lad.  
Bestellungen per Postkarte.

**Kartoffel- und Kartoffel-  
fabrik**  
Bronislaw bei Strelno  
faulst (72)

**große Kartoffeln**  
zu höchsten Tagespreisen und er-  
bitten Off mit 10 Pf. Muster zur  
Prüfung auf Stärkegehalt.  
Die Lieferung von  
**ca. 2000 cbm**  
**Kies**  
für die Pflasterung der Straßen  
in dieser Stadt habe zu vergeben  
und bitte um Angebot unter Bei-  
fügung von Proben. (76)  
**Jul. Berger,** Tiefbaugeschäft,  
Königsstraße 13.

**D. Feibusch** zählt gute Preise  
für Herren- u.  
Damenjachen. Bestella. v. Post-  
karte erb. Krummegeasse 5.

Für Pferde  
u. Schlachten  
zählt von  
20 - 100 Mt.  
**H. Preuss,**  
Schindorf bei Bromberg.  
Telephon 434. (5077)

**Jeden Posten  
geschlagen. Kopfsteine**  
I. u. II. Klasse  
kauft und erbietet Offerten (76)  
**Jul. Berger,** Tiefbaugeschäft,  
Königsstraße 13.

**Gut verz. Hausgrundstück**  
bei 20000 Mt. Anzahl. zu kaufen  
gesucht. Off. Offerten u. H. 906  
an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

**Bestellung**  
Bestellen und lesen Sie die in Thorn  
täglich erscheinende  
**„Thorner Zeitung“**  
Ostdeutsche Zeitung und Generalanzeiger.  
Die „Thorner Zeitung“ bespricht kurz und  
übersichtlich alle Tagesfragen. Ausgedehnter tele-  
graphischer und telephonischer Nachrichtendienst.  
Reicher provinzieller und lokaler Teil. Spannende  
Feuilletons. Täglich ein 4seitiges vorzüglich redigier-  
tes Unterhaltungsblatt und wöchentlich ein  
8seitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.  
Bestellungen auf die „Thorner Zeitung“ nehmen  
alle Postämter und Briefträger zum  
Preise von vierteljährl. 2 Mk. (ohne Bestellgeld) entgegen.  
Anzeigen kosten die Zeile 15 Pfennig. Reklamen  
30 Pfennig. (68)  
**Wirksames Insertionsorgan.**

**Bestellung**  
Bestellen und lesen Sie die in Thorn  
täglich erscheinende  
**„Thorner Zeitung“**  
Ostdeutsche Zeitung und Generalanzeiger.  
Die „Thorner Zeitung“ bespricht kurz und  
übersichtlich alle Tagesfragen. Ausgedehnter tele-  
graphischer und telephonischer Nachrichtendienst.  
Reicher provinzieller und lokaler Teil. Spannende  
Feuilletons. Täglich ein 4seitiges vorzüglich redigier-  
tes Unterhaltungsblatt und wöchentlich ein  
8seitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.  
Bestellungen auf die „Thorner Zeitung“ nehmen  
alle Postämter und Briefträger zum  
Preise von vierteljährl. 2 Mk. (ohne Bestellgeld) entgegen.  
Anzeigen kosten die Zeile 15 Pfennig. Reklamen  
30 Pfennig. (68)  
**Wirksames Insertionsorgan.**

**Bestellung**  
Bestellen und lesen Sie die in Thorn  
täglich erscheinende  
**„Thorner Zeitung“**  
Ostdeutsche Zeitung und Generalanzeiger.  
Die „Thorner Zeitung“ bespricht kurz und  
übersichtlich alle Tagesfragen. Ausgedehnter tele-  
graphischer und telephonischer Nachrichtendienst.  
Reicher provinzieller und lokaler Teil. Spannende  
Feuilletons. Täglich ein 4seitiges vorzüglich redigier-  
tes Unterhaltungsblatt und wöchentlich ein  
8seitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.  
Bestellungen auf die „Thorner Zeitung“ nehmen  
alle Postämter und Briefträger zum  
Preise von vierteljährl. 2 Mk. (ohne Bestellgeld) entgegen.  
Anzeigen kosten die Zeile 15 Pfennig. Reklamen  
30 Pfennig. (68)  
**Wirksames Insertionsorgan.**

**Bekanntmachung.**  
Die statutenmäßige Schließung der Stadtbibliothek behufs  
Revision der Bücherbestände findet vom 25. - 30. September d. J.  
statt. Sämtliche entliehenen Bücher bitten wir bis  
Mittwoch, den 20. September einschließlich bestimmt  
an die Stadtbibliothek zurückzugeben.  
Bromberg, den 13. September 1905. (535)  
**Der Magistrat, Bibliotheks-Deputation.**  
gg. Knobloch.

**Selten günstige Parzellierung.**  
Die Besitzung des Herrn Gutsbesizers Carl Eichstädt  
zu Rten im Kreise C u m a. Weichsel, je 5 km von den  
Eisenbahn-Stationen Oltromekko - Pomeran - Jordan  
entfernt - ca. 170 Morgen groß, davon 80 Morgen Acker,  
16 Morgen Weiden, 60 Morgen hoher Wald, Weid. Obst-,  
Gemüsegarten u. Park - ebenfalls Fischteich  
mit 4 Wohnhäusern - nebst dazu gehörigen separ. Wirt-  
schaftsgebäuden usw. werde ich am  
Donnerstag, d. 21. Septbr., von 11 Uhr vorm. ab  
an Ort und Stelle, im ganzen oder einzelnen verkaufen, mit  
dem Bemerkten, daß die Kauf- u. Zahlungsbedingungen  
sehr günstig gestellt, die Restkaufgelder auf lange Jahre  
zu billigen Zinsfuß gestundet werden. (70)  
Bemerkung wird noch, daß Rten sowohl wirtschaftlich wie  
romantisch, prachtvoll gelegen. - Die Besitzung war seit  
unzähligen Jahren im Eigentum der Familie Eichstädt u.  
gehört der Verkaufer nur weg, vorgehender Alters d. V. f. g. r.  
**Landwirtschaftliches Anzeigebüreau**  
Moritz Friedländer, Bromberg.

**norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN**  
Vorzügliche  
Schnell-Postdampferverbindungen  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
Newyork Baltimore  
via Southampton od. Cherbourg  
Südamerika  
Mittelmeer-Aegypten  
Ostasien-Australien  
Durch die auf unseren Dampfern  
eingeführte Schiffschleissvorrichtung  
(Lloyd-Stone-System) wird den Passagie-  
ren grösste Sicherheit geboten.  
Nähere Auskunft ertheilt:  
**P. Gerbrecht, Bromberg, Elisabethstr. 49.**

**Bestellung**  
Bestellen und lesen Sie die in Thorn  
täglich erscheinende  
**„Thorner Zeitung“**  
Ostdeutsche Zeitung und Generalanzeiger.  
Die „Thorner Zeitung“ bespricht kurz und  
übersichtlich alle Tagesfragen. Ausgedehnter tele-  
graphischer und telephonischer Nachrichtendienst.  
Reicher provinzieller und lokaler Teil. Spannende  
Feuilletons. Täglich ein 4seitiges vorzüglich redigier-  
tes Unterhaltungsblatt und wöchentlich ein  
8seitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.  
Bestellungen auf die „Thorner Zeitung“ nehmen  
alle Postämter und Briefträger zum  
Preise von vierteljährl. 2 Mk. (ohne Bestellgeld) entgegen.  
Anzeigen kosten die Zeile 15 Pfennig. Reklamen  
30 Pfennig. (68)  
**Wirksames Insertionsorgan.**

**Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix**

**Globus-  
Putz-Extract**  
putzt besser als jedes andere  
Metallputzmittel.

**Haus-Verkauf!**  
Ein in der Altstadt gelegenes  
vornehm. Grundstück in groß.  
Garten, welches seit jahrelangen  
Nutzverträgen sich vorläufig mit  
8% verzinst, bei dem aber die  
Verzinsung bis zu 10% erreicht  
werden kann, ist umständehalber  
bei günstigen Bedingungen von  
sogleich zu verkaufen. Auch würde  
geeignetes ländliches Besitztum in  
Zahlung genommen werden. -  
Wendungen sind zu richten unter  
**F. G. 700** an d. Geschäftsst. d. Ztg.  
NB. Für Jahre hinaus bedarf  
es keiner Reparatur an  
genanntem Grundstück. (71)

**Verkauf, Laus.**  
Verkauf von sofort m. Stadt-  
gut (Bestw.), ca. 500 Morgen  
groß einchl. 70 Morgen III. schmitt-  
gen Wiesen, 10 Morgen Gärten.  
Vorzügl. Gebäude, kompl. leb.  
u. tot. Inventar, bei 25-30000  
Markt Anzahlung, nehme auch  
Haus usw. sich. Dokumente i. Zahlg.  
C. Wetzel, Bromb., Friedrichstr. 5.

**Brennereigent**  
mit 150-20000 Markt Anzahlung  
zu kaufen gesucht. (75)  
C. Wetzel, Bromb., Friedrichstr. 5.

**Danzigerstraße 154**  
Eckhaus m. Bauplatz zu verk.

**Restaurations (Wollensens)**  
in beliebiger Gegend für 4500 Mt.  
zu verkaufen. Off. erb. u. J. P. 17.

**Grundstück nebst  
Bauplatz**, an 3 Straßen  
lieg., welches  
sich zu gut verzinst, sehr Bauplatz  
fast garnichts kostet, sehr billig  
mit geringer Anzahlung zu ver-  
kaufen. Offerten unter **O. 100**  
an die Geschäftsst. d. Ztg. (72)  
Wegen vorgerückten Alters ist  
mein in Bakers Park befindlicher  
**Bolzen-Schießstand**  
nebst elektrischer Lichtanlage und  
allem dazu gehörigen zu verkaufen.  
C. H. Schmidt, Wilhelmstr. 7.  
1 gut erb. Cabriolet  
ist preiswert zu verkaufen. (60)  
Max Eichenberg, Moonstr. 4, I.

**Motorzweirad,**  
schön, langer Bau, 3 P. S. Taffir  
m. Magnets. tadellos lauf., frant-  
zeisischer preiswert zu verkauf.  
Gest. Off. u. C. V. 17 an d. Geschäftsst.

**Weg. Einricht. elektr. Beleuchtung**  
ist eine sehr schöne 5armige  
**Gastrone**  
billig zu verkaufen bei **J. Barnass.**  
1 fast neues Brennabor-Rad  
ist bei. Umst. halber sehr billig zu  
verkaufen, eventl. auf Abzahlung.  
O. Lehmling, Hann v. Wegern-Pl.

**Preussischer Beamten-Verein  
in Hannover**  
(Protector: Seine Majestät der Kaiser)

**Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft** für alle deutschen  
Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerin-  
nen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Archi-  
tecten, Kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (190)  
Versicherungsbestand 265 022 128 M.  
Vermögensbestand 87 620 000 M.  
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1904: 2 656 815 M.

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebens-  
versicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von  
Jahre zu Jahre steigen und bei Versicherungen aus dem  
Jahre 1877 bereits 80 bis 90% der Jahresprämie be-  
tragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte  
Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deut-  
schen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein  
unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.  
Zuführung der Druckfachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch  
**die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins  
in Hannover.**  
Bei einer Druckfachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung  
in diesem Blatte Bezug nehmen.

**Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

**Kunstmöbelfabrik,**  
Schwedensstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

**Reichhaltiges Musterlager** komplett eingerichteter vornehmer  
und einfacher Wohnräume  
in allen Stilarten und Preislagen  
nach eigenen Entwürfen.

**Spezialkatalog für Brautausstattungen**  
im neuesten Stil

umfassend  
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herranzimmer und Küche  
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni  
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.  
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen  
von 1800 Mark an.

**Gelegenheitskauf**  
f. Zementwarenfabrikant, Maurer-  
meister und Baunternehmer. (73)

1 Antriebspresse zur Ver-  
stellung v. Balken, Treppen-  
und Türstufen,  
1 Wischmaschine zum Mörtele-  
mischen,  
1 Brunnenringform, 900 mm  
Durchmesser,  
1 Treppenaufsenform,  
1 Wecktrichterform,  
alles sehr wenig gebraucht, wie neu  
erhalten, wegen Zahlungsunfähig-  
keit des Abnehmers ganz unter  
Preis zu verkaufen. Die Sachen  
stehen bei Herrn Speibitz u.  
R. Wobke in Bromberg,  
Wobkestraße 47/49, auf Lager  
u. können daselbst besichtigt werden.

**Theodor Hymmen,**  
Bielefeld.

**Ein eleg. fast neues Billard**  
zur Hälfte des Anschaffungswertes  
bei günstig. Zahlungsbedingungen  
zu verk. Zu erf. im Cigarren-  
geschäft von Grosenk, Kornmarkt.  
2 gut erhaltene (74)

**elektr. Bogenlampen**  
à 600 Kerzen, billig zu verkaufen  
bei **Richard Menard,**  
Juwelier, Friedrichstraße Nr. 48.

**Ein phot. App. (Nobad)**  
billig zu verkaufen. Näheres bei  
**J. Janowski,** Cigarrenhdlg.,  
1 dunkl. Bettgestell m. Matrazze,  
1 mah. Waldsch. m. Mamorpl.,  
1 Waschmaschine, 1 Küchenrahmen  
m. Brett, Gardinenstangen, 2 Was-  
chmaschinen, 1 weibl. Radelwagen  
sind preisw. verk. Maurerstr. 11.

2 Schaufenster / inkl.  
1 Selenit / Schelben  
zu verkaufen **Pofenerstr. 35.**  
Offiziere gebunde (72)

**Futterkartoffeln.**  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Hochherzhaftliche Wohnungen**  
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubeh., mit Warmwasserheizung,  
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eventl.  
mit Pferdebestall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im  
Neubau **Wahnhofstr. 57** per 1. Oktober oder auch früher zu ver-  
mieten. - Zu erfragen dortselbst. (207)

**Kornmarkt Nr. 3**  
ist ein schöner Laden mit Woh-  
nung (3 Zimmer und Küche) per  
sofort oder 1. Okt. zu vermieten.  
An dieser vom Land- und Stadt-  
Publikum stark frequent. Gde sind  
Bedürfnis: Eisen-Sturz- u. andere  
Eisenwaren, ferner Schuhwaren u.  
and. - Näheres bei Adolph  
Marcus, Kornmarkt Nr. 3, 1 Tr.

**1 Laden** nebst Wohn., worin seit  
10 Jahren ein Cigarren-  
Geschäft betrieb. wurde, p. 1. Oktbr.  
zu verm. Pr. 600 M. Zu erfragen  
**Johannisstr. 19, I. Huse.**

**Großer Laden**  
**Wahnhofstraße 98** (Eckhaus  
Hinterstr.), beste Geschäftslage,  
zu vermieten. Näh. bei (48)  
**R. Werner,** Danzigerstraße 12.

**Danzigerstraße 25** Laden mit  
Wohnung zu verm. **Moritz Ephraim.**

**Ein kleiner Laden** per sofort  
zu verm. **Friedrich-Wilhelmstr. 18.**  
(69) **Danzigerstraße Nr. 21.**

**Herrsch. Wohn.** v. 7, 8 und 9  
Zimmern und  
viel. Zubeh., mit Zentralheiz. zc.  
u. all. Komf. b. Neuz. entspr.  
einger., p. 1. 10. ev. früh. i. un-  
neuer. **Haus** **Wahnhofstr. 18b**  
zu verm. Wer. Wünsche kön. noch  
berück. werd. **Gebr. Jahnke,**

**2 hochherrsch. Wohnungen**  
von 6 Zimmern, sowie eine von  
3 und eine von 4 Zimmern, der  
Nutzung entsprechend eingerichtet,  
sind noch p. 1. Okt. evtl. früher im  
Neubau **Hinterstr. 49/50**  
zu vermieten. Desgl. Pferdebeställe,  
Wagenremis u. Burschenstub. Näh.  
daselbst i. **Baubureau, Hofgebäude.**

**Ein Wohn. 3 Zimmer,**  
v. 1. 10. z. verm. **Wahnhofstr. 21.**  
**Prinzenstr. 19** 1 Wohn. v.  
5 Zim. u. i. Zub. v. 1. 10. zu verm.  
**Mittelstr. 41** zwei u. dreizimm.  
Wohnungen m.  
Gasofen u. Gartenbenutz. zu verm.

**Ein freundl. Wohn.,**  
4 Zimmer u. Zubeh., 1 Tr. hoch,  
**Mittelstr. 53** z. verm. b. G. Rosack.

**Ein freundliche Wohnung,**  
Stube, Küche u. Zubeh. v.  
1. 10. zu verm. **Nitterstr. 3.**

**Wohnung, 4 Zimmer, Kab. und**  
Zubeh. **Verl. Hinterstr. 1.**

**Herrsch. Wohn.** v. 4 u. 6 gr.  
Zim., reich. Beigel., gr. Gart., a. W.  
Pferdest., **Neu. Wilhelmstr. 29, I.**  
Zu vermieten:  
**Elisabethmarkt 5** 1 Wohn.,  
part., 4 Zimmer, Bad u. reichl.  
Zubeh., 725,00; 1 Wohn.,  
11. Etage, 4 Zim., Bad u. reichl.  
Zubeh., 600,00;  
**Danzigerstr. 47**: Wohnung v.  
2 und 6 Zimmern u. reichlich  
Zubeh., Garten usw.  
**Carl Rosa, Maurermeister,**  
Danzigerstr. 29.

**Wohnung von 3 Zimmern**  
u. Zubeh. per 1. 10. zu verm.  
**Friedrich-Wilhelmstr. 18.**

**Prinzenstr. 8b** Wohnungen  
von 3 Zimmern nebst Zubeh.  
vom 1. 10. 05. Näheres bei Frau  
Szczepanska, **Prinzenstr. 8b, 2. Eing.**

**2 Wohnungen, je 4 Zimmer,**  
mit allem Zubeh. v. 1. 10. z. verm.  
**Wahnhofstr. 73 a.**

**Herrsch. Wohnung, 6 Zim.**  
m. all. Zub., pracht. Garten, v.  
1. Oktober z. verm. Zu erf. **508.**  
**Wichert, Danzigerstraße Nr. 105.**  
Eine 3-, 2- u. 1. 1. 2. Wohn., Entr.  
u. Zub., **Kodgass, Prinzenstr. 8E.**

**Pofenerplatz 10, part.**  
ist eine Wohnung v. 4 Zimmern  
u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg.,  
vom 1. Okt. zu verm. **W. Fietz.**

**Belgienplatz 2** 63. gr. Balf., sof.  
Gas u. Wasser, a. Gartenbenutz.,  
vom 1. Okt. zu verm. **W. Fietz.**

**2 gr. Zimmer, hochpart., m.**  
Gas u. Wasser, a. Gartenbenutz.,  
einz. Herd od. Dampk. v. Thornstr. 1.

**Belgienstraße 10** herrschaftliche  
Wohnung, 5 Zimmer, Balkon,  
Garten, neu renoviert, zu verm.

**Schlesienan, Kirchenstr. 3**  
Wohn. v. 5 u. 4 Zim. m. Gas u.  
Wasserleitung per 1. 10. zu verm.

**1 Wohnung, 4 Zim., Kab.,**  
Zubeh., v. 1. 10. 05 zu verm. **Friedrichstr. 63.**

**Livonienstr. 12,** 1 Tr., 3 Zim.,  
Kab., Küche u.  
Zubeh., v. 1. 10. a. verm. **Näh. Kontor.**

**Danzigerstr. 69, Königl. 39**  
sind Wohnungen zu vermieten.  
**Herrsch. Wohnung** Elisabeth-  
straße 52, 6-7 Zim., Entr., Balf.,  
Badest. m. voll. Nebengel. z. 1. Okt.  
zu verm. Näh. z. erf. b. Hauswart  
dortsel. oder **Danzigerstr. 44, part. r.**

**Neubau Bismarckstraße**  
- neben dem neuen Kreisbau -  
Wohnungen, 8 Zimmer, Bad zc.,  
moderne hochherrsch. Ausstattung,  
per 1. Oktober zu vermieten.  
**Böhm, Baugeschäft, St. Bartelsee.**

**1 herrsch. Wohnung** 5 Zim.,  
Küche, Badezimmer usw. ist **Wob-**  
**markt 5 6, I. Et.** v. 1. Okt. zu verm.  
Näh. b. **Julius Brillen, Pofenerstr. 30.**

**Berlinerstr. 6**  
1 herrsch. Parterrewohnung,  
bestehend aus 5 Zimm., Badestb.,  
u. Zubeh., verkehrsgünstig, von so-  
fort oder 1. Oktober zu vermieten.  
Auch ist Pferdebestall und Wagen-  
remise vorhanden. - Zu melden  
im **Baufaktor daselbst.** (65)

**Danzigerstr. 39** 3. Et., hübsche  
eine Wohn. v.  
5 Z., Entr., Küche u. all. Zub. z. verm.  
**Herrsch. Wohn. v. 6 Zim.,**  
u. Zubeh., eigenem Garten, 2 großen  
Pferdeställen u. großem Anger, ferner  
im **Neubau Markt Nr. 8, part.** zu verm.  
Zu erf. bei **Hrn. Plow.**

**Kaiserstraße Nr. 6a**  
herrsch. Wohn. von 6 Zim.  
m. Bad u. all. Beigelab sofort od.  
1. Okt. zu verm. Zu erf. **Karl**  
**Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.**

**Hinterstraße 22/23**  
ist eine Wohnung v. 4 Zimm.  
mit Bad und Gas vom 1. 10. cr.  
zu vermieten. **Paul Zander.**

**4 Zimmer, Balkon, Badestb.,**  
u. a. Zub. v. 1. 10. cr. f. **650 M.** z.  
v. **Hochel, einget. Elisabethstr. 13/14.**

**Wahnhofstraße Nr. 22/23**  
hochherrsch. Wohnung  
von 7-8 Zimm. mit all. Komfort  
und reichl. Nebengelab, Loggia zc.,  
v. 1. Oktob. od. später zu verm. Zu  
erfragen bei **Weidlich & Berthold.**

**Prinzenstr. 8c, Ecke Sophien-**  
**str. 14** Wohnungen, große u.  
kleine Räume, m. sämtlich. Zubeh.  
vom 1. 10. 05 zu vermieten. (54)

**Thornerstr. 45: gr. u. fl. Wohn.,**  
Pferdest. u. Wagenremis, f. z. verm.  
**Gr. Bergstr. Gr. u. hell. Speich.,**  
Räume u. Keller etc. m. Komf.,  
Pferdest. u. Wagenremis, f. z. verm.  
**Th. Kont. Thornerstr. 43/44, 3. Zimmer.**

**1 froh. Wohn.** 2 Tr., 3 Zimm. u.  
Zubeh., reichl. Zubeh., vom  
1. 10. bill. zu verm. **Luisenstr. 15.**

**Viktoriastr. 11, 3 Zim., Küche,**  
Entr., heizb. Bad zc., **Wart. f. 822 M.**  
inkl. **Hurrein. u. Waff. z. 1. 10. e. j. z. v.**

**Pofenerstr. 10, part., von sof.**  
eleg. Wohnung m. Garten z. verm.  
**A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.**

**Berlinerstraße Nr. 31**  
ist die Beletage, bestehend aus  
Saal, 5 Zimm., Küche, Speisel.,  
Badezimmer, B. C. nebst reichlich.  
Zubeh., per sofort zu vermieten.  
Belicht. 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr.  
Nähere Auskunft im Kontor, **Ber-**  
**linerstraße 2.** - Preis 800 Mt.

**Töpferstraße 18**  
Wohnung, 4 Zim., Küche, Zubeh.  
**Schlesienan, Kirchenstr. 6**  
Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubeh.,  
per 1. 10. zu verm. **Emil Kiehl.**

**Pöferstr. 7, I. Et., herrsch. Wohn.,**  
6 geräum. Zim., sehr reichl. Zubeh.,  
Gart., ebend., eleg. möbl. Zim. u.  
Kab. v. 1. 10. z. verm. **Elisabethstr. 31, p. I.**

**Herrsch. Wohn. v. 4-6 Zim.,**  
a. W. Pferdebest., sof. u. 1. 10. zu ver-  
mieten. Näh. **Viktoriastr. 8, I. r.**

**Ein Schneidergeselle** wird p.  
sofort gesucht, auch kann ein  
Lehrling dorth. eintreten, welcher  
auch allumformbar. ausgeben. w. wird.  
**L. Masuch, Bahnhoffstr. 90.**

**Junge Kellner, Kuchnerlehr.,**  
**Kochausstell., Bäckereihül.,**  
**junge Steldiener verlangt**  
**Albert Pallatoss, Stellenvermittler,**  
**Bromberg, Lindenstr. 1. Fernspr. 384**

**2 Tischlergesellen,**  
auch verheiratete, finden dauernde  
Beschäftigung auf **Wauert.**  
**Emil Peller, Dampfzischlerei**  
**Schneidmühl. (73)**

**Zuhrlente**  
sucht Breslauer, Zigelet in **Pragnan.**

**Arbeiter-Gesuch**  
Zur dies-jährigen, am 3. Oktober  
beginnenden Campagne, werden am  
**Sonntag, den 24. Septbr. cr.,**  
(73) **vormittags 8 Uhr**  
in unserer **Zuderkabrit**  
**Arbeiter und**  
**Arbeiterinnen**  
angenommen. - Arbeitslustige  
wollen sich zu dieser Zeit melden.  
**Zuckerfabrik Nakel.**

**Leute**  
zum Einjobbern von Brettern bei  
hohem Akfordlohn gesucht. **Meib.**  
beim **Blagmeister Hoffmann,**  
**Pofenholm. (73)**

**Portierstelle**  
an ostent. Leute z. 1. Okt. cr.  
zu vergeben **Sophienstr. 14, I.**  
Einem **Daustrecht** verlangt  
sofort **Fritz, Elisabethstr. 22.**

**Stellen-Angebote**

**WER** Stellung sucht, ver-  
langend per Karte die  
Allgemeine Anzeigen-  
liste. Berlin 126, Neuhochstr.

**Neuer Beruf.**  
Herren, welche mit dem  
Blane umgehen, ihren bis-  
herigen Beruf aufzugeben,  
um künftig im Ver-  
kehrsgeschäft als  
Beamte zu wirken, finden  
bei großer deutscher Ver-  
sicherungs-Aktiengesellschaft  
Gelegenheit zur Erlangung  
ihrer Ziele. **Reifestanten,**  
die mit dem Fach u. dem  
Akquisitionsgeschäft noch  
nicht vertraut sind, erhal-  
ten vollständige Ausbildung  
und Einführung in den  
neuen Beruf. (72)  
Gefällige Bewerbungen  
erbeten unter **K. F.** an  
die Geschäftsstelle d. Zeitg.

**Neuer Markt Nr. 3, I**  
ist ein Wollzimmer, ein kleineres  
Ginterzimmer nebst Küche u. Zub.  
von sofort oder vom 1. Oktob. cr.  
an alleinstehende ältere Dame ob.  
kinderloses älteres Ehepaar zu ver-  
mieten. Näheres im **Bureau** u.  
**Neuer Markt 3, I** zu erfragen.

**Wohn. 2 Zim., Entr., Küche**  
und Zubeh. vom 1. Oktober zu  
verm. Zu erfragen bei **Georg**  
**Sikorski, Danzigerstr. 21.** (61)

**Kirchenstraße 7, 1 Tr.**  
2 große Zimmer, vom 1. 10. zu  
vermieten. Näheres daselbst. (70)

**1 Wohnung v. 2 Zimmern,**  
Küche u. Zubeh., **Preis 195 Mt.**  
und 1 Zimmer für eine Person,  
**Preis 70 Mt.** sind zum 1. 10. 05  
zu vermieten. **Wauerstr. 10.**

**Berlinerstraße Nr. 31**  
sind 2 kleine Oberwohnungen  
zu vermieten. **Preis: 215 Mt. und**  
**195 Mt. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.**

**Al. Wohnungen** zu vermieten.  
**Pofenerstr. 35.**

**Wohnung, 46 Taler, Neuer**  
**Markt Nr. 3, Hof**  
zu verm. **Wierochazowski.**

**1 bezug. 2 leerstehende, schöne**  
**helle Zimmer** sind zu vermieten.  
**57111) Prinzenstraße 10.**

**1 Stube (Hofkornmetz 4) v. 1. 10.**  
**z. verm. z. erf. Rufnummer 75, p. I.**

**Leeres helles Vorderzimmer**  
(3 Trepp.) mit eig. Wasserl. p. 1. 10.  
z. verm. z. erf. **Rufnummer 75, p. I.**

**Leeres helles Vorderzimmer**  
(3 Trepp.) mit eig. Wasserl. p. 1. 10.  
z. verm. z. erf. **Rufnummer 75, p. I.**

**Gr. Remise als Lagerraum p.**  
1. 10. zu vermieten.  
Näheres **Berlinerstr. 6, 1 Trepp.**

**Stall f. 2 Pf. heizb. Burschen,**  
nahe **Welschenpl., sof. z. verm.**  
**Aust. Hinterstr. 43, II, 4-6 nachm.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten.  
**Schweitzer, 3. hochpart., vis-à-vis d.**  
**Hauptpost. Rob. Schulz.**

**Freundl. gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. zu verm. **Schlesienan,**  
**Elisabethstraße 104, II r.** (65)

**2 gut möbl. Zimmer** von sof.  
ob. **W. v. Elisabethstr. 43a, II r.**

**Gr. gut möbl. Zimmer** mit  
sep. Eing. zu verm. **Friedrichstr. 34, II**

**Stellen-Angebote**

**WER** Stellung sucht, ver-  
langend per Karte die  
Allgemeine Anzeigen-  
liste. Berlin 126, Neuhochstr.

**Beginn der landw. Winterschulen.**

Der Unterricht an den unserer Verwaltung unterstehenden niederen landwirtschaftlichen Lehranstalten, den landwirtschaftlichen Winterschulen zu **Birnbaum, Frauendorf, Hohensalza, Reutomschel, Schönlanke** beginnt **Dienstag, den 31. Oktober**, vormittags 9 Uhr. Die vereinigten Viehwirtschaftlichen Winterschulen werden nach demselben einheitlichen Lehrplan Unterricht in Elementarfächern, Naturwissenschaften und landwirtschaftlichen Fachwissenschaften erteilt. Dauer des Kurses 2 Winterhalbjahre von Anfang November bis Ende März. Schulgeld:

- 1. Winterhalbjahr 40 Mark,
  - 2. Winterhalbjahr 30 Mark.
- Überdies sind die bedürftigen Schüler Stipendien gewährt werden. Anmeldungen von Schülern nehmen die Schulvorstände entgegen, die jeberzeit nähere Auskunft erteilen, Pension nachweisen usw.
- Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.**  
S. A.: Gropius.

**Borbereitung für das Frei-Prüfungswesen.** **Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt** staatlich konzeptioniert. Ostern 1904 für die Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat. Ostern 1905 bestanden 23 Zöglinge ihre Prüfungen, im Jahre 1904 sämtliche 4 Examineur das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

**Landwirtschaftliche Winterschule zu Schölkau.** Beginn des 21. Kurses am 17. Oktober d. J. Nebst. nimmt entgegen der Direkt. Scherlinger in Schölkau.

**Vorzügl. Unterricht** in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 3wöchentlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen Kursen erteilt. (32)

Mathematisches Lehr-Institut **Geschw. Baumelster**, Friedrichstraße Nr. 50, II. Danebst finden Damen von auswärts Pension.

**Heirat** sucht Fräulein, 22 Jahre, 225 000 Mk Vermögen, m. charakt. v. H. Herrn. Verm. nicht bed. Off. u. E. R. 18 Berlin S. W. 19.

**J. Nawrotzki, Möbelpolierer** empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Bromberg und Umgebung zur Aufpolierung und Reparatur sämtlicher Möbel bei billiger Preisberechnung und sauberster Ausführung. (73)

**J. Nawrotzki, Danzigerstr. 50, Hof.**

**Umzüge!** innerhalb der Stadt, sowie nach und von außerhalb **per Patent-Möbelwagen** unter Garantie übernimmt **Max Rosenthal** Expedition u. Möbeltransport Theaterplatz 4 u. Kasernenstr. 1.

Übernahme nach wie vor den Verkauf v. Mobiliar, Hausgerät und Waren jeder Art unter den beschleunigsten Bedingungen. (428)

**Garbo, Gerichtsvollzieher a. D.**

**Selbstsaugender Essen- und Ventilationsstein „Jahn's Patent“.** Verbessert den Zug. Besitzt Rauchbelästigung. Schafft Lufterneuerung. (64)

Übertrifft alle bisherigen Schornstein- u. Lüftungsaufsätze. **Vertreter:**

**C. Altmann, Cementwarenfabrik, Königstr.**

**Teppiche!** Von Dienstag, d. 12. d. M., ab wird Friedrichstraße 60 im Laden ein großer Posten **Teppiche** billig verkauft. (69)

**Flüssige Aufbürsfarben!** Nur echt in d. Fabrikmarke Schiffs-Ausgehende Vorrichtungen, Kleber- u. Möbelfarben etc. lassen sich d. einfarbig überbürst. auf d. Schiffs- u. Möbelherstell. J. Majche (m. d. Fabrikmarke ein Schiff) à 50, 25 u. 15 Pf. i. d. Farb. Borr. i. d. Drog.- u. Farbhdlg.

gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

**Leipziger Tageblatt** und **Handelszeitung.**  
Täglich 2 Ausgaben Pro Monat Mk. 1,50  
Wirksamstes Inserentionsorgan

Probekostenlos!

**Höh. Handelshule Jauer (Schl.)**  
1. Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufm. Beruf und Erlangung des Einj.-Freim.-Zugn. 2. Fachwissenschaftl. Kursus für junge Kaufleute (Handels-Akademie). Schulanfang 12. Oktober. Prospekt durch Direktor G. Müller. (80)

**Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt** staatlich konzeptioniert Ostern 1904 für die Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat. Ostern 1905 bestanden 23 Zöglinge ihre Prüfungen, im Jahre 1904 sämtliche 4 Examineur das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

**Pädagogium Lahn im Riesengebirge** b. Hirschberg, Schl., gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Miss. Pension. Weitere Auskunft u. Prospekt d. A. Wolff.

**J. Grünenwald, Möbel-Fabrik**  
Grosses Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren**  
Lager von Möbelstoffen  
**Ausstattungen in jeder Preislage**  
Solideste Arbeit. (155)

**Tapeten Tapeten**  
kauft man am billigsten bei **Otto Klann, Bromberg, Bahnhofstr. 5.**  
Fernsprecher 698. Fernsprecher 698.  
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn. (57)

**Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt** Vorzügl. im Solbad Hohensalza. Nähliche Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, Chron. Krankheiten, Schwächezustände etc. Prospekt gratis.

Zur Uebernahme von **Bedachungsarbeiten** aller Art in Dachsteinen, Schiefer, Zoppe etc. inkl. Materiallieferung empfiehlt sich die Filiale des Bedachungsgeschäfts u. Verkaufsbureaus **Reinhard Werner & Comp., Posen** unter Uebernahme langjähriger Garantie. (132)

**Bureau Bromberg: Bahnhofstraße Nr. 14.**  
Telephon Nr. 762.

**Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen**  
grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von **Sägemaschinen** und **Holzbearbeitungsmaschinen.**  
Ueber 100 000 Maschinen geliefert.  
Chicago 1893: 7 Ehrendiploma, 2 Preismedaillen.  
Paris 1900: Grand Prix.  
Filial-Bureau Bromberg: **Hoffmannstrasse No. 8.**

**Das Eckgrundstück** Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu verkaufen. Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133)

**Thomas - Ammoniakphosphat - Kalk**  
**ein neuer Minerale Dünger**  
(D. R.-P. No. 129 034) — Patentiert (23)  
in Deutschland, Oesterreich-Ung., Frankreich, Belgien.  
Empfohlen als **Mineral-Dünger-Ersatz** für **Ammoniak-Superphosphat** **Chilisalpeter-Kopfdüngung**  
**Höchste Ernten nachgewiesen**  
Billigstes Düngemittel für alle Früchte!  
Referenz: Landwirtschaftskammer L. Westpreußen u. in Deutschland, eine Anzahl landwirtsch. Versuchsstationen  
Ausstellung Danzig 1904. Broschüre a. Wunsch gratis.  
Fernsprecher No. 359. Fernsprecher Nr. 359.  
Bestellungen sind zu richten an **Storsberg & Luther in Bromberg.**

**Zahnarzt Zander** verzoogen nach (74) **Bahnhofstraße 2**

**Umzüge jeder Art** unter Garantie für prompte und billige Bedienung übernimmt bei billigster Berechnung **F. Wodtke, Spediteur,** Danzigerstraße 131/32, Bahnhofstraße 47/48.

Zum **Oktober-Umzuge** empfehle ich mich zur Ausführung **sämtl. Malerarbeiten** bei sauberer u. guter Ausführung zu soliden Preisen. — Aufträge nehme ich jetzt entgegen. **Reinhold Rux, Malermeister,** Mauerstraße 10/11.

**Kostüme** u. Kleider, eleg. wie einf., verb. auf. angefertigt. **Mittelftr. 12, p.** Lehnmädch. a. ohne Berg. L. f. melb.

**Gewäsch. Gardinen etc.** werden nach neuester Methode gespannt, revidiert u. appetitisch. Billigste Berechnung bei schnellster Herstellung sämtlicher Arbeiten. **J. Giraats, Danzigerstr. 141** (früher Bahnhofstraße 90).

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.** Älteste Fabrik in Posen u. Weitz. Begründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (157)

**Spielen Sie in der Lotterie** od. Lotto? Wenn ja, dann habe ich Ihnen **gratis** e. hochwicht. Mittelteil. zu mach. (Postkarte genügt). **Wendel's Verlag, Dresden 732**

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren** sowie Dekorationen empfiehlt zu billigsten Preisen **A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur,** Bahnhofstraße 86. (42)

Wohnungseinricht. u. Umpolster. jed. Art verb. schnell, farb. u. bill. ausgef.

**Grösste Auswahl Holzschuhe, Holzpantoffel, Filzschuhe, Filzpantoffel** nur bei **A. Bloch, Berlinerstr. 33,** früher Neuer Markt. (59)

**Blumen-Zwiebeln!!!** als Hyacinthen Tulpen Narzissen Crocus Scilla Schneeglöckchen etc. **nur erstklassige Ware** empfiehlt **Joh. Ross,** Kunst- u. Handelsgärtner. (59)

**500 Mk** zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (54)

**Joh. George Kothe Nachf., Berlin.** In Bromberg bei Dr. Aurel Kratz Vict.-Drog., C. Wenzel, C. Grosse, Hugo Gundlach u. C. Schmidt.

**Rheumatismus-** und Gicht-Kranken teilt aus Dankbarkeit mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelang. gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständ. Heilung brachte. **Marie Grünauer, München** Viktorsheimerstr. 2/II.

**Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelang. qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoek, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

**Gute schwarze Muttererde** kann unentgeltlich abgeholt werden. **Neubau Elisabethstr.**

**Unter Kontrolle**  
der Nahrungsmittelpolizei steht die Margarinefabrikation und deshalb hat das konsumierende Publikum auch die absolute Gewähr, dass die beliebte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ ein appetitliches, reines und wohlschmeckendes Produkt ist, das in den weitesten Kreisen als vorzügliches Volksnahrungsmittel anerkannt und geschätzt wird!

Man fordere jedoch ausdrücklich **Solo in Carton** und achte auf das auf jedem Paket befindliche **Garantiedatum** nebst **Siegelverschluss!** (262)

**Ueberall erhältlich.**

**Unübertroffen in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit** ist **MAGGI's Würze.** In Originalfläschchen von 35 Pf. an, nachgefüllt 25 Pf. bestens empfohlen von **Otto Majewski, Prinzenstrasse Nr. 8e.** (83)

**Ohne Ursache keine Wirkung!**  
Wenn der Kaffeezusatz „Immer Voran“ so große Verbreitung gefunden hat, so liegt die Ursache hierfür in der Tatsache, daß er vermöge seiner vortrefflichen Eigenschaften allgemein beliebt ist.  
Nehmen man etwa 1 1/2 bis 1/2 zum Bohnenkaffee nimmt, erzielt man einen Kaffee, der in Geschmack und Farbe gleich vorzüglich ist, und der außerdem noch den Vorzug hat, beförmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee zu sein.  
Der Kaffeezusatz „Immer Voran“ ist in Kartons à 10 Pfg. in den Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

**Verkaufe bis zum 20. Sept.** wegen Umbau der oberen Etage die darin befindlichen **Spiegel und Bilder zu Fabrikpreisen.** **Oskar Kobielski, Rahmenfabrik und Kunsthandlung,** Bromberg, Rinkauerstr. 6. (59)

**Somatose**  
FLEISCH-EWEISS  
Hervorragendes, appetitanregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

**Achtung!!**  
**Das Dfenbangegeschäft v. Oskar Schöpfer** Töpferstraße 2 empfiehlt seine Töpferstraße 2 **modernen Kachelöfen.** Spezialität: Altdeutsche Defen und Kamine in geschmackvollen Ausführungen. (5102)

Weiße Defen, Plattföfen, Einfassungen, staubend billige Preise. Farbige Defen 36 Mark.

**Ofen- und Muster-Anstalt Danzigerstraße Nr. 26.**

**Keine Trunksucht mehr.**  
Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.  
Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.  
**COZAPULVER** ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZA** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne seine Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. (65)

**COZA** hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.  
Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

**GRATIS-PROBE** No. 1700. Schneiden Sie diesen Koppon aus, und schicken denselben **noch heute** an das Institut. Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

**COZA INSTITUTE** (Dept. 1700), 62, Chancery Lane, London, W. C. (England).

**Wilhelm Modrow's Restaurant**  
Bahnhofstr. 31, Ecke Victoriastr.  
Täglich **Rebhuhn.**  
Reichhaltige Frühstücke, Mittag- und Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine.

**NACH PROFESSOR GRAHAM'S**  
**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICKE - POTSDAM  
Vorbereitung der schwächsten Magen schon morgens früh.  
**Carl Gause. (198)**

**Ital. Weintrauben** prima Qualität (74) offeriert in Kisten von circa 8 Pfund à Pfd. 28 Pfg.  
**Otto Hansel, Mittelstr. 2**

**Annuit** verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, symmetrische Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt: (169)  
**Stechenpferd - Silkenmilchseife** v. Bergmann & Co., Nadebühl Schützmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke, bei Apoth. Dr. Knipfender, sowie in Schlenker's: Löwen-Apothek, in Labichin: Adler-Apothek.

**Nur 25 Pfg. pro Stück**  
**Musik-Album** für Klavier mit Tänzen, Märchen und Liedern. (Zuh. 10-12 Stücke pro Album).  
**Papierhandlung Bahnhofstr. n. Gammstr.-Ecke.** (521)

**Hilfe** bei Blutstod. **Niemann, Hamburg, Rengelftr. 40.**

**Geldmarkt**  
4000 Mk. zur 1. Hyp. gesucht. Näheres in der Geschäftsst. b. Ztg.  
10000 Mk. zu 5% auf länglich. Grundstück zur erl. Stelle gesucht. Offert. unter E. S. an die Geschäftsst. d. Ztg. (73)

6000 Mk. a. f. Hyp. a. Pfg. a. 1. 10. ev. 1p. gef. Off. u. C. 99 a. d. Geschäft.

**Ca. 50000 Mark** auch geteilt auf sichere Hypotheken zu vergeben. Gef. Off. u. W. B. 20 an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
4000-4500 Mk. j. 1. St. zu verg. zu erfr. in d. Geschäft. dies. Zeitung.

**Wer braucht Geld** auf Schuldschein, Möbel, Polster, Hypoth., Kautions, der schreibe an **Emil Seifert V. München-Schwabing 35.**  
4500 Mk. find a. 1. Off. a. 1. St. zu vergeb. Zu erfr. i. d. G. b. Ztg.

**Geld** reell. Leuten ev. ohne Bürgen u. ratenweis. Rückzahlg. gibt Off. sofort **Direktor Kubernuss, Berlin L., Steinmetzstr. 50.** (68)

**Darlehen** reell ohne unnötige Voranszahl, gibt **Kleusch, Berlin, Dresdenerstraße 38.** Müdd.

**13500 Mk.** find zum 1. Okt. zu vergeben. Nur Selbstleih, erch. Ausstf. Off. erb. u. S. L. K. a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Darlehen** Selbstgeleih reell. anzahl. gibt **500 Mk. Comant Bedina, Vaterrechtshlg. Schlevoigt, Berlin 30, Rosenhaterstr. 11/12.** (Siehe Dantzig.) Müddprr.